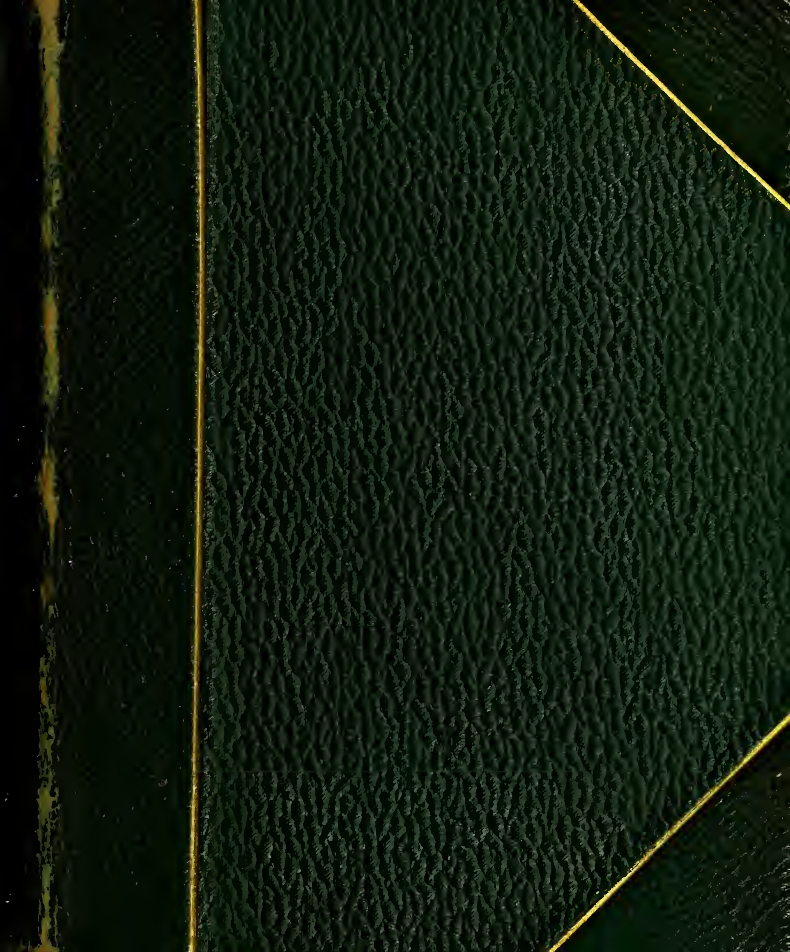




Die

KÄFER EUROPA'S.

Nach der Natur beschrieben

von

Dr. H. C. Küster.

Mit Beiträgen mehrerer Entomologen.

Zwölftes Heft.

Mit 2 Tafeln Abbildungen.

Verlag von Bauer & Raspe in Nürnberg.

1847.

Campescher Druck.

Inhalt
des zwölften Heftes.

56. Quedius xanthopus, *Erichs.*
57. » speculator, *Kiesenw.*
58. » fimbriatus, *Erichs.*
59. » suturalis, *Kiesenw.*
60. » maurorufus, *Grav.*
61. » boops, *Grav.*
62. » attenuatus, *Gyll.*
63. » satyrus, *Kiesenw.*
64. Anthophagus armiger, *Grav.*
65. Cardiophorus thoracicus, *F.*
66. » ruficollis, *Lin.*
67. Corymbites cupreus, *F.*
68. » aeruginosus, *F.*
69. » tesselatus, *Lin.*
70. » assimilis, *Gyll.*
71. Diacanthus impressus, *F.*
72. » cruciatus, *Lin.*
73. » latus, *F.*
74. » gravidus, *Germ.*
75. » rugosus, *Bon.*
76. Attagenus marginicollis, *Hd.*
77. » vigintiguttatus, *F.*
78. Trinodes hirtus, *F.*
79. Potamophilus acuminatus, *F.*
80. Berosus hispanicus, *Hdsch.*
81. Omophlus ruficollis, *F.*
82. Cistela lutea, *Dej.*
83. Meloë laevigata, *Oliv.*
84. » insignis, *Charp.*
85. Dryops femorata, *F.*
86. Probosca viridana, *Zglr.*
87. Chitona unicolor, *Handsch.*
88. » ornata, *Handsch.*
89. Urodon suturalis, *F.*
90. » conformis, *Chevr.*
91. » argentatus, *Handsch.*
92. Nanophyes pallidulus, *Grav.*
93. Aglenus brunneus, *Gyll.*
94. Clytus detritus, *Lin.*
95. » arcuatus, *Lin.*
96. Acanthoderes varius, *F.*
97. Astynomus aedilis, *Lin.*
98. » atomarius, *F.*
99. » griseus, F.
100. Hispa testacea, *Lin.*

November 1847.

Nebria arenaria, *Fabricius.*

M. ferruginea, antennis, elytris pedibusque testaceis; elytris fasciis duabus abbreviatis undatis suturaque nigris. — Long. $7\frac{1}{2}$—$8\frac{3}{4}'''$, *lat.* 3—$3\frac{3}{4}'''$.

Carabus arenarius Fabricius Syst. El. I. p. 197 nr. 49. — Olivier Ent. Ill. 35. p. 53. nr. 62. t. 5. f. 54. a. b. c. — Schönherr Syn. Ins. I. p. 180. nr. 66.

Nebria arenaria Dejean Spec. II. p. 223. nr. 1.; Iconogr. II. p. 73. nr. 1. t. 74. f 1.

Eine der grössten Arten mit grossem Kopf, alle Körpertheile rostgelb, Deckschilde ockergelb, mit schwarzer Zeichnung. Die Fühler sind hell rothgelb, halb so lang als der Körper, die äusseren Glieder weisslich pubescent. Kopf breit, fast herzförmig, flach gewölbt, in der Mitte glatt, neben den Augen fein längsgestrichelt, die Eindrücke zwischen den Fühlern sehr seicht, rundlich; auf dem Kopfschild beiderseits ein schief nach innen und hinten laufender Längseindruck. Mundtheile gelbröthlich, die Kiefer innen und an der Spitze braun. Brustschild breit herzförmig, fast doppelt so breit als lang, vorn ausgerandet, der Rand in der Mitte stumpfwinklig vortretend, die Vorderecken stumpf, etwas vorstehend, an den Seiten gerundet, hinten eingezogen, Hinterecken scharf rechtwinklig, Basis breit ausgerandet, auch hier die Mitte etwas bogig hervortretend, der Rücken flach kissenförmig gewölbt, sehr fein verworren

wellenförmig quergerunzelt, durch eine fast vollständige feine Mittellinie getheilt, die sich am Hinterrande etwas erweitert; hinter dem Vorderrand ein bogiger, flacher, fein längsgestrichelter Quereindruck, die Seiten flach abgesetzt, mit aufgeworfenem Rand, Basis querüber eingedrückt, fein punktirt, der Eindruck von dem gewölbten Mitteltheil scharf abgeschnitten, Eindrücke der Hinterwinkel an der Gränze des Quereindrucks, rundlich, mässig vertieft. Schildchen rundlich, in der Mitte etwas eingedrückt, rostroth, häufig fein schwarz gerandet, Deckschilde vorn breiter als das Brustschild, sehr gestreckt eiförmig, hinten scharf abgerundet, die Basis einzeln tief ausgebuchtet, die Fläche etwas tief gestreift, in den Streifen sehr undeutlich punktirt, die Naht und zwei aussen abgekürzte unregelmässige Querbinden schwarz, die Binden bestehen aus längeren und kürzeren, immer die Breite der Zwischenräume ausfüllenden Längsstreifen, wovon einzelne der vorderen bis zur hinteren Binde reichen, letztere ist in der Regel deutlicher und buchtig. Unterseite fast glatt, ziemlich glänzend. Beine etwas dünn, mässig lang, blass gelbröthlich.

Am Seestrand unter Pflanzen in Spanien, Südfrankreich und Algier, auch an den spanischen, französischen und englischen Küsten des atlantischen Oceans.

Nebria psammodes, *Rossi.*

N. nigra, antennis, pedibus, capite, thorace elytrorumque limbo pallide testaceis. — Long. $5\frac{1}{2}$—$6\frac{1}{4}$''', *lat.* $2-2\frac{1}{2}$'''.

Carabus psammodes Rossi Mant. I. p. 85. nr. 193. t. 5. f. M. — Schönherr Syn. Ins. I. p. 180. nr. 65.
Nebria psammodes Bonelli Observ. Ent. I. p. 47. nr. 4. — Dejean Spec. II. p. 226. nr. 4.; Iconogr. II. p. 76. nr. 4.

Unterseite und die Deckschilde mit Ausnahme des Aussenrandes schwarz, letzterer wie alle übrigen Theile röthlichgelb oder rostroth, somit in der Färbung der *N. livida* sehr ähnlich, aber kleiner, schlanker und die helle Einfassung der Deckschilde viel schmäler. Die Fühler sind dünn, fadenförmig, länger als die Hälfte des Körpers, die äusseren Glieder mit graulichgelber Pubescenz dünn bekleidet. Kopf herzförmig, flach gewölbt, glatt, die Eindrücke zwischen den Fühlern länglich, etwas uneben, im Grunde ebenfalls glatt. Brustschild breit abgestutzt herzförmig, vorn kaum ausgerandet, mit dicht anliegenden, nicht vorstehenden Ecken, Seiten vor der Mitte stark gerundet, fast bauchig verbreitert, hinten eingezogen, die Hinterecken rechtwinklig, Basis sehr flach bogig ausgerandet, die Aussentheile eine kurze Strecke weit gerade abgeschnitten; der Rücken ist flach polsterförmig gewölbt, glatt, ziemlich glänzend, durch eine fast durchgehende Längslinie ge-

theilt, welche vorn durch eine bogige, fast den ganzen Vorderrand absondernde Querlinie durchkreuzt wird, die Basis ist ebenfalls querüber eingedrückt, zerstreut punktirt, beiderseits durch die kurzen, länglichrunden, schief nach aussen gerichteten Eindrücke der Hinterwinkel begränzt, Seitenränder flach abgesetzt, undeutlich punktirt, mit aufgebogener Kante. Schildchen rundlich, mit einem gebogenen Quereindruck über die Mitte; gelbroth. Deckschilde sehr gestreckt eiförmig, fast gleichbreit, hinten gemeinschaftlich scharf abgerundet, neben der Spitze flach ausgerandet, oben verflacht, etwas stark gestreift, in den Streifen undeutlich punktirt, im achten Streif eine Reihe sehr entfernt stehender augenförmiger Punkte, die Schultern sind abgerundet, ohne zahnartigen Vorsprung, die Zwischenräume etwas erhöht, glatt; der gelbe Saum reicht an den Seiten nicht oder kaum bis an den siebenten Streif, wird aber hinten fast doppelt so breit. Unterseite glänzend, das Brustschild gelbroth, die übrigen Theile schwarz, Brustseiten runzelartig punktirt, After röthlich. Beine ziemlich lang, etwas dünn, blass gelbröthlich.

In Südfrankreich und Italien, an Flussufern unter Steinen nicht selten.

Nebria picicornis, *Fabricius.*

N. picea, capite anoque rufis; antennis pedibusque pallide testaceis. — Long. 6—7‴, *lat.* $2\frac{1}{2}$—$2\frac{3}{4}$‴.

Carabus picicornis Fabricius Syst. El. I p. 180. nr. 55. — Schönherr Syn. Ins. I. p. 182. nr. 73. — Duftschmid Faun. Austr. II. p. 47. nr. 41.

Carabus erythrocephalus Fabricius Syst. El. I. p. 197. nr. 147. — Panzer Faun. Germ. XCII. 1.

Nebria erythrocephala Sturm Deutschl. Käf. III. p. 146. nr. 6.

Nebria picicornis Dejean Spec. II. p. 227. nr. 5.; Iconogr. II. p. 78. nr. 6. t. 75. f. 1. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 35. nr. 1.

Heller oder dunkler pechbraun, fast schwärzlich, glänzend, Kopf und die Mitte des Hinterleibes gelbroth; Beine und Fühler blass rothgelb. Die Fühler sind von halber Körperlänge, nach aussen etwas dunkler, vom fünften Glied an matt, grauweisslich pubescent. Kopf herzförmig dreieckig, fast flach, glatt, die Eindrücke zwischen den Fühlern länglich, seicht, etwas geschwungen, der Vorderrand des Kopfs etwas aufgeworfen. Brustschild abgestutzt herzförmig, $1\frac{1}{2}$ mal so breit als lang, vorn ausgerandet, mit anliegenden, etwas vorgezogenen Ecken, an den Seiten fast bauchig gerundet, hinten stark eingezogen, Hinterecken scharf rechtwinklig, Basis beiderseits sanft geschwungen ausgerandet, in der Mitte fast flach vorgebogen; oben kissenförmig gewölbt, mit verflachten Seitenrändern und querüber

eingedrückter Basis, auch der Vorderrand ist eingedrückt und durch eine flach bogige, seichte Querlinie abgegränzt, Mittellinie fein, fast durchgehend; Basis, Seiten- und Vorderrand runzelartig punktirt, die vertiefte Querlinie am Vorderrand kurz längsgestrichelt, die Rückenwölbung sehr fein wellenförmig quer gerunzelt; Eindrücke der Hinterwinkel länglich, nach aussen gerichtet, im Grunde runzelartig punktirt. Schildchen fast halbkreisförmig oder rundlich kurz herzförmig, innen beiderseits punktartig eingedrückt, roth. Deckschilde fast gleichbreit, länglich, hinten gemeinschaftlich scharf abgerundet, fein gelbroth gerandet; oben flach, ziemlich tief und etwas breit gestreift, in den Streifen kerbenartig punktirt, Zwischenräume verflacht, glatt; Naht der ganzen Länge nach verwaschen gelbroth. Unterseite glänzend, Brust zerstreut punktirt, die letzten Bauchsegmente und die Mitte der vorderen, so wie der Brust gelbroth. Beine ziemlich lang, dünn, Kniee und Enden der Tarsen bräunlichroth.

In Bayern, Oesterreich, Steyermark, der Schweiz, in Frankreich, Italien und Südrussland an Flussufern.

Nebria Gyllenhalii, *Schönherr.*

N. subdepressa, nigra, thorace brevi, truncato-cordato; elytris subparallelis, striatis, striis subpunctatis, punctisque quatuor impressis; tarsis rufo-piceis. — Long. $4\frac{1}{4}$—$4\frac{3}{4}'''$, *lat.* $1\frac{3}{4}$—$2.'''$

Carabus Gyllenhalii. Schönherr Syn. Ins. I. p. 196. nr. 163.
Nebria Gyllenhalii Ins. Suec. II. p. 40. nr. 3. — Sturm Käf. Deutschl. III. p. 142. nr. 3. t. LXVIII. f. a. A. — Dejean Spec. II. p. 235. nr. 13; Iconogr. II. p. 84. nr. 12. t. 76. f. 3. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 35. nr. 4.

Kleiner als *N. brevicollis*, der sie sonst ziemlich nahe steht, glänzend, tiefschwarz, die Deckschilde länglich, fast gleichbreit. Fühler fast länger als die Körperhälfte, dünn, pechschwarz, das zweite Glied mit röthlicher Spitze, die äusseren graubräunlich pubescent. Kopf herzförmig dreieckig, flach gewölbt, glatt, auf dem Scheitel ein flacher rundlicher Eindruck, die Eindrücke zwischen den Fühlern kurz, wenig tief, im Grunde flach und undeutlich punktirt, sehr fein quergerunzelt. Brustschild breit herzförmig, fast doppelt so breit als lang, vorn tief ausgerandet, in der Mitte etwas vorgebogen, mit vorstehenden stumpfspitzigen Ecken, an den Seiten fast bauchig gerundet, die grösste Breite vor die Mitte fallend, hinten stark eingezogen, an der Naht gerade, Hinterecken scharf rechtwinklich, wie der ganze Seitenrand aufgebogen, Basis der ganzen Quere nach

seicht ausgerandet; Oberseite in der Mitte flach polsterförmig gewölbt, glatt, nur bei starker Vergrösserung bemerkt man sehr feine wellenförmige Querrunzeln, hinter dem Vorderrand ist eine bogige, ziemlich starke, einzeln punctirte Querlinie, die Mittellinie fein und ganz. Basis querüber breit eingedrückt, der Eindruck scharf von der Wölbung des Mittelrückens abgegränzt, flach und runzelartig punktirt, beiderseits durch den strichförmigen Eindruck des Hinterwinkels von dem verworren flach punctirten Seitenrand geschieden. Schildchen rundlich dreieckig, flach, mit oft ziemlich starker, oft bis auf ein Grübchen an der Basis geschwundener Mittellängsfurche. Deckschilde vorn etwas breiter als die grösste Breite des Brustschilds, fast gleichbreit, hinten fast einzeln scharf abgerundet, neben der Spitze flach ausgerandet, oben sehr flach gewölbt, stark gestreift, in den Streifen undeutlich kerbenartig punktirt, Zwischenräume erhöht, im dritten vier flache, meist an den vierten Streif gedrängte Grübchen, im neunten eine Reihe von ähnlichen etwas zahlreicheren, welche durch einen Fortsatz mit dem innen angränzenden Streif zusammenhängen, oft auch an diesen Streif dicht angedrängt sind. Unterseite glänzend, glatt. Beine lang und dünn, pechschwarz, Tarsen röthlich.

Unter Steinen, in Schweden, Finnland, bei Petersburg, in Sibirien, Schlesien, Tyrol, der Schweiz, Oesterreich, Steyermark, so wie in den Gebirgen der Auvergne in Frankreich.

Nebria Dahlii, *Duftschmid.*

N. elongato-ovata, subdepressa, nigro-picea; elytris ovatis, striatis, striis laevibus, interstitio tertio punctis tribus vel quinque impressis; antennis, tibiis tarsisque ferrugineis, antennarum articulis 3 *et* 4 *fusco-maculatis. Long.* $4^3/_4$—$6'''$, *lat.* $2^1/_4$—$2^1/_2'''$.

Carabus Dahlii Duftschmid Faun. Austr. II. p. 50. nr. 45.
Nebria Dahlii Sturm Deutschl. Käf. III. p. 145. nr. 5. t. LXIX f. a. A. — Dejean Spec. II. p. 239. nr. 7; Iconogr. II. p. 91. nr. 18. t. 78. f. 1.

Var. α. elytris angustioribus, subparallelis, striis profundioribus, antennis unicoloribus.

Nebria littoralis Bonelli.

Var. β. minor, antennis unicoloribus.

Nebria Bonellii Dejean Cat. p. 7.

Fast so lang oder selbst etwas länger als *N. brevicollis,* jedoch weit schmäler, tief pechschwarz, Fühler, Taster, Schienen und Füsse rostroth. Die Fühler sind fadenförmig, halb so lang als der Körper, die beiden ersten Glieder einfarbig; das dritte und vierte gewöhnlich in der Mitte bis vor die Spitze dunkel pechbraun, auch das fünfte vor der Spitze etwas bräunlich angelaufen, wie die übrigen dünn weisgelb pubescent. Kopf rundlich dreieckig, länglich, flach gewölbt; die Eindrücke zwischen den Fühlern zweitheilig, im Grunde

verworren und sehr fein runzelartig punktirt, zwischen den Augen auf der Mitte der Stirn ein längliches Grübchen, dahinter ein rother Querflecken. Brustschild etwas schmäler aber nicht kürzer als bei *brevicollis*, breit abgestutzt herzförmig, $1\frac{1}{2}$ mal so breit als lang, vorn ausgerandet, in der Mitte kaum etwas vorgebogen, Ecken etwas vorstehend stumpfspitzig, an den Seiten gerundet; hinten eingezogen, die Hinterecken scharf rechtwinklig oder spitzwinklig vorstehend, Basis der ganzen Breite nach flach ausgerandet; Mittelrücken flach polsterförmig gewölbt, fast unmerklig wellenförmig quer gerunzelt, mit feiner durchgehender Mittellinie, die vorn von einer stumpfwinkligen Querlinie durchkreuzt wird; die abgesetzten Seitenränder sind undeutlich punctirt, die Basis ist querüber eingedrückt, der Eindruck von der Wölbung durch eine scharfe und in der Mitte winklige Querlinie geschieden, die beiderseits von einer kurzen Längslinie begränzt wird, die Hinterwinkel sind fein punktirt, beiderseits etwas vor dem Basilareindruck in der Mitte zwischen der Mittellinie und dem Aussenrand ein flaches rundes Grübchen. Schildchen rundlich, mit glänzendem Rand. Deckschilde gestreckt eiförmig, vorn nicht breiter als die Basis des Brustschilds, hinten gemeinschaftlich scharf abgerundet, neben der Spitze flach ausgerandet, oben fast flach, tief gestreift, die Streifen glatt, nur zuweilen undeutlich kerbenartig punktirt, Zwischenräume schmal, im dritten drei bis fünf eingedrückte grosse Punkte, im achten eine Reihe von dichtstehenden Punkten. Unterseite glänzend, glatt. Beine lang, dünn, Schenkel pechschwarz, Schienen und Tarsen rostroth.

In Kärnthen, Krain, bei Triest und in Croatien.

Nebria stigmula, *Dejean.*

N. elongata, nigra; elytris oblongo-ovatis, subdepressis, tenue striato-punctatis, interstitio tertio punctis quinque impressis; antennis pedibusque rufis. — Long. 5—6‴, *lat.* 2—2½‴.

Carabus Hellwigii Duftschmid Faun. Austr. II. p. 52. nr. 47.
Nebria Hellwigii Sturm Deutschl. Käf. III. p. 148. nr. 7.
Nebria stigmula Dejean Spec. II. p. 248. nr. 25.; Iconogr. II. p. 101. nr. 27 t. 80. f. 2.

Von den meisten Sammlern mit *N. Hellwigii Panzer* verwechselt, von der sich gegenwärtige Art durch die dort fehlenden Punkte im dritten Zwischenraum, die dunklere Farbe und bedeutendere Grösse unterscheidet. Der ganze Körper ist tief pechschwarz, glänzend, Fühler und Beine rostroth, auch die Mundtheile sind bräunlich gelbroth. Die Fühler kaum von halber Körperlänge, fadenförmig, das erste Glied ziemlich dick, doppelt so lang als das zweite, die äusseren dünn graugelb pubescent. Kopf länglich, abgerundet dreieckig, flach gewölbt, glatt, auf dem Scheitel ein flacher rundlicher Eindruck, Eindrücke zwischen den Fühlern doppelt, der vordere etwas tiefer, mit dem der andern Seite durch eine tiefe Querlinie verbunden; zwischen den Augen ist ein undeutlicher rother Querflecken. Brustschild kurz herzförmig, fast doppelt so breit als lang, vorn ziemlich tief ausgerandet, mit vorstehenden abgerundeten Ecken,

an den Seiten stark gerundet, hinten eingezogen, fast nur halb so breit als vorn, die Hinterecken spitzwinklig, etwas nach aussen und hinten vortretend, Basis der ganzen Breite nach sehr flach ausgerandet. Rücken kissenförmig flach gewölbt, fast unmerklich wellenförmig quergerunzelt, stark glänzend, die Seitenränder abgesetzt, mit aufgeschlagener Kante und undeutlich punktirt, hinter dem wulstig erhöhten Vorderrand eine bogige eingedrückte, fein und undeutlich punktirte Querlinie, welche von der vollständigen feinen Mittellinie durchkreuzt wird, Basis querüber eingedrückt, punktirt, der Eindruck jederseits aussen von einem stärker vertieften Längsstrich begränzt, vor dem letzteren und etwas nach innen ein flachrundes Grübchen jederseits. Schildchen rundlich, kurz, röthlich, glatt und glänzend. Deckschilde vorn breiter als die Basis des Brustschilds, mit ziemlich scharfer Schulterecke, im Allgemeinen lang eiförmig, hinter der Mitte am breitesten, hinten fast einzeln scharf abgerundet, neben der Spitze flach ausgerandet, oben verflacht, gestreift, in den Streifen punktirt, im achten Streifen eine Reihe von grossen, flachen entfernten Punkten, Zwischenräume eben, glatt, im dritten drei bis fünf eingedrückte flache Hohlpunkte. Bauchsegmente jederseits mit einer Längsreihe von flachen Grübchen, das letzte röthlich. Beine rostroth, ziemlich lang und dünn.

In Tyrol und Steyermark.

Nebria brunnea, *Duftschmid.*

N. subdepressa, picea vel ferruginea; elytris oblongo-ovatis, punctato-striatis; antennis pedibusque ferrugineis. — *Long.* $2^3/_4 - 4^1/_4'''$, *lat.* $1^1/_2 - 1^3/_4'''$.

Carabus brunneus Duftschmid Faun Austr. II. p. 53. nr. 48.
Nebria ferruginea Sturm Deutschl. Käf. III. p. 149. nr. 8. t. 69. f. b. B. — Dejean Spec. II. p. 252. nr. 30.; Iconogr. II. p. 106. nr. 32. t. 81. f. 3.

Etwas kleiner aber merklich breiter und flacher als *castanea*, von ihr besonders durch die bei allen Exemplaren rostrothen Schenkel unterschieden. Der ganze Körper ist bräunlich oder rostroth, glänzend. Fühler hell roströthlich, halb so lang als der Körper, ziemlich dünn, die äusseren Glieder sehr dünn gelblich pubescent. Kopf länglich, fast herzförmig dreieckig, glatt, auf der Mitte der Stirn zwischen den Augen ein schwaches Längsgrübchen, die Eindrücke zwischen den Fühlern rundlich, seicht, im Grunde glatt, hinter jedem ein Hohlpünktchen. Brustschild länglich, fast herzförmig viereckig, nicht die Hälfte breiter als lang, vorn flach ausgerandet, mit abgerundeten wenig vorstehenden Ecken, Seiten schön gerundet, hinten etwas eingezogen, Hinterecken scharf rechtwinklig, etwas nach hinten vorstehend, daher der Basalrand flach ausgerandet erscheinend; Rücken flach kissenförmig gewölbt, der wulzstig erhöhte

Vorderrand durch eine ziemlich tiefe, bogige Querlinie abgegränzt, Mittellinie fein, vorn meist abgekürzt, Basis querüber eingedrückt, der Eindruck, gleich dem Hinterrand, flach gebogen, beiderseits durch einen fast geraden tieferen Längsstrich begränzt, Seitenrand schmal abgesetzt, fast glatt, die Kante aufgebogen. Schildchen dreieckig, in der Mitte eingedrückt, der Rand glatt. Deckschilde etwas breiter als das Brustschild, schmal eiförmig, hinten gemeinschaftlich etwas scharf abgerundet, kaum ausgerandet, oben flach gewölbt, fein gestreift, in den Streifen wenig dicht punktirt, die Punkte etwas gross, so dass sie die Streifen an Breite übertreffen, Zwischenräume glatt, etwas erhöht, im dritten drei bis fünf sehr undeutliche Hohlpunkte. Unterseite etwas bräunlich-rostroth, glänzend, fast ganz glatt; Beine hell rostroth, ziemlich lang, Tarsenglieder an der Spitze braun.

In Schlesien, Oesterreich, Steyermark und Kärnthen.

Nebria Marschallii, *Steven.*

N. supra aenea; elytris cupreo-micantibus, punctato-striatis, subrugosis; interstitio tertio punctis quatuor impressis. — Long. 6—$6^1/_2$''', *lat.* $2^1/_2$—$2^2/_3$'''.

Nebria Marschallii Steven. Dejean Spec. II. p. 255. nr. 34.; Iconogr. II. p. 110. nr. 37. t. 82. f. 4.
Nebria Bonellii Adams Mem. de la Soc. d. Nat. de Mosc. V. p. 301. nr. 29.

Mit breitem Brustschild und flachen breiten Deckschilden, unten schwarz, oben schwarz metallisch, das Brustschild vorn und hinten grün schimmernd, an den Seiten kupferroth; Deckschilde kupferroth, fast purpurschimmernd, an der Naht grünlich überlaufen. Die Fühler sind wenig länger als Kopf und Brustschild, schwarz, aussen dünn bräunlich pubescent. Kopf etwas kurz und breit, abgerundet dreieckig, ziemlich gewölbt, glatt, die Eindrücke zwischen den Fühlern seicht, fast oder wirklich zweitheilig, rundlich, der vordere Theil etwas tiefer. Brustschild kurz und breit herzförmig, viel breiter als der Kopf und fast doppelt so breit als lang, vorn tief ausgerandet, mit vorstehenden abgerundeten Ecken, an den Seiten mässig gerundet, hinten eingezogen, Hinterecken scharf rechtwinklig, Basis innen mehr oder weniger ausgerandet; Rücken wenig gewölbt, glatt, von der feinen vollständigen Mittellinie getheilt, die vorn

von einer, undeutlich längsgestrichelten Bogenlinie durchkreuzt wird; Seitenränder breit abgesetzt, undeutlich runzelartig punktirt, die Kante stark aufgebogen, besonders gegen die Hinterecken, Hintertheil flach eingedrückt, runzelartig punktirt und gestrichelt, jederseits durch die breiten Eindrücke der Hinterwinkel abgegränzt, letztere im Grunde fein quergerunzelt; vor ihnen ein kleines rundliches Grübchen. Schildchen rundlich, flach, vor der Spitze querüber eingedrückt. Deckschilde flach eiförmig, vorn etwas breiter als die Basis des Brustschilds, mit zahnförmiger Schulterecke, hinten gemeinschaftlich sehr scharf abgerundet, neben der Spitze flach ausgerandet, oben sanft gewölbt, mit verflachtem Mitteltheil, gestreift, in den Streifen stark und dicht punktirt, Zwischenräume sehr flach höckerartig uneben, im dritten vier bis sechs flache grössere Hohlpunkte, im achten eine Reihe von ähnlichen Punkten, welche vor der Spitze gedrängt, nach vorn vereinzelt stehen; der Seitenrand ist flach abgesetzt, fast glatt, mit schwarzer, aufgebogener Kante. Unterseite schwach glänzend, das Brustschild metallgrün schimmernd, der umgeschlagene Seitenrand der Deckschilde kupferröthlich. Beine mässig lang, schwarz.

Im Caucasus, 8—10,000′ über den Meer, an feuchten Stellen unter Steinen (M. Wagner).

Carabus Preyssleri, *Duftschmid.*

C. oblongo-ovatus, nigro-subcyaneus; thoracis elytrorumque margine violaceo; elytris subtiliter striato-punctatis, interstitiis punctulatis. — *Long.* 12—13''', *lat.* $4\frac{1}{2}$—5'''.

Carabus Preyssleri Duftschmidt Faun. Austr. II. p. 26. nr. 13. — Sturm Deutschl. Käf. III. p. 91. nr. 36. t. LXIII. f. b. B. — Dejean Spec. II. p. 45. nr. 7.; Iconogr. I. p. 296. nr. 7. t. 36. f. 2.

Eine der grösseren Arten, verwandt mit *C. violaceus*, aber flacher und durch die Sculptur der Deckschilde besonders unterschieden. Die Unterseite ist schwarz, glänzend, die Oberseite schwärzlich blau, violett schimmernd, Seitenränder des Brustschilds und der Deckschilde röthlich violett. Die Fühler sind fast von halber Körperlänge, schwarz, die äusseren Glieder bräunlich pubescent. Kopf länglich, fast gleichbreit, flach, Scheitel und oberer Stirntheil quer gerunzelt, letzterer zerstreut punktirt, neben den Augen undeutliche Längsrunzeln, die Eindrücke zwischen den Fühlern länglich, in der Mitte am tiefsten, schwach gebogen. Brustschild breiter als lang, fast quer viereckig, vorn in einem flachen Bogen ausgerandet, an den Seiten sanft gerundet, vorn eingezogen, hinten verschmälert, Hinterecken stumpf dreieckig, vorstehend, die Spitze abgerundet, Basis gerade; Oberseite sehr flach gewölbt, dicht und verworren der Quere nach gerunzelt, mit eingestreuten Punkten und mit vollstän-

diger feiner Längslinie über die Mitte, die Eindrücke der Hinterwinkel sind sehr flach, kaum bemerkbar, weit nach innen gerückt, und durch eine sehr seichte bogige Querlinie verbunden. Schildchen breit dreieckig, vertieft, mit aufgeworfenem Rand. Deckschilde länglich eiförmig, in der Mitte am breitesten, an den Schultern flachrund, hinten gemeinschaftlich flach abgerundet, neben der Spitze nicht ausgerandet; oben sanft gewölbt, die breit abgesetzten Ränder granulirt und runzelartig uneben, die übrige Fläche fein punktstreifig, die schmalen Zwischenräume abwechselnd mit einer Reihe von entfernten flachen Hohlpunkten, die Punkte im vierten, achten nnd zwölften grösser, grübchenartig und vereinzelter (6—9) zuweilen violett, gegen die Spitze werden die Zwischenräume etwas erhöht, vor dem Hinterrand fast kielartig, und sind durch zahlreiche flache Quereindrücke unterbrochen. Unterseite fast glatt, nur die Bauchsegmente an den Seiten und das letzte auf der ganzen Fläche feingerunzelt. Beine schwarz, mässig lang, stark, Schenkel schwach keulenförmig, mit Punktreihen.

In Schlesien, Böhmen, Oesterreich, Ungarn und Siebenbürgen.

Carabus maurus, *Adams.*

C. ovatus, niger; thorace subrotundato; elytris subquadratis, punctis intricatis rotundatis elevatis, interjectis oblongis majoribus longitudinaliter dispositis. — Long. 8—9''', *lat.* 3—3½'''.

Carabus maurus Dejean Spec. II. p. 59. nr. 19; Iconogr. I. p. 313. nr. 25. t. 40. f. 3. — Fischer Entomogr. Russ. I. p. 24. nr. 6. t. 4. f. 6. a. 6. b.

Calosoma maurum Adams Mem. d. l. Soc. Imp. d. Natur. de Mosc. V. p. 281. nr. 5.

Einfarbig schwarz, wenig glänzend, ziemlich flach gewölbt. Die Fühler sind etwas länger als Kopf und Brustschild, fast fadenförmig, die vier ersten Glieder kahl und glatt, die übrigen bräunlich pubescent. Kopf länglich, nach oben schwach verbreitert, flach gewölbt, verworren gerunzelt, mit feinen eingestreuten Punkten, auf der Mitte zwischen den Augen eine flach grübchenartige Vertiefung, die Eindrücke zwischen den Fühlern sind mässig tief, etwas kurz, im Grunde fein runzelartig punktirt, Brustschild fast doppelt so breit als lang, flach gewölbt, vorn in der Mitte seicht ausgerandet, die Vorderecken stumpf abgerundet, an den Seiten gerundet, vorn und hinten eingezogen, die Hinterecken wenig vorstehend, stumpf, rundlich dreieckig; Basis gerade. Oberseite gleichmässig sehr fein und verworren gerunzelt, auf den Zwischenräumen feine Punkte eingestreut,

an den Seiten und hinten sind die Zwischenräume stärker erhöht, fast flach körnerartig, über die Mitte zieht sich eine feine, an den beiden Enden öfters verfliessende Längslinie, die Eindrücke des Hinterrandes sind rundlich, sehr flach; Schildchen kurz dreieckig, stumpflich, flach runzelartig gestrichelt. Deckschilde vorn breiter als die Basis des Brustschilds, fast abgerundet viereckig, weit hinter der Mitte am breitesten, hinten nicht ausgerandet, gemeinschaftlich scharf abgerundet, oben sanft gewölbt; mit ungleichen flachen, körnerartigen Erhöhungen ohne Ordnung besetzt, zwischen denen abwechselnd längere und stärkere Erhöhungen der Länge nach stehen und so höhere Längsreihen bilden; der Aussenrand ist flach abgesetzt, fein gekörnt. Unterseite glänzend, das Brustschild fein und runzelartig, die Brust gröber punktirt, die Bauchsegmente sind fein und vorzüglich der Quere nach gerunzelt. Beine mässig stark, schwarz, glänzend, die Schenkel mit Reihen von grossen Punkten.

Bei Tiflis auf Feldern.

Carabus vagans, *Olivier.*

C. ovatus, latus, supra aeneus; thorace quadrato, angulis posticis productis; elytris ovatis, brevibus, elevato-lineatis, lineis alternatim obsoletis punctisque oblongis elevatis triplici serie. — Long. 8½—10½''', *lat.* 3½—4½'''.

Carabus vagans Olivier III. 35. p. 39. t. 3. f. 28. — Dejean Spec. II. p. 84. nr. 38.; Iconogr. I. p. 337. nr. 47. t. 45. f. 4.

Von seinen nächsten Verwandten durch seine breite Form und die schwärzliche Erzfarbe der Oberseite ausgezeichnet. Die Fühler sind fast von halber Körperlänge, schwarz, die ersten vier Glieder glatt und kahl, die übrigen dünn braungelb behaart. Kopf länglich, nach vorn nur wenig schmäler, hinter den Augen querüber sehr flach eingeschnürt, Scheitel und Stirn gerunzelt, mit einzelnen Punkten dazwischen, die Runzeln gebogen, neben den Augen längslaufend, auch auf der Mitte der Stirn ein runzelartiger Strich, die Eindrücke zwischen den Fühlern vorn grübchenartig vertieft, nach oben verflacht, an den Vordertheil durch eine feine Querlinie verbunden; der Grund ist schwärzlich erzfarben, an den Seiten grasgrün metallglänzend. Brustschild quer, viel länger als breit, fast viereckig, vorn flach bogig ausgerandet, an den Seiten flach gerundet, vorn etwas eingezogen, hinten wenig verschmälert, Hinterecken weit vorstehend, zugespitzt, einen breit dreieckigen grossen Lappen bildend. Basis gerade; Oberseite sanft gewölbt, durch eine feine, hinten abgekürzte Querlinie getheilt, die Fläche ist zerstreut punktirt, die Punkte runzelartig zusammenfliesend, besonders an den

Seiten und hinten Eindrücke des Hinterrandes länglich-rund, wenig tief; die Seitenränder breit abgesetzt, aufgebogen, oder kupfergoldgrünschimmernd; die Kante schwarz, die übrige Fläche dunkel erzfarben, oft schwärzlich überlaufen. Schildchen schwarz, breit, abgerundet, längsgerunzelt, mit glattem Rand. Deckschilde breit eiförmig, sanftgewölbt, wenig hinter der Mitte am breitesten, hinten scharf abgerundet, neben der Spitze ziemlich flach (♂) oder stark und fast abgebrochen ausgerandet (♀), oben erhöht gestreift, die Streifen abwechselnd höher und breiter mit schmäleren und niedrigeren abwechselnd, die Zwischenräume undeutlich der Reihe nach punktirt und mit verloschenen kurzen Querrunzeln, der vierte, achte und zwölfte Streif beiderseits sind mehrfach breit unterbrochen und bilden eine Reihe von länglichen Körnern, deren tiefe Zwischenräume goldgrünlich schimmern, der übrige Grund ist schwärzlich erzfarben, die Punkte, zuweilen auch der Seitenrand ebenfalls goldgrünlich, der Seitenrand selbst ist breit abgesetzt, fein aber scharf gekörnt, mit einer Längsreihe von grösseren Körnern. Unterseite schwarz, glänzend, fast glatt, nur die Hinterleibssegmente an den Seiten einzeln punktirt. Beine mässig, schwarz, Schenkel dick, mit Reihen grosser Punkte.

In Frankreich, in den Voralpen der Pyrenäen.

Carabus italicus, *Dejean.*

C. oblongo-ovatus, supra-aeneus; thorace quadrato, subrotundato, elytris elevato-lineatis, lineis alternatim obsoletis subinterruptis, alternatim subcostatis punctisque oblongis elevatis triplici serie. — *Long.* $8^1/_2$—10''', *lat.* 3—4'''.

Carabus vagans Bonelli.
Carabus italicus Dejean Spec. II. p. 85. nr. 39.; Iconogr. I. p. 338. nr. 48. t. 46. f. 1.

Ziemlich flach, wenig glänzend, oben dunkel erzgrün, mit Kupferschimmer, alle übrigen Theile schwarz. Die Fühler sind kürzer als die Körperhälfte, die ersten vier Glieder kahl, glatt, die übrigen, allmählig dünner werdend, mit dünner gelbbrauner Behaarung. Kopf fast länglich viereckig, auf der Stirn stark kupferglänzend, ziemlich dicht punktirt und dazwischen gerunzelt, hinter den Augen querüber eine flache Einschnürung, die flach gewölbte Stirn trägt einen feinen vertieften Längsstrich, die Eindrücke zwischen den Fühlern sind lang, vorn ziemlich tief, leicht gebogen, im Grunde theilweise punktirt, Kopfschild in der Mitte breit rundlich dreiekkig ausgerandet, daher zweitheilig, wie die Mundtheile schwarz. Brustschild quer, viel breiter als lang, vorn flach bogig ausgerandet, an den Seiten gerundet, vorn schwach eingezogen, nach hinten im ununterbrochenen flachen Bogen verschmälert, Hinterecken weit vorra-

gend, breit dreieckig, abgerundet, Basis gerade; Oberseite fast flach, durch eine vollständige, feine Mittellinie getheilt, der Seitenrand mässig breit abgesetzt, stark aufgebogen, schwarz, die Fläche zerstreut runzelartig punktirt, an den Seiten und hinten gerunzelt und narbenartig ungleich, Eindrücke des Hinterrandes innerhalb der Hinterecken, länglich rund, wenig vertieft; die Fläche ist erzgrün, die Punkte, Mittellinie, Runzeln etc. im Grunde goldgrünlich, der Rücken kupfriggolden überlaufen. Schildchen schwarz, dreieckig, mit parallelen eingedrückten Längsstrichen, der mittlere am tiefsten. Deckschilde flach eiförmig, hinter der Mitte am breitesten, hinten kaum (♂) oder bogig ausgerandet (♀), scharf abgerundet; oben flach gewölbt, mit erhöhten Längsstreifen, diese Streifen abwechselnd höher kielartig und niedrig, letztere durch vertiefte Querstrichelchen vielfach getheilt und daher jede fast als eine Reihe von ungleichen Körnern erscheinend, der vierte, achte und zwölfte Streif jederseits ist durch breite Unterbrechungen in längliche, erhöhte Körner getheilt, der abgesetzte Seitenrand ist fein gekörnt, durch eine Körnerreihe abgegränzt und mit einer Reihe grosser flacher Hohlpunkte versehen. Unterseite fein gerunzelt, auf den Bauchsegmenten eingestreute Punkte. Beine schwarz, die Schenkel mässig verdickt, mit Reihen von grossen Punkten.

In Oberitalien, besonders in Piemont.

Carabus festivus, *Dejean.*

C. oblongo-ovatus; thorace subcordato, capiteque aureo-rufo; elytris oblongo-ovatis, subdepressis, viridibus, lineis tribus elevatis obsoletis nigris; interstitiis subpunctatis; antennarum articulo primo femoribusque rufis. — Long $9\frac{1}{2}$—10‴, *lat.* 3—4‴.

Carabus festivus Dejean Spec. II. p. 115. nr. 63.; Iconogr. I. p. 372. nr. 78. t. 54. f. 1.

Steht dem *C. auronitens* und *Escheri* sehr nahe, unterscheidet sich von ersterem durch längeres, an den Seiten weniger gerundetes Brustschild, mit stärker vorstehenden Hinterecken und weit gestrecktere, weniger eiförmige, flachere Deckschilde, von *Escheri* durch kürzere Beine, an den Seiten flacher gerundetes Brustschild, die etwas gewölbteren, hinten schöner gerundeten Deckschilde, von beiden aber durch geringere Grösse. Die Fühler sind fast halb so lang als der Körper, pechbraun, nach aussen bräunlich pubescent, das erste Glied ist gelbroth, die drei folgenden zeigen eine bräunlich gelbrothe Spitze. Kopf länglich, bis zu den Augen schwach verbreitet, wenig dicht runzelartig punktirt, in der Mitte der Stirn der Länge nach verflacht, neben den kielförmig aufgebogenen schwarzen Seitenrand fein längsgerunzelt, die Eindrücke zwischen den Fühlern seicht, leicht gebogen, die Vorderhälfte etwas tiefer,

Kopfschild und der vordere Kopftheil schwärzlich, Palpen rothbraun, Kiefer roth. Brustschild fast so lang als breit, vorn seicht ausgerandet, mit aufgeworfenem, nach beiden Seiten schmäler und niedriger werdendem, schwarzen Rand, an den Seiten flach und nur vorn etwas stärker gerundet, an der Basis fast gerade, an den stumpfspitzigen, vorstehenden Hinterecken etwas bogig einwärts laufend, Basis gerade; Oberseite fast flach, nur in der Mitte des Rückens etwas gewölbt, der Quere nach verworren gerunzelt, an den Seiten und der Basis narbenartig punktirt, die Punkte runzelartig zusammenfliessend, über die Mitte eine durchaus gehende feine Längslinie, die Seitenränder etwas ausgehöhlt mit aufgebogener Kante, hinter dem Vorderrand in der Mitte ein flacher, die Mittellinie kreuzender Quereindruck, vor der Basis eine seichte Querlinie, welche die flachen, rundlichen Eindrücke der Hinterwinkel verbindet. Der Grund, wie der Kopf, rothgolden, grünschimmernd. Schildchen breit und stumpfdreieckig, schwarz. Deckschilde langeiförmig, etwas hinter der Mitte am breitesten, an den Schultern gerundet, hinten gemeinschaftlich wenig scharf abgerundet; oben flach gewölbt, Naht und drei erhöhte Linien jederseits schwarz, die etwas ausgehöhlten Zwischenräume undeutlich runzelartig punktirt, der Grund ist prächtig grasgrün, goldglänzend, besonders an der Basis. Unterseite pechschwarz, glatt. Beine ziemlich lang, Schenkel gelbroth, Schienen und Tarsen pechschwarz.

In Frankreich, im Departement de Tarn, um Sorèze.

Carabus Dejeanii, *Steven.*

C. oblongo-ovatus, niger, thorace punctato-rugoso, cyaneo; elytris violaceis, crenato-striatis punctisque impressis triplici serie. — Long. 11 —13''', *lat.* 4—5'''.

Carabus Dejeanii Steven. — Fischer Entom. Ross. II. p. 61. nr. 1. t. 30. f. 1. — Dejean Spec. II. p. 125. nr. 71.; Iconogr. I. p. 381. nr. 87. t. 56. f. 2.

Ziemlich breit zur Länge, mässig gewölbt, wenig glänzend, schwarz, Brustschild schwarzblau, heller blau oder violett gerandet; Deckschilde schwärzlich violett, mit röthlich violetten, seltner grünlichblauen Rändern. Die Fühler sind länger als Kopf und Brustschild, schwarz, die letzten Glieder braunroth, alle vom vierten an dünn gelbbraun behaart. Kopf etwas lang und schmal, bis zu den Augen kaum breiter, fein zerstreut punktirt, hinten undeutlich gerunzelt, auf der Mitte der Stirn ein flaches Grübchen, Eindrücke zwischen den Fühlern länglich, schwach gebogen, aussen undeutlich längsgerunzelt. Brustschild fast viereckig, wenig kürzer als breit, vorn sehr flach oder kaum ausgerandet, an den Seiten flach gerundet, nach hinten sehr wenig verschmälert, Hinterecken wenig vorstehend, breit dreieckig, stumpfspitzig, kaum herabgebeugt; Basis gerade; Oberseite flach gewölbt, der Seitenrand nicht abgesetzt, nur die Kante etwas aufgeworfen, die Fläche ist dicht

runzelartig punktirt, die Punkte an den Seiten und hinten fast narbig, über die Mitte zieht sich eine sehr feine Längslinie, die nach hinten in der Punktirung verlischt, die gewöhnlichen Eindrücke des Hinterrandes sind länglich und sehr flach, zuweilen kaum merklich. Schildchen kurz, breit und abgerundet dreieckig, fein und undeutlich längsgestrichelt, über die Mitte läuft ein strichförmiger, öfters abgekürzter Längseindruck. Deckschilde eiförmig, hinter der Mitte am breitesten, hinten gemeinschaftlich scharf abgerundet, neben der Spitze beim Männchen kaum, beim Weibchen flach ausgerandet, oben dicht und fein gestreift, die Streifen stark kerbenartig punktirt, die Punkte violett, Zwischenräume schmal, kielartig, schwarz, der vierte, achte und zwölfte mit einer Reihe von grösseren grubenartigen, im Grunde violetten Punkten; der Seitenrand ist ziemlich breit abgesetzt, fein gekörnt, prächtig röthlich violett, zuweilen blaugrünlich, die aufgebogene Kante schwarz. Unterseite fast glatt, glänzend, nur die Bauchsegmente, besonders an den Seiten, unregelmässig verloschen gerunzelt. Beine etwas lang, schwarz, glänzend, die Schenkel wenig verdickt, mit Reihen grösserer Punkte.

In der Krim, in Wäldern an feuchten Stellen unter faulenden Baumstämmen, 1000 – 1200′ über dem Meer. (M. Wagner).

Carabus Stählinii, *Adams.*

C. elongato-ovatus, supra nigro-subvirens; elytris subtilissime striatis, punctisque obsoletis impressis triplici serie, striis crenulatis, margine laterali viridi micantibus. — Long. $8\frac{1}{2}$—$9\frac{1}{4}'''$, *lat.* $3\frac{1}{4}$—$3\frac{1}{2}'''$.

Carabus Stählinii Adams Mém. de Mosc. V. p. 286. nr. 9. — Dejean Spec. II. p. 128. nr. 74.; Iconogr. I. p. 385. nr. 91. t. 57. f. 2.

Eine sehr niedliche, durch die schwarzgrünliche Färbung der Oberseite und die feingestreiften Deckschilde mit grünem Rand kenntliche Art. Die Fühler sind schwarz, fast von der Länge der Körperhälfte, borstenförmig, die Glieder vom fünften an dünn braun behaart. Kopf länglich, bis zu den Augen etwas verbreitert, flach gewölbt, fein verworren gerunzelt, kaum punktirt, auf der Mitte des Hinterkopfs ein warzenartiges Körnchen, die Eindrücke zwischen den Fühlern sind rundlich, vorn ziemlich tief, nach hinten sehr seicht, einwärts gebogen, im Grunde fein gerunzelt. Brustschild fast $1\frac{1}{2}$ mal so breit als lang, vorn im flachen Bogen ausgerandet, an den Seiten gerundet, hinten verschmälert, die Hinterecken breit dreieckig, wenig vorgezogen, stumpfspitzig; Basis gerade; Oberseite flach gewölbt, fein verworren gerunzelt, mit einzelnen eingestreuten Punkten, die Runzeln an den Rändern gröber, vor dem Hinterrand querüber flach eingedrückt, über die Mitte

eine sehr feine, beiderseits verloschene Längslinie, Eindrücke des Hinterrandes sehr flach, rundlich, durch den Quereindruck verbunden; der Grund ist schwarz, etwas grünlich schimmernd, besonders an den Seiten. Schildchen breit und etwas stumpfdreieckig, mit Ausnahme des Randes runzelartig fein gestrichelt. Deckschilde lang eiförmig, weit hinter der Mitte am breitesten, hinten gemeinschaftlich scharf abgerundet, beiderseits sehr schwach ausgerandet; oben flach gewölbt, fein und dicht erhöht gestreift, die Streifen kielartig zugeschärft, fein gekerbt, jederseits sind drei etwas stärkere Streifen, welche durch punktartige Eindrücke vielfach unterbrochen sind, wodurch drei Reihen von feinen grübchenartigen Punkten gebildet werden, der abgesetzte Aussenrand ist fast reihenweise fein gekörnt, mit einer Längsreihe von grösseren Körnern; der Grund ist dunkel schwarzgrün, die Seitenränder heller grün schimmernd. Unterseite schwarz, glänzend, die Brust punktirt, die Bauchsegmente an den Seiten unregelmässig fein gerunzelt. Beine mässig lang, schwarz, Schenkel wenig verdickt, mit Reihen von grossen Punkten.

In den Alpen des Caucasus, ziemlich häufig am Kasbek unter Steinen, nie unter 6000′ über dem Meere. (M. Wagner).

Carabus hungaricus, *Fabricius.*

C. ovatus, niger; thorace quadrato; elytris ovatis, subtilissime punctatis punctisque majoribus impressis triplici serie. — Long. 10—12‴, *lat.* 4 — 5‴.

Carabus hungaricus Fabricius Syst. El. I. p. 174. nr. 26. — Schönherr Syn. Ins. I. p. 173. nr. 31. — Germar Faun. Ins. Eur. IV. 1. — Dejean Spec. II. p. 144. nr. 87.; Iconogr. I. p. 399. nr. 104. t. 60. f. 3.

Einfarbig schwarz, die mässig gewölbte Oberfläche sehr wenig glänzend. Die Fühler sind so lang als Kopf und Brustschild, fast borstenförmig, die vier ersten Glieder kahl, glatt, etwas plattgedrückt, die äussern braunröthlich durchschimmernd, mit dünner gelbbrauner Pubescenz. Kopf länglich, fast gleichbreit, fein punktirt und gerunzelt, auf der Mitte der flachgewölbten Stirn ein kurzer furchenähnlicher Eindruck, die Eindrücke zwischen den Fühlern sind länglich, nach hinten verflacht, vorn fast punktförmig eingedrückt, Brustschild fast viereckig, etwas breiter als lang, vorn ziemlich tief ausgerandet, mit ziemlich stumpf abgerundeten Vorderecken, an den Seiten sanft gerundet, hinten kaum verschmälert, die Hinterecken breit dreieckig, nicht sehr vorstehend, stumpfspitzig, Basis etwas gebogen; Oberseite fast flach, die ganze Fläche sehr fein verworren gerunzelt, mit eingestreuten Punkten, die Punkte und Runzeln an den Seiten und dem Hinterrand stärker,

dichter, über die Mitte zieht sich eine sehr feine, vorn und hinten fast verloschene Längslinie, die Eindrücke des Hinterrandes sind kaum wahrnehmbar, fast schief von innen nach aussen gerichtet. Schildchen breit und stumpf dreieckig, längsgestrichelt. Deckschilde eiförmig, beim Männchen ziemlich gestreckt, gewölbt, hinten gemeinschaftlich scharf abgerundet, oben durchaus fein und ohne Ordnung ziemlich dicht punktirt, die Punkte der Länge nach vielfach zusammenfliessend, wodurch die Oberfläche fein gerunzelt erscheint, auf jedem drei Längsreihen von flachen, grübchenartigen, fast zweitheiligen Hohlpunkten, die jede auf einer kaum wahrnehmbaren, etwas weniger punktirten flachen Längslinie stehen; der abgesetzte Seitenrand ist fein gekörnt und hat eine Reihe von undeutlichen Hohlpunkten mit erhöhten Zwischenräumen, wovon jeder ein warzenförmiges Körnchen trägt. Unterseite fein gerunzelt und runzelartig punktirt, besonders die Brust und das Brustschild, auf den Bauchsegmenten sind die Runzeln sehr fein und einzeln. Beine kurz, stark, die Schenkel keulenförmig, mit Reihen grosser Punkte.

In Ungarn.

Carabus bosphoranus, *Steven.*

C. elongato-ovatus, niger, thorace subquadrato, subelongato; elytris subtiliter punctatis granulatisque, punctis in striis quasi dispositis punctisque majoribus impressis triplici serie. — Long. 10—10½‴, *lat.* 3½—4‴.

Carabus bosphoranus Steven. Fischer Entom Ross. II. p. 87. nr. 17. t. 34. f. 6. — Dejean Spec. II. p. 149. nr. 91.; Iconogr. II. p. 8. nr. 109. t. 61. f. 4.

Einfarbig schwarz, mattglänzend, bei dem Männchen öfters die Seitenränder des Brustschilds und der Anfang der Deckschildränder violettschimmernd. Fühler von halber Körperlänge, schwarz, die vier ersten Glieder kahl, glänzend, die übrigen dünn erdbraun behaart. Kopf länglich, fast gleichbreit, flach gewölbt, stärker oder schwächer runzelartig punktirt, die Eindrücke zwischen den Fühlern länglich, wenig tief, punktartig gerunzelt, nach hinten allmählig verfliessend. Brustschild fast abgerundet viereckig, wenig breiter als lang, vorn flach ausgerandet, an den Seiten flach gebogen, nach hinten etwas verschmälert, Hinterecken weit vorstehend, breit dreieckig, stumpfspitzig, Basis gerade; Oberseite flach gewölbt, fein gerunzelt, mit feineren eingestreuten Punkten, die Runzeln an den Seiten und hinten stärker, so dass die Zwischenräume fast als grosse flache Körner erscheinen, Mittellinie fein, durch-

ausgehend, Eindrücke des Hinderrandes fast nicht ausgeprägt, die Seitenränder sind breit abgesetzt und aufgebogen, besonders gegen die Hinterwinkel, der aufgebogene Theil durch eine flache, rinnenartige Bogenlinie abgegrenzt. Schildchen kurz und stumpf dreieckig, breit, fein längsgestrichelt. Deckschilde vorn nicht breiter als das Brustschild, weit hinter der Mitte am breitesten, daher sehr lang eiförmig, hinten gemeinschaftlich scharf abgerundet, ohne seitliche Ausrandung; oben flach gewölbt, fein und unregelmässig punktstreifig, die schmalen Zwischenräume mit feinen flachen Körnchen besetzt, auf dem vierten, achten und zwölften eine Reihe von entfernten grossen, grubenartigen flachen Hohlpunkten, der abgesetzte Seitenrand dicht und fein gekörnt, mit einer Reihe von undeutlichen, nach der Quere ausgezogenen Punkten. Unterseite glänzend, Brustschild glatt, Brust wenig dicht und etwas grob punktirt; Hinterleibssegmente fein quergerunzelt, an den Seiten fein und zerstreut punktirt, Beine etwas lang, Schenkel verdickt, mit Reihen grösserer Punkte.

An den Ufern des schwarzen Meeres (Dejean), auf dem Jailagebirge in der Krim 3—4000′ über dem Meer; an freien Stellen unter Steinen (M. Wagner).

Carabus Hoppii, *Sturm.*

C. oblongo-ovatus, supra viridi-vel nigro-aeneus; elytris crenato-striatis, striis saepe confluentibus foveolisque triplici serie. — Long. $7\frac{1}{2}-8\frac{1}{2}'''$, *lat.* $3-3\frac{1}{2}'''$.

Carabus Hoppii Sturm. Germar Spec. Ins. p. 8. nr. 13. — Hoppe in d. Verh. d. C. L. Acad. XII. p. 481. nr. 4. — Dejean Spec. II. p. 164. nr. 104.; Iconogr. II. p. 22. nr. 122. t. 65. f. 1.
Carabus alpestris Ziegler. Sturm Deutschl. Käf. III. p. 111. nr. 47. t. LXV. f. b. B.

Verwandt dem *C. sylvestris*, aber kleiner, dunkler gefärbt und besonders durch die häufig zusammenfliessenden Deckschildstreifen ausgezeichnet. Der Körper ist schwarz, oben grünlich schimmernd oder schwarzgrünlich mit helleren Rändern. Die Fühler sind fast von halber Körperlänge, ziemlich dick, schwarz, aussen dünn bräunlich pubescent. Kopf länglich, sehr schmal herzförmig, kaum gewölbt, der vordere Theil glatt, übrigens fein punktirt und gerunzelt, auf der Mitte der Stirn ist eine oft sehr kurze, vorn gabelförmig getheilte, Längslinie. Brustschild kürzer als breit, fast abgestutzt herzförmig, vorn sehr flach ausgerandet, an den Seiten gerundet, hinten schmäler, die Hinterecken vorstehend, breit dreieckig, stumpflich, Basis gerade; Oberseite flach gewölbt, vor der Basis zuweilen querüber eingedrückt, die Fläche ist dicht und auf der Mitte gleichmässig punktirt, an den Seiten und hinten stehen die

Punkte dichter beisammen, sind etwas stärker und werden durch häufiges Zusammenfliessen runzelartig, die Mittellängslinie ist fein, vorn und hinten fast verloschen, die Eindrücke des Hinterrandes sind länglich, flach, zuweilen kaum wahrnehmbar, Seitenränder kaum abgesetzt, nach hinten ziemlich aufgebogen. Schildchen breit und kurz dreieckig, das ganze Mittelfeld eingedrückt, punktirt. Deckschilde eiförmig, hinter der Mitte am breitesten, hinten gemeinschaftlich scharf abgerundet, neben der Spitze nicht oder nur kaum merklich ausgerandet, oben sanft gewölbt, gestreift, in den Streifen kerbenartig punktirt, die Zwischenräume schmal, kielartig erhöht, vielfach zusammenfliessend und dadurch unregelmässig netz- oder kettenartig erscheinend, jedes mit drei Reihen grosser, bei grünlichen Exemplaren im Grunde grün glänzenden Hohlpunkten, das Zusammenfliessen der Zwischenräume findet besonders bei den Streifen zwischen diesen drei Punktreihen statt; Aussenrand abgesetzt, fein gekörnt, mit einer Reihe von grünlichglänzenden oder gleichfarbigen Hohlpunkten. Unterseite glänzend, bis auf die verloschen punktirten und gerunzelten Seiten der Bauchsegmente glatt. Beine ziemlich stark, die Schenkel verdickt, mit einer Reihe grosser Punkte.

In Steyermark, Kärnthen; von Prof. Fuss auch in den Alpen Siebenbürgens gefunden.

Carabus sylvestris, *Fabricius.*

C. oblongo-ovatus, niger, supra cupreo-aeneus; elytris crenato-striatis, punctisque impressis triplici serie. — *Long.* 9—10‴, *lat.* $3\frac{1}{2}$—4‴.

Carabus sylvestris Fabricius Syst. El. I. p. 173. nr. 19. — Schönherr Syn. Ins. I. p. 172. nr. 22. — Duftschmidt Faun. Austr. II. p. 28. nr. 16. — Sturm Deutschl. Käf. III. p. 109. nr. 46. — Dejean Spec. II. p. 165. nr. 105.; Iconogr. II. p. 23. nr. 123. t. 65. f. 2.
Carabus concolor Panzer Faun. Germ. CVIII. 2.
Carabus transylvanicus Kollar.

Kaum mittelgross, mässig gewölbt, oben röthlich erzfarbig, zuweilen schwärzlich erzfarben, selten schwarz, unten und die Beine schwarz. Die Fühler sind kaum halb so lang als der Körper, schwarz, die Glieder vom vierten an bräunlich pubescent. Kopf schwarz, kupferglänzend, fast herzförmig, hinter den Augen weit schmäler, die Stirn und der Scheitel verworren gerunzelt, mit einzelnen eingestreuten Punkten, auf der Stirn vor den Augen zwei in einer Querlinie stehende flache Grübchen; die Eindrücke zwischen den Fühlern länglich, vorn ziemlich tief eingedrückt, im Grunde fein quergerunzelt. Brustschild viel breiter als lang, abgestutzt herzförmig, vorn sehr seicht ausgerandet, an den Seiten gerundet, hinten verschmälert, fast gerade, Hinterecken ziemlich vorstehend, dreieckig, scharf abgerundet, Basis gerade; Oberseite fast flach, verworren und

dicht punktirt und gerunzelt, die Runzeln an den Seiten und hinten wenig stärker; Mittellinie fein, durchausgehend, vor dem Hinterrand etwas tiefer eingedrückt, Eindrücke des Hinterrandes länglich, sehr seicht. Schildchen breit dreieckig, kurz, mit starker Längsrinne über die Mitte. Deckschilde lang eiförmig, hinten fast gemeinschaftlich scharf abgerundet, neben der Spitze flach ausgerandet, oben sanft gewölbt, dicht gestreift, in den Streifen kerbenartig punktirt, die schmalen kielförmig erhöhten Zwischenräume sind stellenweise etwas gebogen, auf dem hintern Theil durch feine vertiefte Querlinien vielfach abgesetzt, auf jeder Seite stehen drei Reihen von tiefen, im Grunde kupferrothen Grübchen, die bei den inneren Reihen entfernter, bei der äusseren aber ziemlich nahe stehen; der Aussenrand ist dicht und fein gekörnt, mit einer Längsreihe von grösseren scharfen Körnern und hat gewöhnlich eine erzgrüne, nach innen allmählich sich verlierende, oft weit hinein ziehende Färbung, die aufgebogene Kante ist schwärzlich, an der Spitze gelbroth. Unterseite und Beine glänzend, erstere, mit Ausnahme der verloschen gerunzelten Bauchsegmente glatt, das Brustschild röthlich und grün schimmernd.

In gebirgigen Theilen Süddeutschlands, der Schweiz und in Frankreich.

Carabus alpinus, *Bonelli.*

C. oblongo-ovatus, supra aeneus; elytris subdepressis, striatis, striis subcrenatis, lineis duabus vel tribus subelevatis punctisque impressis vel oblongis obsoletis elevatis triplici serie. — Long. $8^1/_2—9^1/_2'''$, *lat.* $3—3^3/_4'''$.

Carabus alpinus Dejean Spec. II. p. 166. nr. 106.; Iconogr. II. p. 24. nr. 124. t. 65. f. 3. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 29. nr. 25.

Gestreckt, fast gleichbreit, gewölbt, schwarz, oben erzgrün mit schön metallgrünen Rändern, Fühler länger als Kopf und Brustschild, schwarz, die vier ersten Glieder glatt, kahl, die übrigen graubraun behaart, die äusseren Glieder sehr dünn, walzenförmig. Kopf länglich, kaum herzförmig, Scheitel fein und quer, Augengegend mehr der Länge nach gröber gerunzelt, auf der Mitte der Stirn ein länglicher Eindruck; die Eindrücke zwischen den Fühlern sind lang, fast bis hinter die Mitte der Augen reichend, ziemlich tief, etwas schmal, im Grunde gerunzelt, der Stirneindruck ist fein punktirt. Brustschild fast viereckig, etwas breiter als lang, vorn flach ausgerandet, an den Seiten sehr flach und nur vorn etwas stärker gerundet und eingezogen, hinten fast gerade; Hinterecken wenig vorstehend, fast stumpf abgerundet, breit dreieckig, Basis gerade; Oberseite flach, an den Seiten etwas herabgesenkt, durch eine vollständige feine Mittellinie getheilt, hinter der Mitte

ist auf denselben ein grosser seichter runder Eindruck, der Rücken ist fein punktirt und verworren gerunzelt, die Seiten und besonders die Basis gröber, fast narbenartig punktirt und undeutlicher aber stärker gerunzelt, die Eindrücke des Hinterrandes sind deutlich, fast rund, ziemlich gross; die abgesetzten Seitenränder und die hinteren Eindrücke schön dunkel goldgrün. Schildchen gross, fast herzförmig dreieckig, fein längsgestrichelt, mit stärkerem Mittelstrich, schwarz. Deckschilde wenig breiter als das Brustschild und bis hinter die Mitte nur wenig erweitert, hinten gemeinschaftlich abgerundet, oben sanft gewölbt, hinten dachförmig abgeflacht; unregelmässig kerbenstreifig, die Zwischenräume vielfach unterbrochen und runzelartig uneben, hier und da fast kettenartig, neben der Nath und etwas weiter aussen jederseits eine flach erhöhte schmale Längslinie, weiter nach aussen eine dritte, weniger deutliche, vorn und hinten verfliessende, mit diesen Linien wechseln drei Reihen von flachen Grübchen, welche durch erhöhte Linien oder flache längliche Körner verbunden sind; alle höheren Linien und Zwischenräume sind schwärzlich, alle Punkte, Striche und Vertiefungen, so wie der Seitenrand sind grasgrün, letzterer ist fein gekörnt und hat eine Reihe von grösseren Punkten. Unterseite glänzend, glatt, nur die Seiten der Bauchsegmente sind vereinzelt punktirt.

In den Alpen der Schweiz und in Italien.

Licinus cassideus, *Fabricius.*

L. subparallelus, niger, nitidiusculus; thorace plano, subquadrato, punctatissimo; elytris oblongo-ovatis, subparallelis, subtiliter punctato-striatis, interstitiis planis, vage punctatis. — *Long.* 6—6½''', *lat.* 2½—2¾'''.

Carabus cassideus Fabricius Syst. El. I. p. 190. nr. 108. — Schönherr Syn. Ins. I. p. 194. nr. 152. — Duftschmid Faun. Austr. II. p. 45. nr. 37. —
Carabus emarginatus Olivier Ent. III. 35. p. 55. nr. 65. t. 13. f. 150. — Schönherr Syn. I. p. 225. nr. 316.
Licinus depressus Sturm Deutschl. Käf. III. p. 178. nr. 2.
Licinus cassideus Dejean Spec. II. p. 400. nr. 9.; Iconogr. II. p. 215. nr. 7. t. 99. f. 3.

Ziemlich flach, fast gleichbreit, durchaus schwarz, wenig glänzend. Die Fühler sind so lang als Kopf und Brustschild, dünn, fast borstenförmig, schwarz, die letzten Glieder bräunlich, mit dünner röthlichbrauner Pubescenz. Kopf rundlich, schmäler als das Brustschild, der Oberkopf flach gewölbt, der Vordertheil flach muldenförmig vertieft, die Fläche zerstreut punktirt, Eindrücke zwischen den Fühlern sehr flach, nur wenig wahrnehmbar, der Vorderrand ist der ganzen Breite nach bogig ausgerandet, schwach aufgeworfen. Brustschild wenig schmäler als die Flügeldecken, fast viereckig, vorn flach ausgerandet, mit etwas vorstehenden stumpfspitzigen Ecken, an den Seiten flachrundlich,

hinten eingezogen, Hinterecken abgerundet, etwas vortretend, ziemlich breit, Basis flach ausgerandet; Rücken nur in der Mitte flach gewölbt, hinter dem Vorderrand ein beiderseits abgekürzter Quereindruck, ein ähnlicher sehr seichter vor dem Hinterrand, die Seitenränder nicht abgesetzt, Eindrücke der Hinterwinkel flach und unscheinbar, durch den Basilareindruck verbunden; die Mittellinie sehr schwach, beiderseits abgekürzt, die ganze Fläche ist dicht punktirt, an den Seiten und auf dem Hintertheil, besonders in den Eindrücken, wird die Punktirung runzelartig. Schildchen breit und kurz, abgerundet, flach. Flügeldecken sehr gestreckt eiförmig, fast gleichbreit, wenig gewölbt, die Seiten gemeinschaftlich scharf abgerundet, neben denselben ausgerandet, die Fläche ist fein punktstreifig, Zwischenräume eben, ziemlich breit, zerstreut punktirt, die Punkte grösser als in den Punktreihen, im achten eine Reihe von flachen, entfernten Grübchen. Unterseite glänzend, das Brustschild kaum, die Brust ziemlich dicht und etwas runzelartig punktirt, Seiten des Hinterleibs mit kleinen, wenig zahlreichen Punkten. Beine mässig stark, ziemlich dünn, glänzend.

In Frankreich, dem südlichen Deutschland, Südrussland und der Türkei.

Dromius glabratus, *Duftschmid.*

D. elongatus, aeneo-niger, thorace transverso, subcordato; elytris sublaevibus. — *Long.* $1\frac{1}{2}$—$1\frac{2}{3}'''$, *lat.* $\frac{2}{5}$—$\frac{1}{2}'''$.

Lebia glabrata Duftschmid Faun. Austr. II. p. 248. nr. 16. — *Dromius glabratus* Dejean Spec. I. p. 244. nr. 13; Iconogr. I. p. 121. nr. 15. t. 13. f. 1. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 11. nr. 11.

Von seinen Verwandten, besonders den in der Form ähnlichen Arten durch die fast glatten, nur neben der Naht undeutlich längsgestreiften Deckschilde und die metallisch schwarze Färbung unterschieden. Die Fühler sind wenigstens von halber Körperlänge, schwarz, die äusseren Glieder weisslich pubescent. Kopf etwas herzförmig, hinter den Augen eingeschnürt, flach gewölbt, die Eindrücke zwischen den Fühlern rundlich, sehr seicht, zuweilen fast unmerklich, zuweilen in einen feinen Längsstrich nach innen und hinten verlaufend, die Fläche ist mit sehr vereinzelten, kaum sichtbaren Pünktchen bestreut; Kinnladen blutroth, Taster schwarz. Brustschild breiter als lang, fast herzförmig, vorn gerade, mit etwas vorstehenden, scharf abgerundeten Ecken, an den Seiten gerundet, hinten verschmälert, die Hinterecken fast rechtwinklig, die äusserste Spitze etwas verbreitert nach aussen vorstehend, die Basis hinter der Ecke schief ausgeschnitten; Oberseite wie der Kopf mit kaum sicht-

baren Pünktchen bestreut, flach gewölbt, mit starker, vorn und hinten abgesetzter und tieferer Mittelfurche, Eindrücke des Hinterrandes wenig bemerklich, fast rund, ganz an den Rand gedrängt. Schildchen dreieckig, tief eingesenkt, fein punktulirt. Deckschilde fast länglich viereckig, vorn wenig schmäler, hinten gerade abgestutzt, 3/4 so lang als der Hinterleib, welcher nur bei trächtigen Weibchen weiter vorsteht, oben sehr flach gewölbt, die Mitte der Basis und der vordere Theil der Nath eingedrückt, neben der Nath jedenseits laufen zwei oder drei nicht deutlich ausgeprägte Längsstriche herab, die übrige Fläche ist glatt, neben dem Aussenrand stehen in einer Reihe der Länge nach sechs bis acht grössere tiefe Punkte. Unterseite glatt, Beine mässig stark, die Vorderschienen leicht gebogen, Tarsen etwas pechbräunlich.

In Spanien, Frankreich, der Schweiz, in Deutschland, Dalmatien und Südrussland, unter Steinen auf feuchten Wiesen und Abhängen.

Dromius maurus, *Megerle.*

Dr. niger, nitidus; thorace subcordato, elytris laevibus, geniculis rufescentibus, tibiis tarsisque piceis. — *Long.* 1—1⅓‴, *lat.* ⅓—⅖‴.

Dromius Maurus Megerle. Sturm Deutschl. Käf. VII. p. 55. nr. 16. t. CLXXI. f. d. D.

Von Vielen wird diese Art nur als Varietät des *Dr. glabratus* angesehen, sie unterscheidet sich aber ausser der rein schwarzen Farbe des Körpers standhaft durch geringere Grösse, etwas längeres und schmäleres Brustschild, kürzere und ganz glatte Deckschilde, die bei *glabratus* wenigstens neben der Naht immer Spuren von Streifen, zeigen und die helleren Schienen und Tarsen. Der ganze Körper ist tiefschwarz, glänzend, fast flach. Fühler länger als Kopf und Brustschild, schwarz, die äusseren Glieder fein weisslich pubescent. Kopf kurz, herzförmig, sanft, fast flach gewölbt, glatt, die Eindrücke zwischen den Fühlern sehr klein, punktförmig; Taster schwarz, mit bräunlichen Spitzen, auch die Kinnladen scheinen rothbräunlich durch. Brustschild abgestutzt herzförmig, breiter als lang, vorn flach ausgerandet, die Vorderecken abgerundet, etwas vorstehend, Seiten flachrundlich, hinten verschmälert, Hinterecken fast rechtwinklig, die äusserste Spitze etwas vorstehend, die Basis hinter derselben schräg im flachen Bogen abgeschnitten, Oberseite durch eine beiderseits abge-

kürzte starke Längsfurche getheilt, Vorderrand etwas aufgeworfen, Eindrücke der Hinterwinkel schwach, der Aussenrand neben ihnen aufgebogen. Schildchen dreieckig, tiefliegend. Deckschilde vorn wenig schmäler, $^2/_3$ bis kaum $^3/_4$ so lang als der Hinterleib, glatt, an der Basis und am Anfang der Nath etwas eingedrückt, der Hinterrand fast gerade, nur neben der Nath etwas geschweift, die Aussenecke vollkommen abgerundet. Unterseite glatt. Beine mittelmässig, die Schenkel schwach keulenförmig, bis zum Knie schwarz, dieses braunröthlich, Schienen und Füsse pechbraun, letztere meist etwas heller.

In Deutschland hin und wieder, Bayern (bei Erlangen), Oesterreich, bei Triest und in Dalmatien.

Dromius corticalis, *Dufour.*

Dr. elongatus, aeneo-niger; elytris sublaevibus, macula media pallida, antennarum basi, tibiis tarsisque testaceis. — Long. $1\frac{1}{4}$—$1\frac{1}{3}'''$, *lat.* $\frac{1}{2}'''$.

Lebia corticalis Dufour Annal. gener. des Scienc. Phys. VI. 18. p. 322. nr. 10.

Dromius lineellus Steven.

Lebia plagiata Megerle. Duftschmidt Faun. Austr. II, p. 249. nr. 18.

Dromius plagiatus Sturm Deutschl. Käf. VII. p. 49. nr. 11. t. CLXX. f. d. D.

Dromius corticalis Dejean Spec. I. p. 245. nr. 14.; Iconogr. I. p. 122. nr. 16. t. 13. f. 2.

Eine der kleineren Arten, die sich durch die Form an *Dr. maurus* und *glabratus* anschliesst aber durch die eigenthümliche Zeichnung der Deckschilde auf dem ersten Blick kenntlich macht. Der Körper ist schwarz, glänzend, fast flach. Fühler halb so lang als der Körper, die beiden ersten Glieder und die Wurzel des dritten gelbroth, die übrigen schwarz, die äusseren weisslich pubescent. Kopf ziemlich kurz, fast herzförmig, flach gewölbt, glatt, die Eindrücke zwischen den Fühlern sind tief, strichförmig, quer nach innen laufend, hinten in eine flache Vertiefung ausgehend, auf der Mitte der Stirn ist ein sehr seichter Eindruck. Brustschild fast so lang als breit, flach abgestutzt herzförmig, die Sei-

ten vorn stark verbreitert, hinten schmäler zulaufend, die Hinterecken abgestumpft, die äusserste Spitze etwas nach aussen vorstehend, hinter derselben ist die Basis schief abgeschnitten, Oberseite flach gewölbt, mit deutlicher Längslinie über die Mitte, Eindrücke der Hinterwinkel seicht, länglich, der Basilarrand ist beiderseits, besonders gegen die Hinterecken, aufgebogen. Schildchen sehr klein, dreieckig. Deckschilde vorn breiter als das Brustschild, an den Seiten gerade, nach hinten wenig verbreitert; hinten gerade abgestuzt, $\frac{1}{4}$ bis $\frac{1}{3}$ kürzer als der Hinterleib, oben flach, um das Schildchen und am Anfang der Nath eingedrückt, fast glatt, nur neben der Naht einige Spuren von Längsstreifen, auf jedem ist ein länglicher etwas schief von innen nach aussen gerichteter ockergelber, an den Rändern verwaschener Flecken. Unterseite glänzend, glatt. Beine mässig lang, etwas dünn, Schenkel schwarz oder schwarzbraun, Schienen und Tarsen bräunlich rothgelb.

In Südfrankreich, Spanien, Oesterreich, Dalmatien (vor mir an den Ufern der Narenta gefunden) und Südrussland.

Chlaenius velutinus, *Duftschmid.*

Ch. subtus niger, capite thoraceque viridi-aeneis, nitidis; thorace punctis sparsis impressis; elytris obscure viridibus, pubescentibus, striatis-interstitiis subtilissime granulatis, margine, antennis pedibusque flavo-pallidis. — *Long.* $6^1/_2$ — $7^1/_2$‴. *lat.* $2^3/_4 - 3^1/_4$‴.

Carabus velutinus Duftschmid Faun. Austr. II. p. 168. nr. 223.
Carabus cinctus Olivier Ent. III. 35. p. 87. nr. 118. t. 3. f. 28.
Carabus marginatus Rossi Faun. Etr. I. p. 212. nr. 524.
Carabus zonatus? Panzer Faun. Germ. XXXI. 7.
Chlaenius velutinus Dejean Spec. II. p. 308. nr. 11; Iconogr. II. p. 164. nr. 1. t. 90. f. 1.

Ziemlich schmal und gestreckt, durch längere Deckschilde und die mehr grüne Färbung des Kopfs und Brustschilds von seinen Verwandten verschieden. Die Fühler sind länger als Kopf und Brustschild, ockergelb, nach aussen dünn gelblich pubescent und etwas dunkler gefärbt. Mundtheile ockergelb, Kiefer bräunlich. Kopf schmal, länglich, flach gewölbt, zerstreut punktirt, die Mitte der Stirn ohne Punkte und nur mit sehr feinen wellenförmigen Querrunzeln, der Vordertheil mit einzelnen feinen Punkten, Eindrücke zwischen den Fühlern kurz, wenig tief, rundlich. Brustschild fast so lang als breit, schmal herzförmig, vorn kaum ausgerandet, die Ecken nicht vorstehend, an den Seiten flach gerundet, hinten nur wenig

verschmälert, Hinterecken fast rechtwinklig, abgestumpft, Oberfläche sanft gewölbt, mit beiderseits abgekürzter Mittelfurche, von der beiderseits feine wellenförmige Querrunzeln auslaufen, neben der Mittelfurche beiderseits eine Punktreihe, eine zweite unregelmässige weiter nach aussen, der Anfang einer dritten noch weiter nach aussen und eine vierte, noch weniger regelmässige neben dem Aussenrand, auch die Basis ist zerstreut punktirt, sämmtliche Punkte tief eingestochen und ziemlich gross, Eindrücke der Hinterwinkel strichförmig, ziemlich lang, etwas von innen nach aussen laufend; auf der Fläche noch einzelne zerstreute Punkte. Schildchen dreieckig, dunkelgrün, mit schwarzem Rand, fast glatt. Deckschilde grün, mit rothgelber Pubescenz bekleidet, langgestreckt, fast gleichbreit, hinten gemeinschaftlich etwas scharf abgerundet, neben der Spitze sehr flach ausgerandet, oben sanft gewölbt, gestreift, in den Streifen punktirt, die Punkte etwas entfernt stehend, Zwischenräume etwas erhöht, sehr fein und dicht gekörnt, der Aussenrand ockergelb gesäumt, der Saum hinten wenig breiter. Unterseite wenig glänzend, mit dünner braungelber Pubescenz, ziemlich dicht punktirt, der umgeschlagene Seitenrand der Deckschilde heller, der Rand des Hinterleibs dunkler gelb. Beine ockergelb, Knie dunkler, Tarsen braun.

In Spanien, dem südlichen Frankreich, Italien und Süddeutschland.

Chlaenius auricollis, *Dahl.*

Chl. subtus niger, capite thoraceque nitidis, viridi-aureis, capreo-micantibus; hoc subcordato, punctis sparsis impressis, angulis posticis subrectis, acutiusculis; elytris obscure viridibus vel obscure cupreo-aeneis, pubescentibus, striatis, striis punctulatis, interstitiis subtilissime granulatis, margine, antennis pedibusque ochraceis. — Long. $7^{1}/_{2}-8'''$, *lat.* $2^{2}/_{3}-3^{1}/_{2}'''$.

Chlaenius auricollis Dahl in litt.

Zunächst mit *Chl. festivus* verwandt, aber grösser, die grüne Farbe der Deckschilde weniger rein, das Brustschild schmäler, stärker glänzend und auf der Mitte mehr kupferroth, weniger punktirt und gerunzelt, die Eindrücke des Hinterrandes stärker. Fühler fast halb so lang als der Körper, ockergelb, gegen die Spitze bräunlich, weisslich pubescent. Kopf herzförmig, hinter den Augen wenig und sehr flach eingeschnürt, flach gewölbt, hinten der Quere nach, an den Seiten einzeln nach der Länge fein gerunzelt, mit eingestreuten feinen Pünktchen, auf der Mitte der Stirn zwischen den Augen ein kurzes, vorn zwietheiliges eingedrücktes Längsstrichelchen, Eindrücke zwischen den Fühlern klein, punktförmig. Brustschild klein, kürzer als breit, vorn kaum ausgerandet, mit stumpfspitzigen, nicht vorstehenden

Ecken, Seiten flach gerundet, hinten verschmälert, Hinterecken fast rechtwinklig, die äusserste Spitze etwas vorstehend, Basis fast gerade, Oberseite fast flach, wie der Kopf goldgrün, auf der Mitte kupferroth, stark glänzend, mit beiderseits abgekürzter starker Mittellinie, neben derselben jederseit eine Reihe grosser Punkte, weiter nach aussen mehrere ähnliche, ebenfalls unregelmässige Reihen bildend, auch der Hinterrand ist zerstreut punktirt, Eindrücke desselben ziemlich tief, rundlich dreieckig, im Grunde fein runzelartig und einzeln punktirt. Schildchen scharf dreieckig, kupferroth, glatt. Deckschilde dunkelgrün oder schwärzlich, kupferschimmernd, mit dünner Pubescenz bekleidet, flach eiförmig, hinten gemeinschaftlich abgerundet, neben der Spitze fast ohne Ausrandung, oben sanft gewölbt, tief gestreift, in den Streifen punktirt, Zwischenräume erhöht, sehr fein und dicht gekörnt, der Aussenrand ockergelb gesäumt, der Saum hinten nur wenig breiter. Unterseite wenig glänzend, kaum pubescent, runzelartig punktirt, der umgeschlagene Seitenrand der Deckschilde hell ockergelb, der Rand des Hinterleibs sehr schmal rostgelb gesäumt. Beine ockergelb, Tarsen bräunlich.

In Sicilien, Sardinien und in der Provinz Algier.

Chlaenius agrorum, *Olivier.*

Chl. supra viridis; thorace elytrisque pubescentibus, subtilissime granulatis; elytris striatis, margine, antennarum basi pedibusque flavis. — *Long.* $5 - 5\frac{1}{2}'''$, *lat.* $2\frac{1}{4} - 2\frac{1}{2}'''$.

Carabus agrorum Olivier Ent. III. 35. p. 86. nr. 117. t. 12. f. 144.
Chlaenius agrorum Sturm Deutschl. Käf. V. p. 129. n. 4. — Dejean Spec. II. p. 313. nr. 15; Iconogr. II. p. 169. nr. 5. t. 91. f. 1. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 45. nr. 2.

Unten schwarz, oben schön hell grasgrün, der Kopf glänzend, Brustschild und Flügeldecken dünn graulichgelb pubescent, matt. Fühler etwas länger als Kopf und Brustschild, die drei ersten Glieder hell ockergelb, die übrigen schwarzbraun, an der Wurzel und Spitze etwas gelbroth, fein gelblich pubescent. Kopf länglich, abgerundet, fast etwas herzförmig, flach gewölbt, fein punktirt und fast ebenso fein verworren gerunzelt, auf der Mitte der Stirn ein kurzer vorn gabelförmig verlaufender strichförmiger Eindruck, Eindrücke zwischen den Fühlern länglich, furchenähnlich etwas schief nach innen laufend, Lefze weisslich ockergelb, Laden und Taster rostroth, erstere an der Spitze schwarz. Brustschild quer, fast viereckig, um die Hälfte breiter als lang, vorn gerade abgeschnitten, an den Seiten wenig gerundet, vorn etwas eingezogen, Hinterecken weniger als rechtwinklig, die äusserste Spitze abgerundet, Basis

kaum merklich geschweift; Oberseite flach, wenig dicht aber tief punktirt, die Zwischenräume sehr fein gekörnelt erscheinend; Mittellinie fein, vorn und hinten abgekürzt, Eindrücke des Hinterrandes fast in der Mitte zwischen der Mittellinie und dem Seitenrand, länglich, strichförmig, an dem Rand selbst fast verloschen, Seitenränder etwas aufgebogen, schmal ockergelb gesäumt. Schildchen dreieckig, fein punktirt, mit gleicher Pubescenz wie die Deckschilde. Letztere sind vorn kaum breiter als das Brustschild, an den Schultern verbreitert, bis weit hinter die Mitte fast gleichbreit, neben der Spitze flach ausgerandet, diese gemeinschaftlich scharf abgerundet, oben fast flach, gestreift, in den Streifen fein punktirt, Zwischenräume etwas erhöht, sehr fein gekörnt und zerstreut punktirt, das Ansehen von Körnelung entsteht dadurch, dass die Punkte von hinten nach vorn eingestochen sind, wodurch deren Vorderrand als rundliche Erhöhung erscheint; der Aussenrand ist etwas schmal, am Hinterrand kaum breiter hell ockergelb gesäumt. Unterseite grün schimmernd, dünn gelbbräunlich pubescent, fein und wenig tief punktirt, der Rand des Hinterleibs und die Beine hell ockergelb, Tarsen roströthlich.

In der Schweiz, Frankreich, Spanien, Algier, Italien und Dalmatien.

Chlaenius aeratus, *Quensel.*

Ch. niger; capite thoraceque cordato, rufo-aureis, punctatis; elytris viridibus, pubescentibus, striatis, interstitiis punctatissimis. — Long. 6—6½''', lat. 2¼—2½'''.

Carabus aeratus Quensel. Schönherr Syn. Ins. I. p. 177. nr. 50.

Unterseite, Fühler und Beine schwarz, Kopf und Brustschild rothgolden, Deckschilde grün, gelblich pubescent; in Farbe der Oberseite, noch mehr aber in der Form fast *Chl. chrysocephalus* im vergrösserten Maassstab, nur die Deckschilde etwas eiförmig. Fühler fast borstenförmig, kaum länger als die Körperhälfte, die äusreren Glieder gelbbraun pubescent, die ersten an der Basis etwas gelbröthlich. Kopf länglich, flach gewölbt, hinter den Augen etwas eingeschnürt, im Allgemeinen daher etwas herzförmig, rothgolden, auf der Mitte kupfer- oder purpurroth schimmernd, hinten fein quer gerunzelt, Scheitel und Seiten zerstreut punktirt, neben dem Augenrand einige feine Längsrunzeln, auf der Mitte der Stirn eine feine kurze Längslinie, von der nach beiden Seiten fast unmerkliche Querrunzeln auslaufen, der untere Stirntheil und das Kopfschild dichter und fein punktirt, Eindrücke zwischen den Fühlern kurz, rundlich, im Grunde runzelartig punktirt. Brustschild herzförmig, fast so lang als breit, vorn ausgerandet, mit etwas vorstehenden abgerundeten Ecken, an den Seiten

sanft gerundet, hinten eingezogen, Hinterecken rechtwinklig; Oberseite flach, dicht und etwas grob punktirt, Mittellinie fein, vorn und hinten abgekürzt, Eindrücke des Hinterrandes länglich, strichförmig, wenig vertieft, hinten verflacht, nach vorn zuweilen bis zur Mitte der Länge reichend. Schildchen scharf dreieckig, metallisch schwarz, glatt. Deckschilde flach eiförmig, fast eben, hinten gemeinschaftlich abgerundet, gestreift, die Streifen glatt, nur im äussersten eine Reihe von entfernten augenförmigen Punkten, Zwischenräume fast eben, sehr dicht und gleichmässig fein punktirt. Unterseite mattglänzend, zerstreut-punktirt, mit sehr dünner, schwarzer, nicht anliegender Behaarung; der umgeschlagene Seitenrand der Deckschilde dunkel grünblau, seicht punktirt. Beine lang, pechschwarz, Tarsen etwas bräunlich.

Nordafrika, in der Provinz Algier.

Chlaenius chrysocephalus, *Rossi.*

Ch. pubescens, capite thoraceque angustato, subcordato, aureo-cupreis, punctatissimis; elytris cyaneis, striatis, interstitiis tenue punctatissimis; antennarum basi pedibusque rufis. — Long. $3\frac{3}{4}$—$4\frac{1}{4}'''$, *lat.* $1\frac{1}{2}$—$1\frac{3}{4}'''$.

Carabus chrysocephalus Rossi Faun. Etr. I. p. 220. nr. 544. t. 2. f. 9. — Schönherr Syn. Ins. I. p. 209. nr. 232.
Chlaenius chrysocephalus Dejean Spec. II. p. 361. nr. 60.; Iconogr. II. p. 187. nr. 20. t. 94. f. 4.

Ziemlich klein, etwas langgestreckt, unten schwarz, oben Kopf und Brustschild rothgolden, kupferschimmernd, Deckschilde grün, gelblich pubescent. Die Fühler sind fast länger als die Körperhälfte, schwarz, aussen weisslich pubescent, das erste Glied und die Wurzeln der drei oder vier nächsten gelbroth. Kopf länglich, fast etwas herzförmig, flach gewölbt, dicht punktirt, an den Seitenrändern grünlich, die Eindrücke zwischen den Fühlern schwach, kurz strichförmig, neben den Augen fliessen die Punkte zusammen und bilden undeutliche Längsrunzeln. Brustschild breit abgestutzt herzförmig, breiter als lang, vorn ausgerandet, mit vorstehenden stumpflich zugespitzten Ecken, an den Seiten sanft gerundet, hinten verschmälert, die Hinterecken rechtwinklig, Basis fast gerade; Rücken verflacht, dicht und etwas grob punktirt, die Punkte der Quere nach vielfach

zusammenfliessend und undeutliche Runzeln bildend, die ziemlich tiefe Mittellinie ist vorn und hinten abgekürzt, Eindrücke der Hinterwinkel länglich, wenig vertieft, am Hinterrand verflacht. Schildchen scharf dreieckig, schwärzlich kupferroth, glänzend grün gerandet. Deckschilde länglich eiförmig, hinten gemeinschaftlich flach abgerundet, oben kaum gewölbt, fein gestreift, in den Streifen undeutlich punktirt, Zwischenräume fast eben, dicht und fein punktirt. Unterseite mattschwarz, gleichmässig dicht punktirt, dünn gelblich pubescent, der umgeschlagene Seitenrand der Deckschilde schwärzlichgrün, auch die Seiten des Brustschilds grün schimmernd. Beine gelbroth mit bräunlichen Tarsen; Taster ebenfalls gelbroth, das letzte Glied braun mit gelbrother Spitze.

In Italien, Südfrankreich, Spanien und Algier.

Chlaenius gracilis, *Solier.*

Chl. pubescens; capite cupreo-aureo, punctato; thorace viridi aeneo, angustato, subcordato, punctato; elytris obscurioribus, striatis, interstitiis subtiliter punctatissimis; antennarum basi pedibusque ferrugineo-rufis. — Long. $4^1/_4$—$4^1/_2'''$, *lat.* $1^2/_3$—$1^3/_4'''$.

Chlaenius gracilis Solier. Dejean Spec. V. Suppl. p. 663. nr. 111.; Iconogr. II. p. 189. nr. 22. t. 95. f. 2.

Grösser als *chrysocephalus* und zunächst in Grösse und Färbung mit *aeneocephalus* verwandt, der sich aber durch ganz rothe Fühler unterscheidet. Die Fühler sind halb so lang als der Körper, fadengleich, die drei ersten Glieder gelbroth, die übrigen braunschwarz, fein pubescent, das letzte röthlich. Kopf länglich, fast abgerundet dreieckig, kupfergolden, vorn und an den Seiten etwas goldgrün, glänzend, fein wellenförmig quer gerunzelt, grob und wenig dicht punktirt, mit seichtem Grübchen auf der Mitte der Stirn, die Eindrücke zwischen den Fühlern vorn verloschen, nur innerhalb und etwas vor den Augen schwach merklich; Laden und Taster roth, von den Tastern das letzte Glied braun mit rother Spitze. Brustschild wenig breiter als lang, vorn gerade, an den Seiten flach gerundet, hinten verschmälert, Hinterecken rechtwinklig, die äusserste Spitze abgestumpft, Basis fast der ganzen Quere nach sanft aus-

gerandet; Oberseite flach, grob und wenig dicht punk tirt, mit breiter, hinten abgekürzter Mittelrinne, Eindrücke der Hinterwinkel flach, länglich dreieckig. Schildchen flach, dreieckig, punktirt, schwarz. Deckschilde vorn etwas breiter als das Brustschild, an den Schultern bogig verbreitert, nach hinten allmählig etwas breiter werdend, der Hintertheil gemeinschaftlich flach abgerundet; oben, wie das Brustschild, fein pubescent, gestreift, in den Streifen kaum merklich punktirt, Zwischenräume fast eben, fein und ziemlich dicht punktirt. Unterseite schwarz, fein und dicht punktirt, mit dünner gelblicher Pubescenz bekleidet; Beine gelbroth, Kniee und Tarsen bräunlich.

In Griechenland und der Türkey.

Epomis circumscriptus, *Duftschm.*

E. capite thoraceque obscure viridi-aeneis, punctis sparsis impressis; elytris nigricantibus, profunde striatis, subsulcatis, striis obsolete punctatis; margine, antennis pedibusque flavis. — Long. 9½—10‴, *lat.* 4—4½‴.

Carabus circumscriptus Duftschmid Faun. Austr. II. p. 166. nr. 219.
Carabus cinctus Rossi Faun. Etr. I. p. 212. nr. 523. t. 4. f. 9. — Schönherr Syn. Ins. I. p. 187. nr. 100. — Panzer Faun. Germ. XXX. 7.
Chlaenius circumscriptus Sturm Deutschl. Käf. V. p. 124. nr. 1.
Epomis circumscriptus Dejean Spec. II. p. 369. nr. 1.; Iconogr. II. p. 194. nr. 1. t. 96. f. 1.

In der Färbung etwas, in der Gestalt sehr nahe mit *Chlaenius velutinus* verwandt, aber weit grösser, das Brustschild dunkler grün und die Deckschilde schwarz. Fühler länger als Kopf und Brustschild, blass ockergelb, nur das zweite und dritte Glied röthlich, stark glänzend, die äusseren gelblich pubescent. Kopf fast herzförmig, hinter den Augen seicht eingeschnürt, etwas gewölbt, glänzend, fast goldgrün, Scheitel und Seitentheile neben den Augen mit grossen, vereinzelten Punkten besetzt, der Mitteltheil der Stirn fast glatt, nur in der Mitte zeigt sich ein flacher Eindruck oder einige Punkte, Eindrücke zwischen den Fühlern nur als grübchenartiger Punkt vorhanden, Augenränder fein

längsgerunzelt. Brustschild so breit als lang, fast viereckig, grünmetallisch, auf dem Rücken schwarz angelaufen, vorn gerade abgestutzt, mit eben merklich vorstehenden Ecken, an den Seiten schön gerundet, hinten etwas schmäler, Hinterecken fast rechtwinklig, ziemlich abgerundet; Oberseite kaum gewölbt, mit feiner, beiderseits abgekürzter Mittellinie und einzeln stehenden, grossen tiefen Hohlpunkten, hinten jederseits der Mittellinie, etwas näher dem Aussenrand, ein länglicher Eindruck, der den Hinterrand nicht ganz erreicht. Schildchen schwarz, dreieckig, eben, mit einigen punktartigen Eindrücken. Deckschilde gestreckt eiförmig, fast gleichbreit, vorn breiter als die Basis des Brustschilds, hinten gemeinschaftlich abgerundet, neben der Spitze kaum ausgerandet, Oberseite flach gewölbt, tief und fast furchenähnlich gestreift, in den Streifen punktirt, Zwischenräume schmal, rundlich erhöht, der Aussenrand schmal gelb gesäumt, der Saum nur an dem Hintertheil etwas breiter und innen flach bogig geschweift. Unterseite kahl, glänzend, zerstreut punktirt, der Rand des Hinterleibs gelb. Beine ockergelb, Tarsen bräunlich.

In Südfrankreich, Italien, Sicilien, Nubien und am Senegal.

Dinodes rufipes, *Bonelli.*

D. supra cyaneus, interdum subvirescens; capite thoraceque subquadrato, punctatis; elytris striatis, striis subpunctatis, interstitiis punctatissimis; antennarum basi pedibusque rufis. — Long. 5—6''', lat. 2—2¼'''.

Dinodes rufipes Bonelli. Dejean Spec. II. p. 372. nr. 1.; Iconogr. II. p. 197. nr. 1.
Carabus azureus Duftschmid Faun. Austr. II. p. 232. nr. 169.
Chlaenius azureus Sturm Deutschl. Käf. V. p. 140. nr. 10. t. CXXVII.

Länglich, flach gewölbt, blau oder blaugrünlich, mattglänzend. Fühler so lang als Kopf und Brustschild, fadenförmig, das erste Glied gelbroth, die übrigen braunschwarz, die äusseren dünn greis pubescent. Kopf länglich, bis zu den Augen wenig verbreitert, sanft gewölbt, punktirt, die Punkte oben vereinzelter; unten dicht beisammenstehend, und etwas runzelartig, Eindrücke zwischen den Fühlern kurz, strichförmig, gerade, im Grunde grünglänzend. Brustschild fast viereckig, breiter als lang, vorn kaum ausgerandet, mit abgerundeten Ecken, an den Seiten schön gerundet, hinten fast stärker als vorn eingezogen, Basis ausgerandet; Rücken flach gewölbt, mit feiner, vorn und hinten fast verloschener Mittellinie, am Hinterrand jederseits ein länglicher strichförmiger, flacher, etwas schief nach aussen gerichteter Eindruck, die ganze Fläche ist dicht

und ziemlich stark punktirt, in den Eindrücken fliessen die Punkte der Quere nach runzelartig zusammen; der Seitenrand ist etwas abgesetzt, mit schwach aufgebogener Kante. Schildchen scharf dreieckig, in der Mitte der Länge nach flach furchenähnlich vertieft. Deckschilde vorn nicht breiter als die Basis des Brustschilds, an den Schultern schnell erweitert, im Allgemeinen sehr schmal eiförmig, fast gleichbreit, hinten ziemlich scharf abgerundet, neben der Spitze flach ausgerandet, oben flach gewölbt, gestreift, in den Streifen fein punktirt, die Zwischenräume schwach erhöht, mässig dicht und gröber punktirt, Unterseite schwärzlich, Brustschild und der umgeschlagene Seitenrand der Deckschilde grün schimmernd, Mitte des ersteren, und die Brust grob punktirt, Bauchsegmente mit feinen Pünktchen. Beine kurz, etwas stark, die Tarsen braun.

In Südfrankreich, Italien, Dalmatien, Ungarn, Südrussland und am Vorgebirge der guten Hoffnung.

Calathus circumseptus, *Germar.*

C. alatus, fusco-piceus; thoracis elytrorumque marginibus testaceis; thorace subquadrato, angulis posticis subrotundatis; elytris subconvexis, oblongo-ovatis, striatis punctisque duobus impressis; antennis pedibusque pallide testaceis. — Long. $4\frac{1}{2}$—$5\frac{1}{2}'''$, *lat.* $1\frac{3}{4}$—$2\frac{1}{4}'''$.

Calathus circumseptus Germar Spec. Ins. I. p. 15. nr. 23.
Calathus limbatus Dejean Spec. III. p. 72. nr. 8; Iconogr. II. p. 309. nr. 12. t. 111. f. 5.

Hat mit *cisteloides* in der Form einige Aehnlichkeit, ist meist etwas kleiner und ganz verschieden gefärbt. Die Oberseite ist tief pechbraun, Unterseite pechschwarz, die Seitenränder des Brustschilds und der Deckschilde rostgelb. Die Fühler sind fast von halber Körperlänge, rostgelb, die äusseren Glieder weisslich pubescent. Taster ebenfalls rostgelb. Kopf länglich, fast herzförmig, kaum gewölbt, glatt, die Eindrücke zwischen den Fühlern kurz, strichförmig, sehr flach. Brustschild fast abgerundet viereckig, fast so lang als breit, vorn flach ausgerandet, mit abgerundeten nicht vorstehenden Ecken, an den Seiten nach vorn gerundet, hinten schräg einwärts laufend, daher die Basis schmäler, Hinterecken stumpfwinklig, scharf abgerundet, Basis in der Mitte sehr flach ausgerandet; Rücken verflacht, die Vorderecken herabgebeugt, die Mittellinie

fein, vorn fast abgekürzt, und eine, ein flaches Dreieck einschliessende, Querlinie durchkreuzend, hinten etwas verbreitert, Eindrücke des Hinterrandes flach, ziemlich gross, fast dreieckig, im Grunde, so wie der Seitenrand, zerstreut punktirt, mit Andeutungen von Querrunzeln, die übrige Fläche sehr fein quer gerunzelt, die Runzeln flach und wellenförmig gebogen, die flach abgesetzten, gelben Seitenränder mit einer feinen Punktreibe und aufgebogener Kante; die Mitte der Basis und der Vorderrand scheinen roth durch. Schildchen dreieckig, flach, glatt, pechschwarz. Deckschilde vorn etwas breiter als die Basis des Brustschilds, mit deutlicher, wenig scharfer Schulterecke, im Allgemeinen länglich und schmal eiförmig, sanft gewölbt, glänzend, pechbraun, fast schwärzlich, grünlich schimmernd, Naht röthlich, der Seitenrand rostgelb, die helle und dunkle Farbe allmählig in einander übergehend, die Fläche ist etwas stark aber einfach gestreift, Zwischenräume eben, glatt, nur im dritten zwei eingedrückte, entfernte Punkte, deren erster hinter der Mitte, der zweite weit vor der Spitze steht, im neunten eine Reihe von Augenpunkten, welche vorn in der Mitte entfernt, hinten gedrängt beisammen stehen. Unterseite etwas grünlich schillernd, undeutlich runzelartig uneben, After röthlich. Beine und der umgeschlagene Seitenrand der Deckschilde gelbröthlich.

Im südlichen Frankreich, Spanien, Italien und Dalmatien, auch in der Berberei bei Algier und Bona.

Calathus lateralis, *Küster.*

C. fusco-piceus, nitidus, thorace subquadrato, lateribus ferrugineo-marginato, postice utrinque longitudinaliter impresso subtiliterque, punctulato, elytris planis, piceo-fuscis, ferrugineo-marginatis, striatis, interstitio tertio punctis duobus impressis; antennis pedibusque ferrugineis. — Long. 6''', lat. 2½'''.

Etwas grösser und breiter als *C. circumseptus*, die Farbe im Allgemeinen heller, die Deckschilde flach, die Eindrücke des Brustschilds lang, strichförmig, nur fein punktirt u. s. w. Die Fühler sind roströthlich, kaum so lang als Kopf und Brustschild, die äusseren Glieder weisslich pubescent. Kopf länglich, etwas herzförmig, schmal, flach gewölbt, glatt, Eindrücke zwischen den Fühlern länglich, an beiden Enden etwas tiefer eingedrückt, daher fast zweitheilig. Palpen dunkel roströthlich. Brustschild fast abgerundet viereckig, fast so lang als breit, vorn flach ausgerandet, mit scharf abgerundeten, nicht vorstehenden Ecken, an den Seiten flach gerundet, die Rundung von vorn bis hinten gleichmässig fortlaufend, daher die Basis eben so breit als der Vordertheil, Hinterecken stumpfwinklig, abgerundet; Hinterrand in der Mitte sehr flach und breit ausgebuchtet; Rücken etwas gewölbt, in der Mitte fein quer gerunzelt, aussen glatt, Mittellinie fein, hinten abgekürzt,

vorn von einem kaum merklichen Quereindruck durchkreuzt, am Hinterrand beiderseits ein langer, strichförmiger, mässig tiefer, etwas schief nach innen gerichteter Eindruck, welcher, wie die Basis überhaupt sehr fein und undeutlich runzelartig punktirt erscheint, mit einigen nach innen laufenden deutlicheren Querrunzeln, der schmal rostgelb eingefasste Seitenrand hat eine unregelmässige Punktreihe, die Basis und der Vorderrand sind roth. Schildchen dreieckig, schwarzbraun, glatt. Deckschilde vorn fast nur so breit als die Basis des Brustschilds, so dass nur die stumpflichen Schulterecken hervorragen, im Allgemeinen schmal eiförmig, hinten gemeinschaftlich abgerundet, neben der Spitze kaum merklich ausgerandet, oben flach, röthlich pechbraun, mit rostgelblichem Rand, auch die Naht roströthlich, die Fläche einfach gestreift, Zwischenräume glatt, die inneren schwach erhöht, die äusseren fast eben, im dritten zwei eingedrückte Punkte, der erste vor der Mitte, der zweite zwischen dieser und der Spitze; im neunten eine Reihe augenförmiger Punkte, welche hinten nur wenig dichter stehen als in der Mitte. Unterseite glatt, glänzend, Brustschild und Brust in der Mitte roth, hinterer Theil des Bauches röthlich, das letzte Segment rostroth gerandet; der umgeschlagene Seitenrand der Deckschilde und die Beine rostgelb.

Bei Cagliari und im Innern Sardiniens an feuchten Grasplätzen.

Calathus ochropterus, *Ziegler.*

C. fusco-piceus; thorace quadrato, antice subangustato, margine rufescente, angulis posticis subrotundatis; elytris oblongo-ovatis, subtiliter striatis, punctisque tribus impressis; antennis pedibusque pallide testaceis. — Long. 3—4‴, *lat.* $1\frac{1}{4}$—$1\frac{1}{2}$‴.

Carabus ochropterus Ziegler. Duftschmidt Faun. Austr. II. p. 124. nr. 156.

Calathus ochropterus Sturm Deutschl. Käf. V. p. 115. nr. 5. t. CXXIII. f. a. A. — Dejean Spec. III. p 79. nr. 17.; Iconogr. II. p. 315. nr. 17. t. 112. f. 4. — Erichson Käf. d. Mark. I. 2. p. 694. nr. 4. a.

In der Gestalt mit *C. melanocephalus* nahe verwandt, doch etwas gewölbter und anders gefärbt; von *micropterus* besonders durch die Form des Brustschilds unterschieden. Er ist oben und unten braun, das Brustschild an den Seiten röthlich durchscheinend; Fühler, Palpen, der umgeschlagene Seitenrand der Deckschilde und die Beine röthlichgelb. Die Fühler sind dünn, länger als Kopf und Brustschild, die äusseren Glieder mit sehr dünner, weissgelber Pubescenz. Kopf abgerundet dreieckig, fast länglich herzförmig, flach gewölbt, glatt, Eindrücke zwischen den Fühlern sehr schwach, rundlich. Brustschild etwas kürzer als breit, vorn etwas ausgerandet, mit schwach vorstehenden Ecken, an den Seiten besonders nach vorn zu flach gerundet, hinten

gerade, an der Basis so breit als in der Mitte, mit rechtwinkligen, schwach abgerundeten Hinterecken, Basis flach ausgerandet, Rücken flach, mit sehr feiner, beiderseits abgekürzter Mittellinie, übrigens glatt, beiderseits am Hinderrand ein sehr flacher, kurzer, glatter Längseindruck. Schildchen dreieckig, röthlich durchscheinend, glatt. Deckschilde vorn kaum breiter als die Basis des Brustschilds, schwach gewölbt, langeiförmig, hinten gemeinschaftlich abgerundet, oben sehr fein und einfach gestreift, Zwischenräume eben, glatt, im dritten drei kleine eingestochene Punkte, im neunten eine vorn verlöschende Reihe von kleinen Augenpunkten. Unterseite glatt, glänzend, der Bauch am Ende etwas röthlich. Beine kurz, die Schenkel, besonders die vorderen etwas keulenförmig.

In Deutschland, England, Frankreich, Spanien, Dalmatien, auch bei Tanger in Nordafrika.

Pristonychus cimmerius, *Steven.*

Pr. apterus, nigro-piceus; thorace latiore subcordato, postice utrinque impresso; elytris cyaneo-violaceis, ovatis, latioribus, subconvexis; profunde striatis, striis obsolete punctatis; antennis pedibusque piceis; tibiis intermediis incurvis. — Long. $7\frac{1}{2}$—$8\frac{1}{2}'''$, *lat.* $2\frac{1}{2}$—$3\frac{1}{3}'''$.

Sphodrus cimmerius Steven. Fischer Entom. Ross. II. p. 111. nr. 5. t. 36. f. 2. —

Pristonychus cimmerius Dejean Spec. III. p. 48. nr. 3; Iconogr. II. p. 279. nr. 3. t. 107. f. 3.

Eine der grössten Arten, ausgezeichnet durch das längliche etwas breite Brustschild und die breiten flachen Deckschilde. Letztere sind schwärzlich violettblau, der übrige Körper pechschwarz, glänzend. Fühler länger als Kopf und Brustschild, röthlich pechbraun, gegen die Spitze bräunlich, die Glieder vom fünften an bräunlich pubescent. Kopf lang gestreckt, wenig gewölbt, hinter den Augen allmählig verschmälert, etwas abgeschnürt, der Obertheil fein und flach quergerunzelt, auf der Stirn ein kurzes vertieftes Längsstrichelchen, Eindrücke zwischen den Fühlern lang, furchenähnlich, im Grunde gerunzelt; Taster braunroth. Brustschild fast länger als breit, vorn ziemlich stark bogenförmig ausgerandet, Ecken spitzig, vorstehend; an den Seiten schön gerundet, hinten eingezogen, die Hinterecken rechtwinklig,

stumpfspitzig, Basis flach bogig ausgerandet; Oberseite fast flach, die Vorderecken etwas herabgebeugt, Seitenränder etwas aufgebogen, die Fläche durch eine fast vollständige, vorn durch den etwas wulstig erhöhten Vorderrand begränzten Mittellinie, von der beiderseits in der Mitte sehr feine, nach hinten stärkere wellig gebogene Querlinien auslaufen; Basis ziemlich zerstreut und grob runzelartig punktirt, auch neben dem Seitenrand eine unregelmässige Längsreihe von Punkten, Eindrücke des Hinterrandes ziemlich lang, strichförmig, leicht gebogen, im Grunde gerunzelt und punktirt, in der Mitte zwischen der Mittellinie und dem Seitenrand etwas nach aussen und vorn die Andeutung eines zweiten strichförmigen Eindrucks. Schildchen dreieckig, etwas erhöht, mit kaum merklicher Längslinie über die Mitte. Deckschilde eiförmig, vorn viel breiter als die Basis des Brustschilds, hinten gemeinschaftlich scharf abgerundet, neben der Spitze seicht ausgerandet, oben flach gewölbt, vorn verflacht, gestreift, in den Streifen fein punktirt, Zwischenräume erhöht, glatt, Seitenrand flach abgesetzt, einzeln flach punktirt, der achte Streif mit einer Reihe von starken augenförmigen Punkten. Unterseite glänzend, Brustschild und Hinterleib verloschen unregelmässig gerunzelt. Beine etwas lang, pechschwarz, die Tarsen pechbraun, Mittelschienen leicht einwärts gebogen.

Im südlichen Russland, der Crim und in Griechenland.

Pristonychus venustus, *Clairville.*

P. cyaneus, thorace subcordato, postice utrinque obsolete impresso; elytris suboblongo-ovatis, planiusculis, profunde striatis, striis punctatis crenulatis; tibiis intermediis rectis. — Long. 6—7''', long. elytr. 4''', lat. 2¼—2½'''.

Sphodrus venustus Clairville.
Sphodrus subcyaneus Steven.
Lemostenus coeruleus Bonelli.
Pristonychus venustus Dejean Spec. III. p. 60. nr. 18; Iconogr. II. p. 293. nr. 17. t. 109. f. 5.

Hat grosse Aehnlichkeit mit *P. complanatus,* jedoch ist das Brustschild flacher, reiner länglich herzförmig, die Deckschilde weniger eiförmig, mit starken kerbenartigen Punkten und erhöhten Zwischenräumen. Die Oberseite ist schwärzlich, Brustschild und besonders die Deckschilde violettblau überlaufen, zuweilen intensiv violettblau. Die Fühler sind so lang als Kopf und Brustschild, schwarz, fadenförmig, das erste Glied röthlich, die sechs letzten braun, bräunlich pubescent, Kopf langgestreckt herzförmig, hinter den Augen verengt, flach gewölbt, fein quergerunzelt mit eingestreuten Punkten, neben den Augen mehrere, nach vorn auseinanderlaufende Längsrunzeln, auf dem hintern Theil der Stirn beiderseits etwas entfernt von dem innern Augenrand ein flaches Grübchen, Eindrücke zwischen den Fühlern länglich, flach, nur vorn etwas tiefer, Taster tief braunroth. Brustschild 1½ mal so breit als der Kopf, schmal herzförmig, etwas kürzer als breit, vorn ausgerandet mit etwas vorstehenden, stumpfspitzigen Ecken, an den

Seiten flach gerundet, hinten eingezogen, schmäler als vorn, Hinterecken etwas stumpfwinklig, nur die äusserste Ecke als kurzes Spitzchen vorstehend, Basis flach ausgerandet; Oberseite flach, mit feiner, durchausgehender Mittellinie, welche hinter dem Vorderrand von einer stumpfwinkligen Querlinie durchschnitten wird, der Seitenrand ist schmal abgesetzt, röthlich violett, mit schwarzer aufgebogener Kante; Eindrücke des Hinterrandes länglich, flach, etwas gebogen; die Fläche ist dicht quergerunzelt, die Basis mit den Eindrücken grob und zerstreut, fast runzelartig, punktirt, auf dem Seitenrand zieht sich eine Reihe von Punkten nach vorn, innerhalb derselben stehen einzelne etwas grössere Punkte. Schildchen abgerundet dreieckig, schwarz, glatt. Deckschilde vorn breiter als die Basis des Brustschilds, mit stumpfer Schulterecke, im Allgemeinen gestreckt eiförmig, fast gleichbreit, hinten gemeinschaftlich scharf abgerundet, neben der Spitze kaum ausgerandet, oben verflacht, tief gestreift, in den Streifen kerbenartig punktirt, Zwischenräume flach kielförmig erhöht, im neunten eine Reihe von entfernt stehenden Augenpunkten, Aussenkante schwarz, an der Spitze gelbröthlich. Unterseite schwarz; glänzend, violett überlaufen, Brustschild in der Mitte flach aber grob punktirt, die Punkte nach aussen allmählig verlöschend, Brust dicht und feiner punktirt; Hinterleib flach verworren gerunzelt. Beine kurz, Schenkel und Schienen pechschwarz, Tarsen tief pechbraun.

In Südfrankreich, Italien und dem südlichen Russland.

Agonum austriacum, *Fabricius*.

A. capite thoraceque subrotundato cupreo-aeneis; elytris oblongo-ovatis, viridi-aeneis, vitta communi suturali cupreo-aenea, subtiliter striato-punctatis punctisque sex impressis; antennis pedibusque nigris. — Long. $3^3/_4 - 4^1/_2'''$, *lat.* $1^1/_2 - 1^3/_4'''$.

Carabus austriacus Fabricius Syst. El. I. p. 198. nr. 157. — Duftschmid Faun. Austr. II. p. 135. nr. 173. var. b.
Agonum austriacum Sturm Deutschl. Käf. V. p. 207. nr. 17. t. CXXXVI. f. c. C. — Dejean Spec. III. p. 137. nr. 4; Iconogr. II. p. 358. nr. 3. t. 118. f. 3. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 60. nr. 9.

Hat in Gestalt und Färbung Aehnlichkeit mit *A. modestum*, ist aber in der Regel grösser und besonders durch die breite kupferröthliche Nahtbinde der grünen Deckschilde unterschieden. Die Fühler sind von halber Körperlänge, ziemlich dünn, schwarz, die äusseren Glieder weisslich pubescent. Kopf herzförmig, flach gewölbt, rothgolden, kupferglänzend, glatt, an den Seiten und hinten mit einigen verloschenen Runzeln, auf der Mitte der Stirn vor den Augen ein sehr kleines seichtes Grübchen, Eindrücke zwischen den Fühlern länglich, fast strichförmig, fast schief nach innen gerichtet. Brustschild rundlich, breiter als lang, vorn flach ausgerandet, Ecken stumpfspitzig, nicht vorstehend, Seiten schön gerundet, hinten schmäler, Hinterecken stumpf-

winklig, die äusserste Spitze zahnförmig vorstehend. Basis in der Mitte flach bogig ausgerandet; Oberseite sehr flach gewölbt, mit feiner Mittellinie, von der der ganzen Länge nach beiderseits feine wellenförmige Querrunzeln ausgehen, die bis an den Seitenrand fortlaufen, letzterer besonders nach hinten zu schwach aufgebogen, Eindrücke der Hinterwinkel gross, rundlich, fein punktirt und stärker gerunzelt als die übrige Fläche, mit einem gebogenen Längsstrich im Grunde, der gegen den Hinterrand verlischt, Grund kupferröthlich golden, an den Seiten grün. Schildchen dreieckig, bräunlich kupferfarben, glatt, in der Mitte querüber flach eingedrückt. Deckschilde etwas gestreckt, fast gleichbreit, hinten fast abgestutzt, an der Spitze gemeinschaftlich scharf abgerundet, neben derselben flach ausgerandet, oben fast flach, fein gestreift, in den Streifen fein punktirt, Zwischenräume wenig erhöht, im dritten sechs bis sieben eingestochene Punkte, neben dem Rand eine in der Mitte weitläuftigere Reihe derselben, der Grund ist schön metallgrün, matt glänzend, über die Mitte läuft eine gemeinschaftliche breite kupferbräunliche Längsbinde, die vor der Spitze verlischt, der Aussenrand ist matt kupfergolden. Unterseite metallisch schwarz, ins Grüne spielend, die Bauchsegmente an den Seiten fein gerunzelt, Beine schwarz, die Schenkel metallglänzend.

Bei Erlangen in Bayern, der Schweiz und in Oesterreich.

Agonum dalmatinum, *Küster.*

A. subtus viridi-nigrum, supra fusco-cupreum, nitidiusculum; thorace subrotundato, postice utrinque impresso punctatoque; elytris breviusculis, striato-punctatis, interstitio tertio punctis septem impressis. — Long. $3\frac{1}{2}'''$, *lat.* $1\frac{1}{2} - 1\frac{2}{3}'''$.

Zunächst mit *A. austriacum* verwandt, aber durch geringere Länge bei gleicher Breite, die constant einfarbige Oberfläche und die punktirten Eindrücke des Brustschilds bestimmt verschieden. Die ganze Oberseite ist bräunlich-erzfarben, kupferschimmernd, wenig glänzend. Fühler halb so lang als der Körper, schwarz, das erste Glied grünlich schimmernd, die übrigen mit sehr dünner weisslicher Pubescenz. Kopf herzförmig, sanft gewölbt, glatt, beim Weibchen ringsum dunkelgrün, Eindrücke zwischen den Fühlern kurz, mässig tief, rundlich. Brustschild quer, fast die Hälfte breiter als lang, vorn sehr flach ausgerandet, mit stumpflichen, nicht vorragenden Ecken, an den Seiten flach gerundet, Hinterecken stumpfwinklig, die äusserste Spitze schwach zahnartig vorstehend, Basis fast gerade; Oberseite fast flach, mit feiner Mittellinie, welche vorn durch eine stumpfwinklige, einen flach dreieckigen wulstig erhöhten Theil des Vorderrandes abschliessende, Querlinie durchkreuzt wird; Eindrücke der Hinterwinkel gross, rundlich, dicht runzelartig punktirt, mit einer feinen Längslinie

im Grunde, die bis zum Hinterrand fortläuft und fast die halbe Länge des Brustschilds hat, die übrige Fläche ist fein wellenförmig quergerunzelt, der Seitenrand fein runzelartig punktirt, vor der Basis ist die Mittellinie rundlich verbreitert und dieser Raum mit einzelnen Punkten besetzt. Schildchen dreieckig, röthlich, flach. Deckschilde breit, nach hinten kaum erweitert, an der Spitze gemeinschaftlich abgerundet, neben derselben ausgerandet; oben flach, fein gestreift, in den Streifen punktirt, im dritten Zwischenraum stehen sieben (zuweilen nur sechs) grössere eingestochene Punkte. Unterseite schwärzlich metallgrün, glänzend, glatt, nur die Bauchsegmente sehr fein runzelartig längsgestrichelt. Beine schwarz, metallgrünlich schimmernd, die Tarsen etwas bräunlich.

Bei Almissa in Dalmatien.

Agonum subaeneum, *Ziegler.*

A. obscure viridi-cyaneum; thorace subrotundato; elytris ovalis, striato-punctatis, punctisque tribus impressis, tibiis piceis. — *Long.* $2^3/_4$—$3^1/_4'''$, *lat.* 1—$1^1/_3'''$.

Agonum subaeneum Ziegler. Dahl Col. et Lep. p. 7. — Dejean Spec. III. p.158. nr. 28; Iconogr. II. p. 377. nr. 21. t. 121. f. 3.
Agonum discopunctatum Dahl sec. Dejean.
Agonum crenatum Latreille sec. Dejean.

Oben schwarzblau, die Deckschilde häufig blaugrünlich, unten schwarz. Fühler halb so lang als der Körper, schwarz, nur das erste Glied glänzend, die übrigen matt, mit sehr dünner weisslicher Pubescenz. Kopf gestreckt, sanft gewölbt, glatt, die Eindrücke zwischen den Fühlern kurz, mässig tief, hinten etwas nach aussen gebogen; der Oberkopf ist bläulich überlaufen, die vorderen Theile einfach schwarz. Brustschild fast abgestutzt herzförmig, breiter als lang, vorn ausgerandet, mit stumpfspitzigen etwas vorstehenden Ecken, an den Seiten schön gerundet, hinten schmäler zulaufend, Hintereken sehr stumpfwinklig, fast abgerundet, Basis hinter denselben schräg abgeschnitten, in der Mitte fast gerade. Oberseite flach gewölbt, mit feiner durchgehender, vor der Mitte etwas breiter eingedrückter Längslinie, Eindrücke der Hinterwinkel länglich, gebogen, strichförmig, im Grunde runzelartig punktirt, die Kante

des Seitenrandes nach hinten breiter aufgebogen, schwarz, das Mittelfeld blau oder blaugrünlich überlaufen. Schildchen dreieckig, schwarz, glatt; vor der Spitze queüber eingedrückt. Deckschilde länglich, eiförmig, hinten gemeinschaftlich etwas scharf abgerundet, neben der Spitze ausgerandet, oben wenig gewölbt, glänzend, meist blaugrünlich, gestreift, in den Streifen punktirt, Zwischenräume eben, glatt, im dritten drei grosse Hohlpunkte, neben dem Aussenrand eine Reihe von augenförmigen tiefen Punkten. Unterseite schwarz, glänzend, fast durchaus glatt; Schenkel metallisch schwarz, Schienen pechbräunlich, mit schwarzer Spitze, Tarsen tief pechbraun.

Im Banat in Ungarn.

Olistopus rotundatus, *Paykull.*

O. fusco-aeneus, nitidus, elytris oblongo-ovatis, subconvexis, striatis, striis obsolete punctatis; interstitiis laevissimis, tertio punctis tribus majoribus impressis, antennis pedibusque luteis. — *Long.* 3—$3^{1}/_{3}$''', *lat.* $1^{1}/_{4}$—$1^{1}/_{2}$'''.

Carabus rotundatus Paykull Fauna Suec. I. p. 136. nr. 50. — Schönherr Syn. Ins. I. p. 214. nr. 258. — Panzer Faun. Germ. CVIII. 4.

Harpalus rotundatus Gyllenhal Ins. Suec. II. p. 158. nr. 65. et IV. p. 453. nr. 65. — Sahlberg. Ins. Fenn. p. 259. nr. 76.

Carabus vafer Duftschmid Faun. Austr. II. p. 140. nr. 182.

Agonum rotundatum Sturm Deutschl. Käf. V. p. 213. nr. 21.

Olistopus rotundatus Dejean Spec. III. p. 177. nr. 1; Iconogr. II. p. 388. nr. 1. t. 123. f. 1. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 64. nr. 1.

Länglich, etwas schlank, fast wie die kleineren Arten von *Agonum*, stark glänzend, bräunlich erzfarben, kupferröthlich überlaufen. Die Fühler sind halb so lang als der Körper, röthlichgelb, die äusseren Glieder in der Mitte bräunlich, vom vierten an mit dünner graulicher Pubescenz. Kopf etwas herzförmig, länglich, flach gewölbt, glatt, die Eindrücke zwischen den Fühlern kurz, flach, hinten durch eine feine Querlinie verbunden. Augen etwas gross, gewölbt, rundlich. Brustschild fast abgerundet viereckig, braunroth, breiter als lang, vorn flach ausgerandet, mit kaum vorstehenden scharf abge-

rundeten Ecken; an den Seiten flach gerundet, hinten eingezogen, die Hinterecken abgerundet, Basis im flachen Bogen nach hinten etwas vortretend, oben flach gewölbt, spiegelblank, mit feiner vorn abgekürzter Mittellinie, die von einem kurzen Quereindruck hinter dem Vorderrand durchkreuzt wird, an der Basis eine quere Bogenlinie, deren gewölbter Theil nach vorn gerichtet ist, Eindrücke der Hinterwinkel länglich, flach, wie die schmal abgesetzten Seitenränder dicht runzelartig punktirt, auch die Basis ist längsgestrichelt und zerstreut punktirt, bei starker Vergrösserung bemerkt man auf dem Rückentheil sehr feine etwas verworrene Querrunzeln. Schildchen dreieckig, glatt. Deckschilde länglich und schmal eiförmig, breiter als das Brustschild, hinten gemeinschaftlich flach abgerundet, neben der Spitze flach ausgerandet, oben flach gewölbt, fein gestreift, in den Streifen sehr fein und dicht punktirt, Zwischenräume glatt, im dritten drei grössere eingestochene Punkte, im neunten eine Reihe von dichter stehenden, in der Mitte fast unterbrochenen augenförmigen Punkten. Unterseite metallisch braun, Brustschild und Hinterleib am Ende roth. Beine mässig lang, rothgelb.

In Schweden, Frankreich, Deutschland und der Schweiz.

Olistopus sardous, *Küster.*

O. obscure aeneus, thorace subquadrato; elytris oblongo-ovatis, striatis, interstitiis obsoletissime punctatis, tertio punctis tribus majoribus impressis, marginibus pallidis; pedibus flavis. — Long. $2^1/_3$—3''', long. elytr. $1^1/_3$—$1^2/_3$''', lat. $^4/_5$—1'''.

Diese Art steht genau in der Mitte zwischen *punctulatus* und *fuscatus*, ersteren gleichen besonders die Weibchen in der Grösse, sind aber viel schlanker, heller gefärbt, das Brutschild kürzer und breiter, sind aber besonders durch den hellen Flügeldeckenrand unterschieden, durch letzteres gleicht sie dem *fuscatus*, von dem sie sich aber durch mehr Grösse, breiteres Brustschild und schmäler eiförmige fast gleichbreite Deckschilde gut unterscheidet. Die Oberseite ist bräunlich erzfarben, Kopf und Brustschild dunkler, öfters fast schwärzlich. Fühler so lang als Kopf und Brustschild, röthlichgelb, die äusseren Glieder in der Mitte bräunlich angelaufen. Kopf etwas herzförmig abgerundet, kleiner als bei *punctulatus*, glatt, flach gewölbt; Eindrücke zwischen den Fühlern kurz, flach, in der Mitte durch eine feine, etwas geschwungene Querlinie verbunden. Brustschild quer, breiter als lang, fast abgerundet viereckig, vorn flach ausgerandet, mit scharf abgerundeten, etwas vorstehenden Ecken, Seiten flach gerundet, hinten kaum stärker als vorn eingezogen, die

Hinterecken sehr stumpf, aber doch nicht ganz in der allgemeinen Rundung verfliessend, Basis sehr flach bogig nach hinten vortretend; Oberseite flach gewölbt, stark glänzend, mit feiner durchgehender Mittellinie, welche hinter dem Vorderrand in eine flache rundliche oder quere Vertiefung verläuft, vor der Basis verbreitet sie sich ebenfalls etwas, die Eindrücke der Hinterwinkel länglich, wenig tief, verworren punktirt, an der Basis und dem etwas abgesetzten, an der Kante gelblich durchscheinenden Seitenrändern mit gleicher runzelartiger Punktirung, der Mittelrücken ist sehr fein quer und etwas verworren gerunzelt, mit höchst feinen eingestreuten Pünktchen. Schildchen dreieckig. Deckschilde schmal eiförmig, fast abgestutzt, die Spitzen gemeinschaftlich flach abgerundet, neben der Spitze flach ausgerandet, oben fein gestreift, in den Streifen sehr fein punktirt, Zwischenräume eben, mit zerstreuten, höchst feinen Pünktchen, im dritten drei grosse eingedrückte Punkte, im neunten eine Reihe von grossen, in der Mitte fehlenden, augenförmigen Punkten, der zweite, vierte und sechste sind breiter als die übrigen; der Aussenrand bis zur Spitze breit gelblich durchscheinend gerandet. Unterseite glatt und glänzend, Beine blass röthlichgelb.

Bei Caglieri in Sardinien von mir gefunden.

Olistopus punctulatus, *Dejean.*

O. fusco-aeneus; nitidus, elytris planiusculis, oblongo-ovatis, striatis, striis obsolete punctatis, interstitiis subtiliter punctulatis, tertio punctis tribus majoribus impressis; antennis luteis, pedibus pallide flavis. — Long. $2^3/_4$—3''', long. elytr. $1^5/_8$''', lat. $1^1/_4$'''.

Olistopus punctulatus. Dejean Spec. III. p. 179. nr. 3; Iconogr. II. p. 391. nr. 3. t. 123. f. 3.

Carabus gracilipes. Duftschmid Faun. Austr. II. p. 144. nr. 198.

Oben tief braunmetallisch, bläulich oder kupferroth schimmernd, stark glänzend. Fühler röthlich gelb, so lang als Kopf und Brustschild, die Glieder vom vierten an weissgrau pubescent, in der Mitte etwas bräunlich. Kopf herzförmig dreieckig, flach gewölbt, glatt, die Eindrücke zwischen den Fühlern kurz, seicht, in der Mitte durch eine feine Querlinie verbunden; Taster bräunlich gelbroth, das letzte Glied in der Mitte braun. Brustschild quer, die Hälfte breiter als lang, vorn flach ausgerandet, mit abgerundeten Ecken, an den Seiten schön gerundet, hinten eingezogen, Hinterecken beim Männchen sehr stumpf, fast ganz abgerundet, beim Weibchen in der allgemeinen Rundung verfliessend; Basis fast gerade; Oberseite blank, mit feiner fast durchgehender Querlinie, hinter dem Vorderrand von einer eingedrückten Bogenlinie durchschnitten, Basis etwas

gedrückt, Eindrücke der Hinterwinkel rundlich, beim Weibchen seicht, beim Männchen etwas tiefer, verworren punktirt, ebenso der Seitenrand und theilweise auch der Hinterrand, die übrige Fläche sehr fein und nur bei starker Vergrösserung merklich punktirt und quergerunzelt. Schildchen dreieckig, flach, zuweilen mit feiner vertiefter Mittellinie. Deckschilde kaum gewölbt, lang eiförmig (♀), fast gleichbreit (♂), breiter als das Brustschild, hinten gemeinschaftlich, bei dem Männchen scharf, abgerundet, neben der Spitze ausgerandet; der Rücken fein gestreift, in den Streifen sehr fein oder kaum merklich punktirt, beim Männchen die Punkte zuweilen ganz fehlend; Zwischenräume breit, eben, mit zerstreuten, seichten, nur bei Vergrösserung sichtbaren Pünktchen, im dritten drei grössere Hohlpunkte, im neunten eine Reihe von grossen augenförmigen in der Mitte entfernter stehenden Punkten. Unterseite gelbbraun erzfarbig, der umgeschlagene Seitenrand der Deckschilde und der Brustschildrand gelbbräunlich. Beine blassgelb, die Schenkel metallisch schimmernd, auf der Oberseite bräunlich.

In Dalmatien bei Ragusa und Spalato.

Olistopus fuscatus, *Dejean.*

O. obscure aeneus; elytris planiusculis, latioribus, oblongo-ovatis, margine pallidiore, striatis, interstitiis obsoletissime punctulatis, tertio punctis tribus majoribus impressis; pedibus flavescentibus. — *Long.* 2—2⅓''', *long. elytr.* 1⅓''', *lat.* 1'''.

Olistopus fuscatus Dejean Spec. III. p. 180. nr. 4.; Iconogr. II. p. 291. nr. 4. t. 123. f. 4.

Von *O. sardous* durch mindere Grösse und breitere Deckschilde, von den übrigen Arten durch den hellen Saum derselben verschieden. Die Fühler sind so lang als Kopf und Brustschild, blassgelb, das zweite und fünfte bis achte Glied in der Mitte schwärzlich, die äusseren überhaupt sehr dünn weisslich pubescent. Kopf kurz, fast herzförmig abgerundet dreieckig, flach gewölbt, blank, schwärzlich, sehr fein quer gerunzelt, auf der Stirn mit feinen, eingestreuten Pünktchen, Eindrücke zwischen den Fühlern kurz, wenig vertieft, hinten runzelartig vertheilt auslaufend, im Grunde undeutlich gerunzelt, am hintern Theil durch die feine Trennungslinie des Kopfschilds verbunden. Mundtheile und Taster rostgelb, das Endglied der letzteren an der Wurzel bräunlich. Brustschild quer, fast abgerundet viereckig, um die Hälfte länger als breit, vorn flach bogig ausgerandet, mit schwach vorstehenden, stumpflich zu-

gespitzten Ecken, an den Seiten schön gerundet, die Hinterecken sind kaum angedeutet, fast ganz in der allgemeinen Rundung verfliessend, Basis gerade. Der Rücken ist fast flach, durch eine feine Mittellinie getheilt, welche entweder vorn durchaus geht und hinter dem Vorderrand von einem kurzen Quereindruck durchkreuzt wird, oder an der Stelle des Quereindrucks in einem Grübchen endet, Eindrücke der Hinterwinkel länglich, flach, wie die Basis, und die Seitentheile ziemlich dicht und stark runzelartig punktirt, die Seitenränder scheinen gelb durch, die übrige Fläche ist fein quergerunzelt, die Runzeln fast gerade, zwischen ihnen sehr feine Punkte eingestreut. Schildchen dreieckig, mattschwarz. Deckschilde kurz und ziemlich breit zur Länge, wenig eiförmig, hinten flach abgerundet, fast abgestutzt, neben der Spitze kaum ausgerandet; oben flach, fein gestreift, in den Streifen undeutlich kerbenartig punktirt, Zwischenräume eben, abwechselnd etwas breiter, mit zerstreuten sehr feinen Pünktchen, im dritten drei grosse eingedrückte Punkte, im neunten eine Reihe von, in der Mitte entfernter stehenden Augenpunkten, der Aussenrand ist breit gelb gesäumt, die gelbe Färbung geht, wie bei *sardous* nach innen allmählig in die Grundfarbe über. Unterseite glänzend, metallisch schwarz, der umgeschlagene Seitenrand der Deckschilde und die Beine hellgelb.

In Südfrankreich und Dalmatien.

Olistopus Sturmii, *Duftschmid.*

O. fusco-aeneus, subvirens; elytris ovatis, brevioribus, subconvexis, striatis, subtilissime punctatis, interstitiis laevissimis, tertio punctis tribus majoribus; pedibus testaceis. — *Long.* 2—$2^1/_5'''$, *long. elytr.* $1^1/_3'''$, *lat.* $^3/_4'''$.

Carabus Sturmii Duftschmid Faun. Austr. II. p. 143. nr. 186.
Carabus flavipes Panzer Faun. Germ. CVIII. 9.
Agonum Sturmii. Sturm Deutschlands Käfer. V. p. 198. nr. 12. t. CXXXVI. f. b. B.
Olistopus Sturmii Dejean Spec. III. p. 180. nr. 5.; Iconogr. II. p. 392. nr. 5. t. 123. f. 5.

Die kleinste bekannte Art, dunkler als die übrigen, oben tief erzbraun, grünlich schimmernd, stark glänzend, gewölbt, die Deckschilde einfärbig. Fühler gelbröthlich, etwas länger als Kopf und Brustschild, nach aussen bräunlich, mit sehr feiner weisser Pubescenz. Kopf herzförmig dreieckig, glänzend, blank, etwas gewölbt, fast glatt, Eindrücke zwischen den Fühlern kurz, ziemlich schmal, durch eine sehr feine Querlinie verbunden. Mundtheile gelbröthlich, Brustschild quer, fast die Hälfte länger als breit, fast abgerundet quer viereckig, vorn beinahe gerade abgestutzt, mit abgerundeten, nicht im Mindesten vorstehenden Ecken, an den Seiten mässig gerundet, hinten eingezogen, daher etwas schmäler als vorn, Hinterecken vollkommen in der allgemeinen Rundung verfliessend, Basis gerade; der Rücken ist leicht

gewölbt, blank, durch eine feine, meist vorn in einer bogigen Querlinie endende Mittellinie getheilt, die Basis querüber etwas eingedrückt, Eindrücke der Hinterwinkel länglich und etwas schief, wie die Basis und der Seitenrand fein und wenig deutlich etwas verworren punktirt, die Mittelfläche zeigt undeutliche Querrunzeln und eingestreute Pünktchen, der Seitenrand ist nicht abgesetzt, gleichfarbig, mit besonders nach hinten aufgebogener Kante. Schildchen dreieckig, mit länglichem Mittelgrübchen. Deckschilde im Allgemeinen ziemlich eiförmig, hinten gemeinschaftlich abgerundet, oben sanft gewölbt, fein gestreift, in den Streifen merklich punktirt; Zwischenräume eben, fast gleichbreit, nur im dritten drei grosse, ziemlich entfernt stehende Hohlpunkte, im neunten eine Reihe von ziemlich dicht beisammenstehenden augenförmigen Punkten, die übrigen glatt, der Aussenrand gleichfarbig. Unterseite fast schwarz, glänzend, der umgeschlagene Seitenrand der Deckschilde rostroth. Beine gelbröthlich, ziemlich kurz, Schenkel etwas keulenförmig.

In Deutschland (Bayern bei Erlangen und Nürnberg), Oesterreich, auch in den Pyrenäen, wohl auch im übrigen Frankreich, Oberitalien und Ungarn.

Pogonus littoralis, *Megerle.*

P. obscure aeneus; thorace quadrato, postice subarcuato; elytris elongatis, parallelis, striato-punctatis, interstitiis laevibus, tertio punctis tribus impressis; femoribus rufo-aeneis tibiis tarsisque ferrugineis. — *Long.* $2\frac{3}{4}$—$3\frac{1}{4}$''', *lat.* 1—$1\frac{1}{4}$'''.

Carabus littoralis Megerle. Duftschmid Faun. Austr. II. p. 183. nr. 247.

Carabus pilipes Germar Reise n. Dalm. p. 193. nr. 73.

Platysma littoralis Sturm Deutschl. Käf. V. p. 67. nr. 17. t. CXV. f. a. A.

Pogonus littoralis Dejean Spec. III. p. 11. nr. 6.; Iconogr. II. p. 247. nr. 6. t. 103.

Länglich, gleichbreit, dunkel erzfarben, grünlich oder kupferröthlich schimmernd, zuweilen selbst schwärzlich, ziemlich stark glänzend. Die Fühler sind so lang als Kopf und Brustschild, die Glieder mit einzelnen steifen kurzen Haaren besetzt, das erste, dritte, vierte und fünfte pechbraun, die übrigen rostroth, die äusseren fein graulich pubescent. Kopf dreieckig herzförmig, hinter den Augen etwas eingezogen, diese selbst gross, vorstehend, halbkuglig; die Stirn flach gewölbt, undeutlich punktirt und quer gerunzelt, auf der Mitte mit vorn zweitheiligem feinem Längsstrichelchen; Eindrücke zwischen den Fühlern lang, fast bis zum hinteren Augenrand reichend, im Grunde gerunzelt, aussen durch eine starke Leiste begränzt. Brustschild fast querviereckig, die Hälfte breiter als lang, vorn gerade abgeschnitten, mit nicht vorstehenden, etwas stumpfwinkligen Ecken,

an den Seiten schön gerundet, hinten eingezogen, Hinterecken scharf rechtwinklig, die äusserste Ecke etwas vorspringend, Basis flach ausgebogen; Oberseite wenig gewölbt, blank, mit feiner durchgehender Mittellinie, von der sich nach beiden Seiten feine wellenförmige Querrunzeln wegziehen, welche fast bis an den schmal abgesetzten, schön grasgrünen Aussenrand reichen, die Eindrücke der Hinterwinkel flach, rundlich, in der querüber etwas eingedrückten Basis verfliessend, und, wie der ganze Basaltheil, fein runzelartig punktirt; der Vorderrand ist wulstig erhöht, und durch eine häufig doppelte vertiefte, die Mittellinie durchsetzende bogige Querlinie abgegränzt. Schildchen dreieckig, in der Mitte eingedrückt, grünlich. Deckschilde fast nicht breiter als das Brustschild, fast gleichbreit, hinten gemeinschaftlich abgerundet, oben fast flach, gestreift, in den, aussen schwächer werdenden, Streifen dicht punktirt; Zwischenräume etwas erhöht, glatt, nur im dritten drei nicht grosse, eingestochene Punkte, der erste und vierte, zweite und dritte, fünfte und sechste Streif vereinigen sich vor der Spitze. Unterseite hell erzgrün, glänzend, glatt; Beine kurz; Schenkel etwas keulenförmig, röthlich erzgrün; Schienen und Tarsen rostroth, die Schienen der vier Hinterbeine beiderseits mit einer Reihe von feinen Borstenhaaren.

In Frankreich, Italien, bei Triest, in Istrien und Dalmatien, an der Seeküste oder auf Salzboden.

Pogonus halophilus, *Nicolai.*

P. aeneus, thorace quadrato, postice subcoarctato; elytris subelongatis, suboblongo-ovatis, striato-punctatis, striis externis obsoletis, punctisque tribus impressis; pedibus rufis, aeneo-micantibus. — Long. **$2^3/_4$—$3^1/_4$''', *lat.* $1^1/_4$ —$1^1/_2$'''.**

Pogonus halophilus Nicolai Col. Hal. p. 16. nr. 1. — Germar Faun. Ins. Eur. X. 1. — Dejean Spec. III. p. 13. nr. 7.; Iconogr. II. p. 249. nr. 7. t. 104. f. 1.
Carabus chalceus ? Marsham Ent. Brit. I. p. 460. nr. 75.

In der Färbung dem *P. littoralis* etwas ähnlich, dunkelerzfarben, zuweilen grünröthlich oder schwärzlich überlaufen, stark glänzend, die Fühler sind rothbräunlich, das erste Glied ganz, die drei folgenden auf der Mitte schwärzlich. Kopf dreieckig herzförmig, flach gewölbt, der Scheitel glatt, die Stirn mit einzelnen Querrunzeln, Eindrücke zwischen den Fühlern länglich, strichförmig, aussen durch eine erhöhte Längslinie begrenzt; Augen gross, fast halbkuglig. Brustschild quer, länger als breit, vorn gerade abgeschnitten, mit anschliessenden, nicht entwickelten Ecken, vorn gerundet, hinten etwas stark eingezogen, Hinterecken fast vollkommen rechtwinklig, Basis im flachen Bogen vortretend, in der Mitte fast ausgerandet, oben sehr wenig gewölbt, mit vorn abgekürzter und etwas erweiterter

Mittellinie, welche sich vor der Basis noch einmal furchenähnlich erweitert, die Fläche ist blank, sehr fein wellenförmig quergerunzelt, Vorderrand etwas erhöht, mit vereinzelten tiefen Punkten, Basis querüber eingedrückt, Findrücke des Hinterrandes doppelt, der äussere strichförmig, aussen von einem erhöhten Fältchen begränzt, der innere grösser, länglich, vorn abgerundet, im Grunde, wie der ganze Basilartheil zerstreut und tief punktirt; Seitenränder nicht abgesetzt, mit aufgebogener Kante. Schildchen rundlich dreieckig, flach. Deckschilde etwas kurz, etwas breiter als das Brustschild, schmal eiförmig, hinten gemeinschaftlich abgerundet, nicht ausgerandet, der Rücken verflacht, fein gestreift, in den Streifen punktirt, die Streifen nach aussen und hinten fast ganz verloschen, im neunten hinten mehrere augenförmige Punkte, nach vorn nur einzelne derselben; Zwischenräume eben, glatt, im dritten drei nicht grosse, eingestochene, meist an die nächsten Streifen gedrängte Punkte. Unterseite schwärzlich metallgrün, glatt. Beine bräunlich gelbroth, die Schenkel schwach metallgrün überlaufen, Schienen der vier hinteren Paare mit zwei Reihen von feinen Borstenhaaren.

Am Mannsfelder See bei Eisennach, in England, Frankreich und Südrussland.

Pogonus gilvipes, *Dejean.*

P. obscure cupreo-aeneus; thorace quadrato, postice subarcuato; elytris subelongatis, subparallelis, profunde striatis-punctatis punctisque quinque impressis; pedibus flavo-pallidis. — *Long.* $2^1/_2$—3‴, *lat.* 1—$1^1/_4$‴.

Pogonus gilvipes Dejean Spec. III. p. 14. nr. 9.; Iconogr. II. p. 251. nr. 9. t. 104. f. 3.

Pogonus flavipes Ullrich. Sturm Cat. 1826. p. 186.

Pogonus pallipes Schüppel.

Zunächst mit *P. littoralis* verwandt, aber etwas kleiner, schlanker, die Deckschilde schmäler und besonders durch die fünf eingedrückten Punkte im dritten Zwischenraum verschieden. Die Oberfläche ist dunkel erzgrünlich, glänzend, meist etwas kupferröthlich überlaufen. Fühler kaum so lang als Kopf und Brustschild, das erste Glied dunkel erzfarben, das zweite bis vierte an der Wurzel roth, übrigens schwärzlich, die übrigen roth, vor der Spitze schwärzlich angelaufen, weisslich pubescent. Palpen gelbroth. Kopf breit herzförmig, schmäler als das Brustschild, gewölbt, fein quer gerunzelt, die Eindrücke zwischen den Fühlern länglich, ziemlich tief, undeutlich gerunzelt. Augen gross, stark gewölbt, fast halbkuglich, schwarz. Brustschild fast viereckig, $1^1/_2$ mal so breit als lang, vorn nicht ausgerandet, mit scharf abgerundeten nicht vorstehenden Ecken, an den Seiten ziemlich stark gerundet, vor der Basis

eingezogen, Hinterecken rechtwinklig, Basis der ganzen Breite nach herausgebogen; Oberseite flach gewölbt, blank, mit feiner durchaus gehender Mittellinie, welche vorn von einer bogigen, den wulstig erhöhten Vorderrand absondernde Querlinie durchkreuzt wird, die Basis ist querüber flach eingedrückt; Eindrücke der Hinterwinkel länglich, gerade, vorn abgerundet, aussen durch ein erhöhtes Fältchen begränzt, im Grunde fein punktirt, auch der eingedrückte Basilartheil ist nach aussen dicht punktirt, in der Mitte längsgestrichelt, der Rücken sehr fein quergerunzelt. Schildchen kurz und rundlich dreieckig, in der Mitte flach eingedrückt. Deckschilde nicht breiter als die Mitte des Brustschilds, fast gleichbreit, hinten gemeinschaftlich abgerundet, neben der Spitze sehr seicht ausgerandet, oben fast flach, fein gestreift, in den Streifen dicht punktirt, die Punkte der ersten Streifen etwas in die Quere verbreitert, die äusseren Streifen schwächer, Zwischenräume eben, im dritten fünf etwas grössere eingestochene, meist an die Streifen gedrängte Punkte, im neunten hinten dicht stehende, nach vorn vereinzelte kleine Augenpuncte. Unterseite dunkel erzgrün, glatt, schwach glänzend, die ersten Bauchsegmente an den Seiten undeutlich längsgestrichelt. Beine röthlich, die Schenkel dunkel metallgrün überlaufen, die Schienen der beiden hinteren Paare mit zwei Reihen von feinen Borstenhaaren.

In Südfrankreich, an den Küsten des Mittelmeeres und bei Triest.

Quedius lateralis, *Gravenhorst.*

Q. niger, nitidus, antennarum basi, palpis tarsisque rufo-piceis; elytris confertim punctatis, margine laterali testaceo. — Long. 5''', lat. 1¼'''.

Staphylinus lateralis Gravenhorst Micr. p. 35. nr. 50.; Monogr. p. 42. nr. 4. — Gyllenhal Ins. Suec. IV. p. 477. nr. 20–21.
Quedius lateralis Curtis Brit. Ent. XIV. t. 638. — Erichson Käf. d. Mark. I. p. 485. nr. 2.; Gen. et Spec. Staph. p. 525. nr. 2.
Philonthus lateralis Heer Faun. Col. Helv. I. p. 273. nr. 55.

Eine der grösseren und namentlich breiteren Arten. Schwarz, Kopf, Halsschild und Schildchen stark glänzend. Die Fühler etwas länger als der Kopf, nach der Spitze zu wenig verdickt, pechbraun, an der Wurzel röthlich, das dritte Glied um die Hälfte länger als das zweite, die übrigen vom vierten an an Länge abnehmend, das letzte länglich zugespitzt. Die Taster röthlich braun. Der Kopf schmäler als das Halsschild, ebenso lang als breit, oberhalb der Augen jederseits mit einem eingestochenen Punkte. Die Augen mässig gross und wenig vortretend. Halsschild etwas breiter als die Flügeldecken, ziemlich ebenso lang als breit, an den Seiten und an der Basis gleichmässig gerundet, leicht gewölbt, vorn gerade abgeschnitten, die Vorderecken herabgebogen, der Seitenrand gegen die Basis zu etwas abgesetzt, auf dem Rücken jederseits mit drei gleichmässig von einander entfernten reihenweise ge-

ordneten und ausserdem gegen den Rand zu noch mit zwei Punkten versehen. Das Schildchen ganz glatt. Die Flügeldecken wenig länger als das Halsschild, dicht und fein punktirt, fein behaart, schwach glänzend, der umgeschlagene Rand gelb. Der Hinterleib nach der Spitze zu allmählig verschmälert, ziemlich fein und dicht punktirt, fein schwarz behaart, schwach regenbogenschillernd. Beine pechbraun, die Vordertarsen stark erweitert.

Durch ganz Europa.

v. Kiesenwetter.

Quedius impressus, *Panzer.*

Q. niger, nitidus, elytris triseriatim fortius punctatis, margine omni rufo-testaceo, fronte inter oculos bipunctata. — Long. $3\frac{1}{2}'''$, *lat.* $\frac{3}{4}$—$1'''$.

Staphylinus impressus Panzer Faun. Germ XXXVI. 21. — Gravenhorst Micr. p. 35. nr. 51.; Monogr. p. 39. nr. 1. — Gyllenhal Ins. Suec. II. p. 307. nr. 24. —

Quedius impressus Erichson Käf. d. Mark. 1. p. 489. nr. 7.; Gen. et Spec. Staph. p. 530. nr. 8. — Gravenhorst in Stett. Ent. Zeitg. 1847. p. 234. nr. 18.

Philonthus impressus Heer Faun. Col. Helv. I. p. 274. nr. 62.

Schwarz, glänzend, Kopf, Halsschild und Schildchen spiegelnd, die Fühler sind um die Hälfte länger als der Kopf, nicht ganz dünn, schwarz oder pechbraun, gegen die Spitze zu etwas heller, das dritte Glied merklich länger als das zweite, die folgenden nach der Spitze zu allmählig an Länge ab- und an Breite etwas zunehmend, das letzte eiförmig, an der Spitze nach innen schräg abgeschnitten. Die Taster pechbraun. Der Kopf schmäler als das Halsschild, länglichrund, über den Augen jederseits mit einem tiefen Punkte, am Innenrand der Augen ebenfalls jederseits ein Punkt, auf dem Scheitel aber beiderseits mit zwei schwächeren Punkten versehen. Die Augen mässig gross, wenig vorstehend. Das Halsschild nur sehr wenig schmäler als die Flügeldecken, etwas breiter als lang, an den Seiten und der

Basis gerundet, nach vorn etwas verengt, vorn ziemlich gerade abgeschnitten, die Vorderecken ziemlich spitzig, die Hinterecken abgerundet, auf dem Rücken jederseits mit drei reihenweise geordneten Punkten, von denen der erste etwas von den beiden andern entfernt ist, ausserdem noch gegen den Rand hin mit fünf weiteren Punkten. Das Schildchen ganz glatt. Die Flügeldekken wenig länger als das Halsschild, sehr fein punktirt, mit drei Längsreihen von 5—7 grösseren Punkten, die erste nahe an der Naht, die beiden andern in der Mitte der Flügeldecken, an den Seiten und der Spitze mit spärlicher Behaarung, pechschwarz oder pechbraun, glänzend, an der Naht, den Seiten und dem Hinterrande mit röthlichem Saume. Der Hinterleib sparsam und fein punktirt, mit spärlicher und ziemlich langer Behaarung, schwarz glänzend mit schwachem Regenbogenschimmer, die einzelnen Segmente meist röthlich gerandet. Beine pechbraun, Tarsen etwas heller. Die Vorderfüsse ziemlich stark erweitert.

Durch ganz Europa verbreitet.

v. Kiesenwetter.

Quedius punctatellus, *Heer.*

Q. niger, nitidus, elytris triseriatim subtiliter punctatis, seriebus punctis duobus vel tribus compositis, margine omni rufo testaceo; fronte inter oculos bipunctata. — *Long.* $2^1/_2 - 2^3/_4'''$.

Philonthus punctatellus Heer Faun. Col. Helv. I. p. 275. nr. 63.

Dem *Q. impressus* sehr nahe verwandt, aber viel kleiner und bestimmt verschieden. Schwarz, glänzend; Kopf, Halsschild und Schildchen spiegelnd. Fühler um die Hälfte länger als der Kopf, nicht ganz fein, nach der Spitze wenig verdickt, ganz schwarz oder pechbraun, nach der Spitze zu kaum heller, das dritte Glied um die Hälfte länger als das zweite, die übrigen nach der Spitze zu allmählig an Länge ab- und an Breite wenig zunehmend, das letzte länglich, nach innen schräg abgeschnitten zugespitzt. Die Taster schwarz. Der Kopf länglichrund, schmäler als das Halsschild, über den Augen jederseits mit einem, am Innenrande der Augen jederseits wieder mit einem Punkte. Die Augen mässig gross, wenig vortretend. Das Halsschild von der Breite der Flügeldecken oder wenig schmäler, ebenso lang als breit, an den Seiten und an der Basis s e h r s c h w a c h g e r u n d e t, wenig gewölbt, nach vorn wenig verengt, vorn gerade abgeschnitten, die Vorderecken ziemlich spitz, die Hinterecken gerundet, auf dem Rükken jederseits mit drei reihenweise geordneten Punkten.

von denen der oberste von den beiden übrigen etwas entfernt ist, ausserdem gegen den Rand hin noch mit fünf anderen Punkten. Das Schildchen ganz glatt. Die Flügeldecken kaum so lang als das Halsschild, äusserst fein punktirt-gerunzelt, mit einzelnen zwar bemerkbaren aber doch ziemlich feinen Punkten in drei Reihen, von denen die an der Sutur meist drei, die mittelste zwei, die gegen den Rand der Flügeldecke fünf bis sechs Punkte enthält; an den Seiten und der Spitze mit spärlicher Behaarung, pechschwarz glänzend, an der Naht, den Seiten und dem Hinterrande mit röthlichem Saume. Der Hinterleib sparsam und fein punktirt, mit feiner, ziemlich kurzer und dichter Behaarung, schwarz glänzend, ohne Schiller, die einzelnen Segmente fein röthlich gerandet; die Beine pechbraun mit röthlichen Knieen und Tarsen. Die Vordertarsen erweitert. Unterscheidet sich von *Q. impressus* durch merklich geringere Grösse, dunklere Färbung, namentlich der Fühler, an der Basis weniger gerundetes Halsschild, kürzere Flügeldecken und deren Punktirung ohne Schwierigkeit.

In den höheren Gebirgen Deutschlands und der Schweiz; im Riesengebirge und den Sudeten in einer Höhe von 4—5000′, in den Alpen von Kärnthen und der Schweiz in einer Höhe von 6—7500′.

v. Kiesenwetter.

Quedius molochinus, *Gravenhorst.*

Q. niger, nitidus, antennis pedibusque rufo-piceis; elytris thorace brevioribus, castaneis vel nigris, scutello punctulato. — Long. 5''', lat. vix 1'''.

Staphylinus molochinus Gravenhorst Monogr. p. 46. nr. 6. — Gyllenhal Ins. Suec. II. p. 302. nr. 20. — Mannerheim Brachelytr. p. 25. nr. 28.

Quedius molochinus Erichson Käf. d. Mark I. p. 489. nr. 8; Gen. et Spec. Staph. p. 535. nr. 18. — Gravenhorst. Entom. Zeit. v Stettin. 1847. p. 226. nr. 8.

Philonthus molochinus Nordmann Symb. p. 76. nr. 6. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 276. nr. 65.

Schwarz, Kopf und Halsschild spiegelnd. Die Fühler doppelt so lang als der Kopf, nach der Spitze kaum verdickt, ziemlich dünn, roth, gegen die Basis zu mit einigen bräunlichen Gliedern, das dritte Fühlerglied um die Hälfte länger als das zweite, die übrigen bis zum zehnten an Länge allmählig abnehmend, aber doch immer länger als dick, das letzte an der Spitze schräg abgeschnitten und nach innen zugespitzt. Die Taster roth. Der Kopf schmäler als das Halsschild, rundlich, jederseits über den Augen mit drei bis vier Punkten, jederseits am Innenrand der Augen mit einem einzelnen Punkte. Das Halsschild etwas breiter als die Flügeldecken, kaum kürzer als breit, nach vorn leicht verschmälert, an der Basis mässig, an den Seiten leicht gerundet, an der Spitze etwas

ausgerandet, die Vorderecken stark herabgebogen, fast rechtwinklig, die hinteren gerundet. Die Punktreihen auf dem Rücken bestehen aus drei ziemlich nahe an einander eingestochenen Punkten, ausserdem stehen noch an den Seiten jederseits zwei schräg gegen die Vorderecken gestellte Punkte. Das Schildchen ist punktirt. Die Flügeldecken sind kürzer als das Halsschild, fein und dicht punktirt, mit greisser Behaarung, matt, braunroth oder schwarz. Der Hinterleib verlängert, nach der Spitze sehr wenig verengt, ziemlich dicht und fein punktirt, fein greis behaart, etwas farbenschillernd, schwach glänzend, auf der Unterseite mit rothbraunen Segmenträndern. Die Beine pechbraun.

Die Vorderfüsse beim Männchen stark, beim Weibchen mässig erweitert.

Durch Europa verbreitet. Auch in Nordamerika nach Erichson.

v. Kiesenwetter.

Quedius unicolor, *Kiesenwetter.*

Q. niger, nitidus, capite inter oculos utrinque unipunctato; elytris prothorace longioribus, scutello punctulato. — Long. $5\frac{1}{2}'''$, *lat. vix* $1'''$.

Quedius unicolor Kiesenwetter in Stett. Ent. Zeit. 1847. p. 75.

Schwarz, Kopf und Halsschild glänzend. Die Fühler länger als Kopf und Halsschild, nach der Spitze zu sehr wenig verdickt, dünn pechschwarz, das dritte Glied kaum länger als das zweite, die übrigen vom vierten bis zum zehnten allmählig an Länge abnehmend, länger als breit, das letzte länglich, schräg abgestutzt, nach innen zugespitzt. Taster schwarz oder pechschwarz, die Lippe gerundet. Kopf schmäler als das Halsschild, rundlich, jederseits über den Augen mit vier, am Innenrand der Augen mit einem eingestochenen Punkte. Die Augen wenig hervortretend. Das Halsschild von der Breite der Flügeldecken, kaum breiter als lang, nach vorn verschmälert, an den Seiten ziemlich gerade, an der Basis gerundet, die Vorderecken herabgebogen, die Hinterecken abgerundet, die Punktreihen auf dem Rücken mit drei gleichweit und mässig von einander entfernten Punkten, ausserdem stehen gegen die Seiten hin jederseits noch zwei Punkte. Das Schildchen ist deutlich punktirt. Die Flügeldecken sind etwas länger als das Halsschild, dicht und ziemlich fein, aber tief punktirt, mit feiner weisslicher Pubeszenz, glänzend schwarz.

Der Hinterleib nach der Spitze zu etwas verschmälert, fein und ziemlich dicht punktirt, fein grau behaart, schwarz, glänzend. Die Beine schwarz, mit pechschwarzen oder pechbraunen Tarsen.

Steht dem Molochinus, in dessen Abtheilung er auch nach Erichsons Werke gehört, am nächsten, unterscheidet sich aber durch schmäleres mehr nach vorn verengtes Halsschild, längere Flügeldecken, den nach hinten verschmälerten Hinterleib, den Glanz und die Färbung ganz bestimmt. Mit andern Arten möchte eine Verwechslung nicht leicht möglich seyn.

Auf dem Riesengebirge. Die zwei einzigen mir bekannten Exemplare sind in einer Höhe von 4500′ gefunden.

v. Kiesenwetter.

Quedius frontalis, *Nordmann.*

Q. niger, nitidus; antennis, palpis, tibiis tarsisque rufo-piceis; elytris pronoto longioribus; scutello punctulato; fronte inter oculos punctis sex transversalibus impressa. — Long. 5''', lat. 1'''.

Philonthus frontalis Nordmann Symb. p. 76. nr. 5.
Quedius frontalis Erichson Gen. et Spec. Staph. p. 536. nr. 19.

Von der Grösse und Gestalt des *Q. fuliginosus*, schwarz, mit glänzendem Kopf und Halsschilde. Die Fühler ganz röthlich, länger als der Kopf, ziemlich dünn, nach der Spitze zu kaum verdickt, das dritte Glied um die Hälfte länger als das zweite, die einzelnen Glieder vom vierten bis zum zehnten allmählig kürzer werdend, alle länger als breit, das letzte eiförmig, an der Spitze schräg abgeschnitten und nach innen zugespitzt. Die Palpen röthlich; die Lefze gerundet. Der Kopf schmäler als das Halsschild, eirund, jederseits über den Augen mit mehreren, auf der Stirn zwischen den Augen mit sechs, in eine Querreihe gestellten Punkten. Die Augen gross, wenig vorstehend. Das Halsschild an der Wurzel von der Breite der Flügeldecken, kaum kürzer als breit, nach vorn leicht verschmälert, an der Basis stark, an den Seiten schwach gerundet; die Vorderecken herabgebogen, die Hinterecken abgerundet, die Punktreihen des Rückens aus drei in gleiche Entfernung gestellten Punkten bestehend. Ausserdem stehen auf

dem Halsschilde gegen die Seiten hin jederseits fünf Punkte. Das Schildchen fein punktirt. Die Flügeldecken etwas länger als das Halsschild, fein und sehr dicht punktirt, fein schwarz behaart, ohne Glanz. Der Hinterleib nach der Spitze zu etwas verschmälert, fein und dicht punktirt, mit dichter, feiner, schwarzer Behaarung, meist lebhaft, vorzüglich in das Grüne, Farben schillernd. Beine schwarz, mit röthlichen Schienen und Füssen, die vorderen Tarsen bei beiden Geschlechtern stark erweitert.

Unterscheidet sich von *O. molochinus* durch die Punktirung des Kopfes, von *O. unicolor* eben dadurch und durch breitere Gestalt, hellere Färbung der Fühler und Beine, die matten Flügeldecken u. s. w., von *fuliginosus* durch das punktirte Schildchen.

v. Kiesenwetter.

Quedius chrysurus, *Kiesenwetter.*

Q. piceus, capite nigro; antennis, pedibus abdominis apice late et segmentorum marginibus testaceis; elytris parcius obsoletiusque punctatis; scutello punctulato. — Long. $2 - 2^1/_2{'''}$, *lat.* $^1/_2{'''}$.

In der Form dem *Q. fulgidus* nicht unähnlich, aber viel kleiner und mit hautigen Halsschildfortsatze hinter den vorderen Hüften. Dunkelbraun, ziemlich glänzend. Die Fühler ganz gelb, nach der Spitze zu dunkler, länger als der Kopf, das dritte Glied kaum etwas länger als das zweite, die folgenden vom vierten bis zehnten an Länge allmählig ab-, an Stärke zunehmend, das letzte gerundet, länglich, schräg nach innen zugespitzt. Die Palpen gelb, nach der Spitze hin dunkler. Der Kopf länglich, viel schmäler als das Halsschild, jederseits über den Augen mit zwei, am Innenrand der Augen jederseits mit einem eingestochenen Punkte. Die Augen klein, wenig vortretend. Das Halsschild etwas breiter als die Flügeldecken, nach vorn kaum verschmälert, an den Seiten schwach, an der Basis stark gerundet, vorn gerade abgeschnitten mit niedergebogenen Vorderecken. Die Punktreihen des Halsschildes bestehen aus drei Punkten, der vordere etwas von den beiden übrigen entfernt. Ausser diesen Punktreihen steht noch jeder-

seits gegen den Seitenrand zu ein eingestochener Punkt. Das Schildchen ziemlich deutlich punktirt. Die Flügeldecken so lang als das Brustschild, ziemlich sparsam nicht ganz fein, aber wenig tief und ziemlich undeutlich punktirt, mit weisslicher Behaarung. Der Hinterleib nach der Spitze zu verschmälert, ziemlich fein punktirt, mit weisslicher Pubescenz und gegen die Spitze hin mit langen schwarzen, abstehenden Haaren. Die einzelnen Segmente oben und unten breit gelb gerandet, fast die Hälfte des fünften und das ganze sechste Segment gelb.

Dem Habitus nach mit *fulgidus* und *cruentus* verwandt, aber durch die Bildung des Halsschildfortsatzes wesentlich abweichend. Mit den kleinen Quediusformen *boops, scintillans* u. s. w., mit welchen er in der Grösse übereinstimmt, ist eine Verwechslung nicht wohl möglich.

Unter Ameisen. In der Gegend von Leipzig von *Funke* und *Gressner;* im Harze von *Mahnert* aufgefunden.

v. Kiesenwetter.

Quedius xanthopus, *Erichson.*

Q. nigro-piceus, antennis, pedibus abdominisque segmentorum marginibus testaceis; elytris thorace tertia parte longiora, fortius punctatis. — Long. $3\frac{1}{2}'''$, lat. vix $1'''$.

Quedius xanthopus Erichson Käf. d. Mark. I. p. 487. nr. 7; Gen. et Spec. Staph. p. 527. nr. 5.
Philonthus xanthopus Heer Faun. Col. Helv. I. p. 273. nr. 58.

Schwarz oder pechschwarz, Kopf, Halsschild und Schildchen spiegelblank. Die Fühler mehr um als die Hälfte länger als der Kopf, gelb, gegen die Spitze hin manchmal bräunlich, das dritte Glied um die Hälfte länger als das zweite, die übrigen vom vierten bis zum zehnten allmählig an Stärke zunehmend, die letzten kaum etwas kürzer als stark, das letzte rundlich, nach dem Ende plötzlich zugespitzt. Der Mund röthlich pechfarben, die Palpen gelb. Der Kopf schmäler als das Halsschild, länglich rund, ganz glatt, jederseits über den Augen mit drei, auf der Stirn am Innenrande der Augen jederseits mit einem eingestochenen Punkt. Die Augen mittelgross, nur wenig vorstehend. Das Halsschild von der Breite der Flügeldecken, ziemlich ebenso lang als breit, an der Basis und den Seiten gerundet, leicht gewölbt, die Hinterecken abgerundet, die Vorderecken niedergebogen und ziemlich scharf. Die Punktreihen des Rückens bestehen aus drei gleichweit von einander

XII. 56.

entfernten Punkten, ausserdem stehen gegen den Halsschildrand zu jederseits zwei Punkte. Das Schildchen glatt. Die Flügeldecken pechfarben, glänzend, oft mit röthlicher Naht, um ein Drittheil länger als das Halsschild, ziemlich stark punktirt, mit feiner greiser Behaarung dünn bekleidet. Der Hinterleib nach der Spitze zu verschmälert, fein und spärlich punktirt, mit ziemlich langer aber spärlicher greiser Behaarung und einzelnen abstehenden schwarzen Haaren, die einzelnen Segmente röthlich gerandet. Die Beine mit Einschluss der Hüften gelb, die Vorderfüsse bei beiden Geschlechtern stark erweitert.

In Deutschland und der Schweiz, wie es scheint, weit verbreitet.

v. Kiesenwetter.

Quedius speculator, *Kiesenwetter.*

Q. niger, antennis, pedibus, abdominis segmentorum marginibus testaceis; elytris pronoti longitudine, crebre fortiter, abdomine opaco crebre punctatis. — Long. $3\frac{1}{4}'''$, *lat.* $\frac{3}{4}'''$.

Von der Gestalt des *Q. umbrinus*, aber grösser. Schwarz, Kopf, Halsschild und Schildchen spiegelnd. Die Fühler um die Hälfte länger als der Kopf, ganz gelb, das dritte Glied um die Hälfte länger als das zweite, die übrigen vom vierten bis zehnten allmählig an Stärke zu-, an Länge abnehmend, das letzte gerundet, am Ende plötzlich zugespitzt. Der Mund röthlich pechfarben, mit gelben Palpen. Der Kopf etwas schmäler als das Halsschild, länglich rund, glatt, über den Augen jederseits mit zwei, am Innenrand der Augen jederseits mit einem einzelnen eingestochenen Punkte. Die Augen gross, ziemlich vortretend. Das Halsschild von der Breite der Flügeldecken, kaum länger als breit, an der Basis und an den Seiten leicht gerundet, vorn gerade abgeschnitten, die Vorderecken herabgebogen, ziemlich scharf, die Hinterecken abgerundet. Die Punktreihen des Rückens bestehen aus drei gleichweit von einander entfernten Punkten, ausserdem stehen noch gegen den Halsschildrand zu jederseits zwei eingestochene Punkte, von denen der eine dem Rande sehr genähert ist. Das Schildchen ganz glatt. Die Flügel-

decken von der Länge des Halsschildes; dicht und stark punktirt, mit feiner kurzer Behaarung bekleidet, wenig gewölbt, pechschwarz, schwach glänzend, mit röthlicher Naht. Der Hinterleib matt, nach der Spitze zu verschmälert, dicht und fein punktirt, dicht weisslich behaart, mit einzelnen abstehenden schwarzen Haaren, die Segmente röthlich gerandet. Die Beine mit Einschluss der Hüften gelb, die vordern Füsse erweitert.

Von ***Fr. Märkel*** ist ein einzelnes Exemplar dieses Käfers in den Kärthner Alpen entdeckt worden. Die Art steht dem *xanthopus* am nächsten, unterscheidet sich aber durch grosse Augen, kürzere Fühler, Punktirung des Kopfes, Kürze der Flügeldecken, matten und dicht punktirten Hinterleib überreichlich. Mit *umbrinus* würde er der Form nach etwas übereinstimmen, doch gehört er in eine ganz andere Hauptabtheilung.

v. Kiesenwetter.

Quedius fimbriatus, *Erichson.*

Q. niger, nitidus; antennis pedibus elytrisque testaceis, his crebrius punctatis, macula magna communi quadrata fusca. — *Long.* $3\frac{1}{2} - 4'''$, *lat.* $\frac{3}{4} - 1'''$.

Erichson Gen. et Spec. Staph. p. 539. nr. 21.

Schwarz, Kopf und Halsschild spiegelnd. Die Fühler mehr als um die Hälfte länger als der Kopf, ziemlich fein, nach der Spitze zu kaum verdickt, röthlichgelb, das dritte Glied etwas länger als das zweite, die übrigen vom vierten bis zum zehnten an Länge ab-, an Stärke etwas zunehmend, alle noch etwas länger als breit, das letzte länglich rund, zugespitzt. Der Kopf nur wenig schmäler als das Halsschild, rundlich, wenig gewölbt, jederseits über den Augen mit zwei schräg gestellten Punkten, am Innenrande der Augen jederseits mit einem Punkte. Die Augen ziemlich gross und vorragend. Das Halsschild an der Basis kaum schmäler als die Flügeldecken, etwas breiter als lang, an der Basis und den Seiten mässig gerundet, nach vorn etwas verschmälert, vorn gerade abgeschnitten, die Vorderecken leicht niedergebogen, ziemlich scharf, die hinteren etwas abgerundet. Auf dem Rücken mit zwei dreipunktigen Reihen, die Punkte ziemlich nahe stehend, der vordere nur schwach eingestochen. Gegen den Rand zu steht ein einzelner ziemlich tief eingestochener Punkt. Das

Schildchen ganz glatt. Die Flügeldecken etwas länger als das Halsschild, ziemlich tief punktirt, mit nicht ganz feiner weisslicher Behaarung, auf dem Rücken heller oder dunkler braun, an den Seiten und an der Spitze gelblichroth gerandet. Der Hinterleib nach der Spitze zu deutlich verengt, dicht und fein punktirt, mit feiner, langer greiser Behaarung ziemlich dicht bekleidet, glänzend und farbenschillernd, alle Segmente gelblich gerandet. Die Beine mit Einschluss der Hüften gelb, die Tarsen in beiden Geschlechtern stark erweitert.

In den Alpen von Kärnthen, Krain, Oesterreich und der Schweiz.

v. Kiesenwetter.

Quedius suturalis, *Kiesenwetter.*

Q. brunneus, antennarum basi, pedibus, elytrorum macula humerali, limbo apicali suturaque testaceis; elytris minus dense fortius punctatis. — Long. $2^3/_4'''$, *lat.* $^3/_4'''$.

Quedius suturalis Kiesenwetter, entom. Zeitg. Stett. 1845. VII. p. 225.

Dunkelbraun, in nicht ganz ausgefärbten Exemplaren heller, glänzend. Die Fühler um die Hälfte länger als der Kopf, nach der Spitze zu leicht verdickt, röthlich, an der Basis gelb. Das dritte Glied etwas länger als das zweite, die übrigen vom vierten bis zum zehnten allmählig an Länge abnehmend, fast cylindrisch, die vorletzten breiter als lang, das letzte länglich, schräg abgeschnitten und nach innen zugespitzt. Die Palpen gelblich. Der Kopf kaum schmäler als das Halsschild, länglich rund, über den Augen jederseits mit zwei schräg gestellten Punkten und am Innenrand der Augen jederseits mit einem eingestochenen Punkte. Die Augen gross und vorstehend. Das Halsschild kaum schmäler als die Flügeldecken, wenig kürzer als lang, an der Basis und den Seiten schwach, vorn unmerklich gerundet, nach vorn schwach verengt, die Vorderecken ziemlich rechtwinklig, die hinteren etwas abgerundet, die zwei Rückenreihen bestehen jede aus drei Punkten, ausserdem stehen gegen die Seiten zu jederseits zwei

Punkte. Das Schildchen unpunktirt. Die Flügeldecken sind von der Länge des Halsschildes, wenig dicht aber deutlich punktirt, ziemlich spärlich gelb behaart, braun, mit einem schrägen röthlichgelben Schulterflecke, so wie gleichgefärbten Seiten- und Hinterrande und Naht. Der Hinterleib nach der Spitze zu leicht verschmälert schwach und wenig dicht punktirt, die Segmentränder und die Spitze roth. Die Beine gelb. Die Vordertarsen des Männchens stark, die des Weibchens weniger stark erweitert.

Mit *fimbriatus* in der Färbung etwas übereinstimmend aber sehr viel kleiner und leicht zu unterscheiden. Näher steht die Art dem *O. maurorufus*, unterscheidet sich aber ausser der auffallenden Färbung der Flügeldecken leicht durch die nach der Spitze mehr verdickten Fühler, die glänzenden weniger dicht punktirten Flügeldecken, den grösseren Kopf, den mehr gleichbreiten Hinterleib u. s. w.

In Deutschland.

v. Kiesenwetter.

Quedius maurorufus, *Gravenhorst.*

Q. brunneus vel fuscus, abdomine versicolore, antennarum basi pedibusque testaceis; elytris dense subtilius punctulatis. — Long. 3''', *lat.* 3/4'''.

Staphylinus maurorufus Gravenhorst Mon. p. 56. nr. 20.
Staphylinus praecox Gyllenhal Ins. Suec. II. p. 310. nr. 26.
Quedius maurorufus Erichson Käf. d. Mark. I. p. 492. nr. 13; Gen. et Spec. Staph. p. 542. nr. 28. — Gravenhorst Stett. Ent. Zeit. 1847. VIII. p. 228. nr. 10.
Philonthus maurorufus Heer Faun. Col. Helv. 1. p. 278. nr. 71.

Heller oder dunkler rothbraun, mitunter hellröthlich, glänzend, Kopf und Halsschild spiegelnd. Die Fühler röthlich pechbraun, das erste Glied gelb. Sie sind um die Hälfte länger als der Kopf, nach der Spitze zu kaum verdickt, das dritte Glied kaum länger als das zweite, die übrigen vom vierten bis zehnten an Länge abnehmend, fast cylindrisch, die letzten fast eben so dick als lang, das letzte Glied länglich, am Ende zugespitzt. Die Palpen gelb. Der Kopf etwas schmäler als das Halsschild, eiförmig, über den Augen jederseits mit einem einzelnen eingestochenen Punkte; an den Seiten hinter den Augen sehr fein und dicht punktirt, schwarz oder dunkelbraun, zwischen den Fühlern röthlich pechbraun. Die Augen ziemlich gross, vorstehend. Das Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, fast so breit als lang, nach vorn etwas verengt, an den Seiten und an der Basis leicht gerundet, vorn

gerade abgeschnitten, mit rechtwinkligen Vorderecken, die Hinterecken abgerundet.

Die Punktreihen des Rückens bestehen jede aus drei einander genäherten Punkten, gegen die Seiten zu stehen jederseits zwei Punkte, einer neben den Rückenreihen, einer neben dem Halsschildrande. Das Schildchen ganz glatt. Die Flügeldecken von der Länge des Halsschildes, fein und dicht punktirt, ziemlich dicht grau behaart, ziemlich matt. Der Hinterleib nach der Spitze verengt, fein punktirt, deutlich Farben schillernd. Die Segmentränder heller oder dunkler roth. Die Beine gelb, die Vordertarsen in beiden Geschlechtern, beim Männchen aber stärker, erweitert.

Im nördlichen und mittleren Deutschland.

v. Kiesenwetter.

Quedius boops, *Gravenhorst.*

Q. niger, nitidus, antennis pedibusque testaceis; elytris thoracis longitudine, subtilius punctatis, scutello punctulato. — Long. 2 — 2$^1/_2$''', lat. $^1/_2$'''.

Staphylinus boops Gravenhorst. Micr. p. 21. nr. 26; Mon. p. 71. nr. 54. — Gyllenhal Ins. Suec. II. p. 312. nr. 28. — Mannerheim Brach. p. 27. nr. 39.

Emus boops Boisduval et Lacordaire Faun. Ent. Par. I. p. 385. nr. 41.

Philonthus boops Nordmann Symb. p. 78. nr. 14. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 280. nr. 74.

Quedius boops Erichson Käf. d. Mark. I. p. 494. nr. 15; Gen. et Spec. Staph. p. 548. nr. 37. — Gravenhorst Stett. Ent. Zeitg. 1847. VIII. p. 229. nr. 12.

Dem *attenuatus* sehr nah verwandt, aber nur halb so gross, schwarz, glänzend, Kopf und Halsschild spiegelnd, die Flügeldecken pechschwarz, mässig glänzend. Die Fühler ganz gelb, um die Hälfte länger der Kopf, das dritte Glied nur wenig kleiner als das zweite, die übrigen vom vierten bis zehnten allmählig abnehmend, die letzten fast eben so breit als lang, das letzte eiförmig zugespitzt. Palpen gelb. Der Kopf gross, mit sehr grossen vorstehenden Augen, kaum schmäler als das Halsschild, rundlich, oberhalb der Augen jederseits mit zwei, am Innenrand der Augen mit einem eingestochenen Punkte, an den Seiten hinter den Augen sehr fein punktirt. Das Halsschild ist leicht gewölbt, sehr wenig schmäler als die Flügeldecken, kaum länger als breit,

nach vorn schmäler, an der Basis und den Hinterwinkeln stark, an den Seiten nur schwach gerundet, vorn gerade abgeschnitten, die zwei Punktreihen des Rückens bestehen aus je drei Punkten, von denen der vorderste von den beiden andern etwas entfernt steht. Ausserdem stehen gegen den Rand zu zwei andere Punkte, der eine dem Seitenrand stark genähert. Das Schildchen ist sehr fein punktirt. Die Flügeldecken von der Länge des Halsschildes, dicht und fein punktirt, fein greis behaart. Der Hinterleib lang, fein punktirt, fein und sparsam behaart, gegen die Spitze zu mit abstehenden Härchen besetzt, die Segmentränder unten pechbraun. Die Beine mit Einschluss der Hüften hellgelb. Die Tarsen des Männchens stark, die des Weibchens mässig erweitert.

In Deutschland und Schweden. Scheint den Gebirgsgegenden vorzugsweise eigen.

v. Kiesenwetter.

Quedius attenuatus, *Gyllenhal.*

Q. niger, pedibus cum coxis anterioribus antennisque testaceis; elytris prothoracis longitudine, subaeneis, subtilissime punctatis, scutello punctulato. — Long. $2^3/_4'''$, *lat.* $^1/_2 - ^3/_4'''$.

Staphylinus attenuatus Gyllenhal Ins. Suec. II. p. 311. nr. 27. — Mannerheim Brachel. p. 27. nr. 38.

Philonthus attenuatus Nordmann Symb. p. 78. nr. 13. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 279. nr. 72.

Emus scintillans Boisduval et Lacordaire Faun. Ent. Par. I. p. 384. nr. 40.

Quedius attenuatus Erichson Käf. d. Mark. I. p. 493. nr. 14.; Gen. et Spec. Staph. p. 346. nr. 34.

Schwarz, glänzend, Kopf und Halsschild spiegelnd, die Flügeldecken schwarz, mit metallischem Schimmer, glänzend. Die Fühler, kurz und ziemlich dünn, kaum länger als der Kopf, nach der Spitze zu kaum verdickt, ganz gelb. Das zweite und dritte Glied ziemlich von gleicher Länge, die übrigen vom vierten bis zehnten allmählig an Länge abnehmend, das letzte länglichrund, schräg abgeschnitten und nach innen zugespitzt. Die Palpen gelb, das letzte Glied dunkel. Der Kopf nur wenig schmäler als das Halsschild, gerundet, jederseits über den Augen mit zwei schräg gestellten Punkten und jederseits am Innenrand der Augen mit einem eingestochenen Punkt. Die Augen sind sehr gross und vorstehend. Das Halsschild an der Basis fast von der

Breite der Flügeldecken, fast so lang als breit, nach vorn etwas verengt, an der Basis und an den Hinterwinkeln stark, an den Seiten schwach gerundet, vorn gerade abgeschnitten, mit etwas gerundeten niedergebogenen Vorderecken. Die zwei Punktreihen auf dem Rücken bestehen aus drei mässig entfernt stehenden Punkten, ausserdem stehen noch gegen den Rand zu zwei schräg gestellte Punkte. Das Schildchen ist sehr fein punktirt. Die Flügeldecken sind dicht und fein punktirt, mit dichter und feiner Behaarung. Der Hinterleib lang, nach der Spitze zu verschmälert, dicht und fein punktirt, mit äusserst feiner, anliegender kurzer Behaarung, wenig glänzend, auf der Unterseite stärker, auf der Oberseite schwächer Farben schillernd. Die Beine mit Einschluss der vordern Hüften hellgelb.

Die Tarsen beim Männchen stark, beim Weibchen schwächer erweitert.

Im nördlichern Theil von Europa bisher vorzugsweise aufgefunden.

v. Kiesenwetter.

Quedius Satyrus, *Kiesenwetter.*

Q. niger, nitidus, antennis pedibusque anticis testaceis; elytris pronoti longitudine, distinctius punctatis, capite supra oculos utrinque tripunctato, scutello laevi. — Long. 2‴, *lat.* ½‴.

Quedius Satyrus Kiesenwetter Stett. Ent. Ztg. 1847. III. p. 75.
Philonthus alpestris Heer Faun. Col. Helv. I. p. 280. nr. 76?

Von der Grösse des *Q. boops* und diesen überhaupt nahe verwandt. Kopf und Halsschild fast spiegelnd, die Flügeldecken schwarz mit wenig metallischem Scheine, etwas glänzend. Die Fühler ganz gelb, halb so lang als der Kopf, das dritte Glied wenig kürzer als das zweite, die übrigen vom vierten bis zehnten allmählig an Länge abnehmend, die vorletzten fast kürzer als breit, das letzte länglichrund, zugespitzt. Die Palpen bräunlich gelb. Der Kopf wenig schmäler als das Halsschild, rundlich, jederseits über den Augen mit drei und am Innenrande derselben jederseits mit einem eingestochenen Punkte. Die Augen gross. Das Halsschild kaum schmäler als die Flügeldecken, fast eben so breit als lang, nach vorn kaum verschmälert, mässig gewölbt, an den Hinterecken stark, an den Seiten schwach gerundet, vorn gerade abgeschnitten mit niedergebogenen Vorderecken. Die Punktreihen des Rückens bestehen je aus drei, mässig von einander entfernten Punkten, nach dem Rande zu stehen jederseits zwei eingestochene

Punkte. Das Schildchen ist glatt, Die Flügeldecken sind von der Länge des Halsschildes, deutlich und nicht gerade dicht punktirt, mit greiser Behaarung. Der Hinterleib ist eng und fein punktirt, greis behaart, nach der Spite zu mit schwarzen, aufrechtstehenden Haaren. Die beiden hinteren Fusspaare sind dunkel gefärbt, die vorderen mit den Hüften dunkel gelb, mit bräunlicher Färbung der Tibien.

Die Tarsen des Männchens stark, des Weibchens schwach erweitert.

Im Riesengebirge.

v. Kiesenwetter.

Anthophagus armiger, *Gravenhorst.*

A. rufo-testaceus, pectore abdomineque nigro-piceis; elytris testaceis, thorace plus duplo longioribus, hoc transversim quadrato, crebrius punctato, basi bifoveolato. — Long. $2^1/_2$ — 3''', *lat.* $^2/_3$ — $^3/_4$'''.

Mas capite majore, fronte bispinosa.

Anthophagus armiger Gravenhorst Micropt. p. 122. nr. 3; Mon. p. 221. nr. 5; Erichson Gen. et Spec. Staph. p. 848. nr. 1. — Heer Faun. Col. Helv. I. p 197. nr, 8.

Der grösste der Anthophagen. Die Fühler bedeutend länger als Kopf und Halsschild, röthlich. Der Kopf einzeln und fein punktirt, zwischen den Augen mit zwei schrägen eingegrabenen Strichen, etwas dunkler als der übrige Körper. Beim Weibchen kaum so breit als das Halsschild, beim Männchen breiter, in der Mitte mit einem breiten, aber wenig tiefen Eindrucke, vorn jederseits mit einem mässig starken vorwärts gerichteten Dorn und mit vorstehenden starken, gekrümmten Mandibeln versehen. Das Halsschild ist etwa halb so breit als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, mit rechtwinkligen Hinterecken, nur wenig gewölbt, gegen den Rand deutlicher und enger, in der Mitte undeutlicher und weitläuftiger punktirt, an der Basis über dem Schildchen mit einem Quergrübchen,

glänzend, bräunlich gelb. Das Schildchen glatt. Die Flügeldecken mehr als doppelt so lang als das Halsschild, ziemlich dicht punktirt mit sparsamer feiner Behaarung, etwas heller gelb. Der Hinterleib fein punktirt, schwarz glänzend, die Seiten mitunter mit einem ungleichen gelben Rand. Die Brust pechbraun; die Beine röthlichgelb.

In Berggegenden, in Schweden, Deutschland und der Schweiz.

v. Kiesenwetter.

Cardiophorus thoracicus,
Fabricius.

C. niger, nitidus, thorace convexo, dense subtiliter punctato, rufo; elytris punctato-striatis. — *Long.* 3½ — 4‴, *lat.* 1 — 1⅕‴.

Elater thoracicus Fabricius Syst. El. II. p. 236. nr. 77. — Herbst Käf. X. p. 51. nr. 58. t. 162. f. 8. — Panzer Faun. Germ. VI. 12. — Marsham Ent. Brit. I. p. 376. nr. 3. — Rossi Faun. Etr. Mant. I. p. 59. nr. 143. — Schönherr Syn. Ins. III. p. 297. nr. 154.
Cardiophorus thoracicus Erichson in Germars Zeitschr. f. d. Ent. II. 2. p. 283. nr. 1.

Schwarz, mässig glänzend, das Brustschild oben ganz, unten mit Ausnahme der Mitte hell scharlachroth. Die Fühler sind so lang als der Kopf und Brustschild, schwarz, sehr dünn graulich pubescent, kaum sägezähnig, das dritte Glied etwas länger als das vierte. Kopf rundlich, der Vorderrand zwischen den Fühlerwurzeln lappenförmig vorstehend, herabgebeugt, flach gewölbt, fein und dicht punktirt, die Mitte der Stirn rundlich flach eingedrückt. Brustschild etwas kürzer als breit, hochgewölbt, vorn kaum ausgerandet, sehr schmal schwärzlich gesäumt, an den Seiten vorn flach gerundet und etwas eingezogen, hinten gerade, Hinterdornen kurz dreieckig, gerade nach hinten vorstehend, abgestumpft; Basis beiderseits ausgebuchtet, der Mitteltheil kaum vorstehend, fast gerade abgeschnitten; der Rücken sehr dicht und fein punktirt, mit kaum wahrnehmbarer glat-

ter hinten etwas eingedrückter Mittellinie, die Basis ist schmal eingedrückt, sehr fein schwarz gesäumt. Brustschild länglichrund, fein punktirt, mit eingedrücktem Innentheil, dünn graulich pubescent. Deckschilde vorn einzeln abgerundet, rings um das Schildchen eingedrückt, breiter als die Basis des Brustschilds, bis hinter die Mitte kaum merklich verbreitert, hinten bogig verschmälert, gemeinschaftlich abgerundet, oben wenig gewölbt, der Rücken fast verflacht, mit sehr schwacher gräulicher Behaarung, stark punktirt gestreift, die Streifen an der Basis stark eingedrückt, Zwischenräume schmal, eben, mit kleinen Pünktchen ziemlich dicht besetzt. Unterseite mattglänzend, sehr fein punktulirt, durch die feine aber dichte weissgraue Behaarung wie bereift erscheinend. Beine mässig lang, ebenfalls weissgraulich pubescent, die Tarsen bräunlich.

Im mittleren und einen Theil des südlichen Europa, nicht selten.

Cardiophorus ruficollis, *Linné.*

C. niger, thorace leviter convexo, dense subtiliter punctato, rufo, antice nigro; elytris coeruleo-nigris, punctato-striatis. — Long. $2^1/_2 - 3'''$, *lat.* $^4/_5 - 1'''$.

Elater ruficollis Linné Faun. Suec. p. 724. — Fabricius Syst. El. II. p. 237. nr. 78. — Panzer Ent. Germ! I. p. 240. nr. 30. — Olivier Ent. II. 31. p. 44. nr. 60. t. 6. f. 61. a. b. — Herbst Käf. X. p. 50. nr. 57. t. 162. f. 7. — Gyllenhal Ins. Suec. I. p. 422. nr. 52. — Schönherr Syn. Ins. III. p. 297. nr. 156.
Cardiophorus ruficollis Erichson in Germars Zeitschr. f. d. Ent. II. 2. p. 283. nr. 3.

Fast nur halb so gross als *C. thoracicus*, ähnlich gefärbt, der vordere Drittheil des Brustschilds aber schwarz, die Deckschilde etwas bläulich. Die Fühler sind kürzer als Kopf und Brustschild, schwarz, mit dünner graulicher Behaarung, das dritte Glied etwas länger als das vierte. Kopf rundlich, vorn zwischen den Fühlern etwas herabgebogen, im Allgemeinen flach gewölbt, sehr fein punktulirt, auf der Stirn ein ziemlich tiefes Längsgrübchen, der Kopfrand ringsum aufgebogen. Brustschild so lang als in der Mitte breit; vorn kaum ausgerandet, mit vorstehenden, dicht anliegenden Ecken, an den Seiten sehr flach gerundet, vorn eingezogen, hinten etwas schmäler als in der Mitte, Hinterdornen kurz, stumpfspitzig, gerade nach hinten gerichtet, Basis beiderseits ausgebuchtet, der Mitteltheil schmal, kaum vor-

stehend, abgestutzt; Oberseite mässig gewölbt, kaum sichtbar punktulirt, nur auf dem hintern Theil der Wölbung eine kurze Längsfurche; Grund lebhaft scharlachroth, der vordere Drittheil und ein schmaler Saum der Basis, unten die Mitte und der vordere Theil querüber schwarz. Schildchen rundlich herzförmig, in der Mitte eingedrückt, zugespitzt, schwarz, graulich pubescent. Deckschilde vorn einzeln gerundet, etwas breiter als das Brustschild, wenig erweitert, hinten gemeinschaftlich ziemlich scharf abgerundet; oben wenig gewölbt, um das Schildchen stark eingedrückt, auf dem Mittelrücken verflacht, stark punktirt gestreift, die inneren Streifen an der Basis stark eingedrückt, Zwischenräume fast eben, schmal, sehr fein granulirt und der Quere nach runzelartig uneben. Unterseite mattschwarz, sehr dünn graulich pubescent, wie bereift, Hinterleib kaum sichtbar aber sehr dicht runzelartig punktirt. Beine schwarz, ebenfalls graulich bereift, Tarsen braunroth.

Im nördlichen und gemässigten Europa, besonders in Nadelwäldern.

Corymbites cupreus, *Fabricius.*

C. cupreo-aeneus, thorace profunde canaliculato, piloso; elytris ultra medium ochraceis. — Long. $5\frac{1}{2}$—6''', *lat.* $1\frac{1}{2}$—2'''.

Elater cupreus Fabricius Syst. El. II. p. 231. nr. 54. — Olivier Ent. II. 31. p. 38. nr. 50. t. 5. f. 50. — Herbst Käf. X. p. 21. nr. 31. t. 160. f. 3. 4. — Panzer Faun. Germ. LXXVII. 7.
Ctenicerus cupreus Stephens Man. of Brit. Col. p. 181.
Corymbites cupreus Germar Zeitschr. IV. p. 57. nr. 7.

Ziemlich schlank, schwach glänzend, erzgrün, das Männchen auf den vordern Theilen purpur- oder kupferroth überlaufen, Deckschilde von vorn bis über die Hälfte hell ockergelb, hinten erzgrün. Die Fühler sind schwarz, fast kahl, beim Männchen länger als Kopf und Brustschild, die Aeste der Glieder kaum länger als die Glieder selbst, beim Weibchen nur so lang als Kopf und Brustschild, sägezähnig. Kopf flach rundlich; breit, flach gewölbt, innerhalb der Fühler beiderseits flach eingedrückt, die Fläche ziemlich grob und runzelartig punktirt. Brustschild länger als breit, vorn ausgerandet, mit spitzlichen anliegenden Ecken, an den Seiten gerade, vorn schwach eingezogen, von der Mitte bis hinten fast gleichbreit, die Hinterdornen etwas nach aussen tretend, schmal, abgestumpft, beim Männchen fast stumpfspitzig, Basis beiderseits ausgerandet, in der Mitte breit abgestutzt, fast buchtig; Oberseite gewölbt, nach hinten abfallend, an der Basis querüber eingedrückt,

über die Mitte läuft eine breite, tiefe Längsfurche, welche sich am Vorderrand verflacht; die ganze Fläche ist auf der Mitte weniger dicht, aussen dichter und runzelartig punktirt, dünn gelblich behaart, beim Weibchen grün, beim Männchen violett oder kupferröthlich. Schildchen länglich viereckig, am Ende abgerundet, punktirt, weissgrau pubescent. Deckschilde vorn breiter als das Brustschild, bis hinter die Mitte gleichbreit, dann flach bogig verschmälert, gemeinschaftlich scharf abgerundet, oben sanft gewölbt, dünn gelbgraulich pubescent, der vordere Theil bis hinter die Mitte hell ockergelb, Naht und das Ende grünlich, die grüne Färbung tritt bogenförmig am Aussentheil weiter vor; die Fläche ist punktirt gestreift, die Streifen auf dem vorderen hellen Theil flach und breit, hinten schmal und tiefer, Zwischenräume etwas erhöht, mit wenig dichtstehenden Pünktchen. Unterseite gelbgraulich pubescent, gleichmässig fein punktirt, erzgrün mit kupferrother Brust und Mitte des Brustschilds oder beim Weibchen erzgrün, die Bauchsegmente querüber kupferröthlich schillernd, der umgeschlagene Seitenrand der Deckschilde vorn ockergelb. Beine pechschwarz, fast kahl, Schenkel dicht punktulirt.

In England und Deutschland, besonders in Bergwaldungen und Gebüschen.

Corymbites aeruginosus,
Fabricius.

C. cupreo-aeneus; thorace profunde canaliculato, fusco-piloso; elytris tenuiter punctato-striatis, interstitiis planis, disperse punctatis, transversim subtiliter rugosis. — Long. $5\frac{1}{2}$—$6\frac{1}{2}'''$, *lat.* $1\frac{1}{2}$—$2'''$.

Elater aeruginosus Fabricius Syst. El. II. p. 231. nr. 50. — Herbst Käf. X. p. 48. nr. 55. t. 162. f. 5.
Elater cupreus var. Panzer Faun. Germ. LXXVII. 3.
Corymbites aeruginosus Germar Zeitschr. IV. p. 58. nr. 8.

Meist kleiner und schlanker als *cupreus*, von dem er sich ausser den einfarbigen Deckschilden besonders durch die schmäleren und tieferen Deckschildstreifen und die feinen dicht quergerunzelten Zwischenräume unterscheidet. Die ganze Oberfläche ist dunkel erzgrün, kupferig oder violett überlaufen, die Unterseite dunkel metallgrün, ebenfalls kupferglänzend oder röthlichviolett, grün schimmernd. Fühler schwarz, beim Männchen $1\frac{1}{2}$ mal so lang als Kopf und Brustschild, kammförmig, die Fortsätze kaum oder nur wenig länger als die Glieder selber, das dritte so lang als das vierte; beim Weibchen sind sie wenig länger als Kopf und Brustschild, sägezähnig. Kopf flachrundlich, der vordere Theil flach eingedrückt, die Fläche dicht runzelartig punktirt. Brustschild länger als breit, vorn ausgerandet, mit anliegen-

den Ecken, Seiten vorn flach gerundet, etwas eingezogen, beim Männchen hinten gerade, beim Weibchen vor den Hinterdornen schwach eingezogen; letztere ziemlich lang, etwas nach aussen gerichtet, abgestutzt; Basis beiderseits ausgebuchtet, der Mittellappen bogig ausgerandet, mit deutlichen Seitenecken; Rücken mit etwas abstehender gelbbrauner Behaarung dünn bekleidet, gewölbt, an der Basis eingedrückt, dicht punktirt, besonders an den Seiten, Mittelfurche ziemlich tief, vorn verloschen, neben den Hinterwinkeln ein dreieckiger Eindruck. Schildchen die Hälfte länger als breit, am Ende abgerundet, flach punktirt, dicht graubräunlich behaart. Deckschilde vorn breiter als das Brustschild, einzeln stark gerundet, bis hinter die Mitte gleichbreit, von dort im flachen Bogen verschmälert, hinten gemeinschaftlich scharf abgerundet, oben sanft gewölbt, an der Basis eingedrückt, Schulterfalte erhöht, länglich, die Fläche ist fein aber tief gestreift, die Streifen tief punktirt, der dritte und vierte vor der Spitze vereinigt, Zwischenräume flach, dicht und sehr fein punktirt, durch Zusammenfliessen der Pünktchen quergerunzelt. Unterseite glänzend, fein und gleichmässig dicht punktirt, mit wenigen anliegenden graubraunen Haaren. Beine kurz, Schenkel schwarz, grün überlaufen, Schienen und Tarsen pechschwarz (♂) oder Schenkel pechbraun, Schienen und Tarsen rothbraun (♀).

In Berggegenden Deutschlands, weniger häufig als *cupreus*.

Corymbites tesselatus, *Linné*.

C. elongatus, fusco-aeneus, griseo-pubescens; thorace posterius latiori, angulis posticis divaricatis, elytris maculis griseo-villosis tesselatis. — Long. 7—8''', lat. 2—2¼'''.

Elater tesselatus Linné Faun. Suec. nr. 739; Syst. Nat. II. p. 655. nr. 29. — Fabricius Syst. El. II. p. 229. nr. 41. — Olivier Ent. II. 31. p. 26. nr. 39. t. 3. f. 22. — Herbst Käf. X. p. 32. nr. 40. t. 161. f. 1. — Paykull Faun. Suec. III. p. 7. nr. 9. — Marsham Ent. Brit. I. p. 386. nr. 27. — Gyllenhal Ins. Suec. I. p. 393. nr. 20. — Rossi Faun. Etr. I. p 178 nr. 442. — Zetterstedt Ins. Lapp. 146. nr. 14.
Ctenicerus tesselatus Stephens Man. p. 191. nr. 1431.
Corymbites tesselatus Germar Zeitschr. IV. p. 62. nr. 16.

Langgestreckt, fast dem *C. pectinicornis* in der Form ähnlich, bräunlich erzfarben, kupferroth überlaufen, die ganze Fläche dünn weissgrau behaart, daher seidenglänzend. Fühler schwarz, beim Männchen etwas länger, beim Weibchen so lang als das Brustschild, deutlich sägezähnig, das dritte Glied etwas länger als das vierte, das eilfte deutlich zweitheilig. Kopf quer, flachrundlich, kürzer als breit, verflacht, die Stirn etwas herabgebogen, die ganze Fläche dicht punktirt, weisshaarig, der Vorderrand etwas aufgeworfen. Brustschild länger als breit, vorn breit ausgerandet, mit etwas vorstehenden stumpfspitzigen Ecken, an den Seiten vorn sanft gerundet, beim Männchen ununterbrochen bis zu den

Hinterdornen sanft verbreitert, beim Weibchen laufen die Seiten hinten bis zur Wurzel fast gerade, die Hinterdornen sind ziemlich lang, etwas nach aussen gerichtet, verschmälert, abgerundet; der Rücken ist gewölbt, an der Basis querüber eingedrückt, auf den hinteren Theil eine, zuweilen kaum wahrnehmbare, feine Längsfurche, innerhalb der Hinterecken der Länge nach dreieckig eingedrückt, die Fläche ist dicht, an den Seiten etwas feiner und runzelartig punktirt, nur auf der Mitte des Vordertheils stehen die Punkte der Länge nach etwas vereinzelt. Schildchen etwas länglich, abgerundet viereckig, dicht weissgrau pubescent. Deckschilde vorn so breit wie das Brustschild, einzeln abgerundet, bis hinter die Mitte fast gleichbreit, von dort aus allmählig in sehr flachem Bogen verschmälert, hinten gemeinschaftlich abgerundet, oben mässig gewölbt, an der Basis eingesenkt, hinten allmählig abgeflacht, hinter den Schultern etwas von der Seite eingedrückt, fein punktirt gestreift, Zwischenräume etwas, nur innerhalb der Schultern stärker erhöht, sehr dicht aber fein punktulirt, ausser der graulichen allgemeinen Behaarung mit vier Paar grossen weissgrauen deutlicheren Haarflecken, welche öfters in mehrere kleinere aufgelöst sind. Unterseite metallischbräunlich, stark kupferroth überlaufen, dünn graulich pubescent, durchaus fein punktirt. Beine schwärzlich, dünn weisslich pubescent, Schienen röthlich, Tarsen braun mit rothen Krallen.

Fast in ganz Europa bis jenseits der Alpen häufig.

Corymbites assimilis, *Gyllenhal.*

C. elongatus, fusco aeneus, immaculatus, undique cinereo-pubescens, thorace postice latiore, tibiis tarsisque rufescentibus. — *Long.* 5 – 5½‴, *lat.* 1½‴.

Elater assimilis Gyllenhal Ins. Suec. I. p. 394. nr. 21. — Zetterstedt Ins. Lapp. p. 141. nr. 15.
Corymbites tesselatus var. b. Germar Zeitschr. IV. p. 62.

Var. α. pube elytrorum in lineas alternantes condensata.

Gyllenhal l. c. var. b.

In allen Beziehungen dem *C. tessellatus* sehr nahe stehend, jedoch beständig kleiner, weniger kupferröthlich, das Brustschild in der Mitte weniger dicht punktirt, die Deckschilde an der Basis breiter, oben nie mit den Haarflecken, hinten nicht bogig verschmälert, durchaus bräunlich erzfarben, oben kaum, unten nur wenig kupferroth überlaufen. Die Fühler sind so lang als Kopf und Brustschild, schwarz, sägezähnig, das dritte Glied fast kürzer als das vierte, das eilfte deutlich zweitheilig. Kopf querrundlich, flach, vorn herabgebeugt, dicht und etwas stark punktirt, mit einem eingedrückten Grübchen beiderseits neben den Augen, der Grund ist metallgrün, graulich pubescent. Brustschild länger als breit, vorn seicht ausgerandet, mit anliegenden, stumpfspitzigen Ecken, die Seiten vorn sehr flach gerundet, kaum ein-

gezogen, hinten allmählig, bei dem Männchen ununterbrochen bis zu den Hinterdornen verbreitet, beim Weibchen jedoch vor denselben kaum merklich eingezogen; Basis beiderseits tief ausgebuchtet, Mittellappen fast gerundet dreieckig ausgeschnitten; Rücken mässig gewölbt, hinten die Wölbung weniger stark, daher auch die Basis weniger tief querüber eingedrückt, auf der Mitte etwas nach vorn zu eine, häufig nicht wahrnehmbare, feine Längslinie, die Fläche punktirt, die Punkte an den Seiten dichter stehend und runzelartig, innerhalb der Hinterecken ein dreieckiger Eindruck, Enddornen etwas nach aussen tretend, abgestumpft. Schildchen abgerundet viereckig, dicht weissgrau pubescent. Deckschilde vorn merklich breiter als das Brustschild, bis wenig hinter die Mitte gleichbreit, von dort aus schräg nach hinten schmäler zulaufend, gemeinschaftlich abgerundet, oben sanft gewölbt, an der Basis einzeln abgerundet, flach eingedrückt, die Wölbung nach hinten allmählig verflacht, fein punktirt gestreift, die Zwischenräume etwas erhöht, besonders hinter der Basis, dicht und fein punktulirt, die Pubescenz gleichartig, öfters die Zwischenräume abwechselnd dichter pubescent, so jederseits vier schwache hellere Längsstreifen bildend. Unterseite glänzend, sehr dünn graulich pubescent, dicht punktulirt. Schenkel bräunlich erzfarben, kupferglänzend, Schienen und Tarsen dunkel bräunlichgelbroth, alle Theile dünn graulich pubescent.

Im nördlichen und mittleren Europa, nicht selten.

Diacanthus impressus, *Fabricius.*

D. nigro-vel obscure fusco-aeneus, griseo-pilosus; thorace suboblongo, obsolete canaliculato; pedibus fuscis. — *Long.* 6—$6\frac{1}{2}'''$, *lat.* $1\frac{3}{4}$—$2'''$.

Elater impressus Fabricius Syst. El. II. p. 23. nr. 48. — Paykull Faun. Suec. III. p. 18. nr. 21. — Gyllenhal Ins. Suec. I. p. 390. nr. 70.
Elater aeruginosus Olivier Ent. II. 31. p. 33. nr. 42. t. 8. f. 75.
Diacanthus impressus Germar. Zeitschr. f. d. Ent. IV. p. 71. nr. 9.

Var. α. pedibus rufo-testaceis.

Gyllenhal l. c. var. b.

Etwas schmäler und gewöhnlich kleiner als ***D. aeneus***, dem er sonst in der Form nahe steht, durchaus schwärzlich erzfarben oder tief erzbraun, ziemlich dicht mit weisslichgrauen anliegenden Haaren oben und unten besetzt, daher wenig glänzend. Fühler kürzer oder kaum so lang als Kopf und Brustschild, pechschwarz, schwach sägezähnig, das dritte Glied etwas länger als das vierte. Kopf kurz, quer, die Stirn verflacht, dicht und grob runzelartig punktirt, am Vorderrand beiderseits ein rundlicher Eindruck. Brustschild länger als breit, vorn kaum ausgerandet, mit fast anliegenden, zugespitzten Ecken, die Seiten vor der Mitte flach gerundet, schwach eingezogen, hinter der Mitte gerade, die Dornen etwas nach aussen stehend; Basis beiderseits buchtig ausge-

randet, der Mitteltheil flach buchtig ausgeschnitten, Oberseite flach gewölbt, an der Basis querüber eingedrückt, mit feiner durchaus gehender Mittelfurche, in der Mitte weniger, an den Seiten sehr dicht und fein punktirt, zuweilen mit einem Grübchen beiderseits der Mitte, der Hinterrand gegen die Dornen stark gelbroth durchscheinend. Schildchen fast kreisrund, eingedrückt, dicht graulich pubescent. Deckschilde vorn nur wenig breiter als das Brustschild, bis zur Mitte gleichbreit, dort etwas verbreitert, nach hinten sehr flach bogig verschmälert, die Spitzen gemeinschaftlich scharf abgerundet, oben sanft gewölbt, punktstreifig, die Punkte dicht beisammenstehend, Zwischenräume etwas erhöht, fein punktirt, die Pünktchen der Quere nach etwas runzelartig zusammenfliessend. Unterseite gleichmässig fein und dicht punktirt, die ganze Fläche mit weissgrauer Behaarung, jedoch die Haare dichter anliegend als oben und nach hinten gerichtet, der Vorderrand des Brustschilds und der Hinterrand beiderseits roth durchscheinend. Beine röthlichbraun, zuweilen gelblichroth, mit graulicher Behaarung dünn bekleidet.

Die beiden Grübchen auf dem Brustschild, wonach der Käfer von Fabricius benannt wurde, finden sich nur bei wenigen Individuen.

Im nördlichen und mittleren Europa.

Diacanthus cruciatus, *Linné.*

D. glaber, niger; thorace vittis duabus rubris; elytris flavescentibus, cruce communi lineolaque humerali nigris; antennis pedibusque ferrugineis. — *Long.* $5\frac{1}{2}-6'''$, *lat.* $1\frac{1}{2}'''$.

Elater cruciatus Linné. Syst. Nat. II. p. 653. nr. 12; Faun. Suec. nr. 722. — Fabricius Syst. El. II. p. 232. nr. 55. — Olivier Ent. II. 31. p. 34. nr. 41. t. 4. f. 40. — Herbst Käf. X. p. 19. nr. 30. t. 159. nr. 10. — Paykull Faun. Suec. III. p. 36. nr. 40. — Panzer Faun. Germ. LXXVI. 6. — Gyllenhal Ins. Suec. I. p. 391. nr. 18. — Fischer Ent. Ruth. II. p. 201. t. 23. f. 1.
Selatosomus cruciatus Stephens Man. of Brit. Col. p. 182.
Diacanthus cruciatus Germar Zeitschr. f. d. Ent. IV. p. 75. nr. 18.

Einige der wenigen bunten Arten von geringer Grösse und mässigem Glanz. Die Fühler sind so lang als Kopf und Brustschild, stumpf sägezähnig, rosträthlich, das dritte Glied cylindrisch, so lang als das viel breitere vierte. Kopf flach gewölbt, breit, flach abgerundet, schwarz mit rostrothem Rand, dicht runzelartig punktirt, mit einzelnen greisen Härchen. Brustschild fast viereckig, etwas breiter als lang, vorn ausgerandet mit stumpfspitzigen abgerundeten Ecken, an den Seiten sanft gerundet, vorn schwach eingezogen, vor der Basis etwas verschmälert, die Hinterdornen abgestumpft, mässig lang, etwas nach aussen tretend; Basis beiderseits buchtig, der Mitteltheil tief ausgerandet; Oberseite gewölbt, an der Basis querüber eingedrückt, mit feiner,

beiderseits abgekürzter Mittellinie, vor der Basis beiderseits ein flaches Grübchen, durchaus ziemlich dicht, an den Seiten feiner und runzelartig punktirt, der Grund ist schwarz, beiderseits mit einem rothen, geschweiften, hinten breiteren Längsband, und mit einzelnen gelblichen Härchen besetzt. Schildchen fast kreisrund, etwas eingedrückt, schwarz, graulich pubescent. Die Deckschilde vorn einzeln abgerundet, nicht breiter als das Brustschild, bis hinter die Mitte etwas verbreitert, dahinter im flachen Bogen verschmälert, an der Spitze gemeinschaftlich scharf abgerundet, oben sanft gewölbt, kahl, punktstreifig, die Punkte im Grunde schwarz, der Grund hell ockergelb, Naht, eine aussen abgekürzte Querbinde hinter der Mitte, ein von der Schulter auslaufender Längsstreif schwarz, der Nahtstreif ist vorn breiter, hinter der Querbinde schmal, von den Seitentheilen der letzteren zieht sich ein dunkler Streif bis zur Spitze, wo er, in Schwarz übergehend, mit dem Nahtstreif zusammenfliesst. Unterseite schwarz, das Brustschild mit zwei rothen Längsstreifen, der umgeschlagene Seitenrand der Deckschilde hell rostgelb, ein breiter Saum des Hinterleibs, das letzte mit zwei schwärzlichen Punkten an der Basis versehene Segment ganz, das vorletzte am Hinterrand und die Beine rostroth, Knie und Tarsen oben bräunlich angelaufen.

Im nördlichen und mittleren Europa.

Diacanthus latus, *Fabricius.*

D. fusco-vel nigro-aeneus, viridi-micans, obscurus, cinereo-pubescens; thorace transverso, lateribus rotundato; elytris tenuiter punctato-striatis, interstitiis convexiusculis, confertim punctulatis. — Long. $5\frac{1}{2}$—$6\frac{1}{2}$''', *lat.* 2—$2\frac{1}{2}$'''.

♂ *elytrorum interstitiis elevatioribus.*

Elater latus Fabricius Syst. Eleuth. II. p. 232. nr. 58. — Herbst Käf. X. p. 39. nr. 45. t. 161. f. 5 — Panzer Faun. Germ. XCIII. 7.
Elater germanus Olivier Ent. II. 31. p. 24. nr. 27. t. 2. f. 12.
Diacanthus latus Germar Zeitschr. f. d. Ent. IV. p. 77. nr. 20.

Ziemlich breit zur Länge, ausgezeichnet durch das kurze Brustschild. Der Körper ist bräunlich oder schwärzlich erzfarben, besonders auf den Deckschilden grün angelaufen, wenig glänzend, mit dünner grauer Pubescenz gleichmässig bedeckt. Die Fühler sind schwarz, wenig glänzend, etwa von der Länge des Brustschilds, das dritte Glied so lang als das vierte. Kopf breiter, kurz, flach, der Vordertheil abgerundet und breit dreieckig eingedrückt, der Eindruck in der Mitte wieder etwas erhöht, die Fläche ist dicht und etwas runzelartig punktirt, mit weissgrauen Haaren dünn bekleidet. Brustschild quer, $\frac{3}{4}$ so lang als breit, vorn ausgerandet, mit vorstehenden und anliegenden stumpfspitzigen Ecken, die Mitte des geraden Vorderrandes ist immer etwas, jedoch eben nur merklich ausgerandet, die Seiten sind

besonders nach vorn gerundet, gegen die Spitze eingezogen, auch neben der Basis geschweift, die Hinterdornen schmal, abgerundet, etwas nach aussen gerichtet; Basis beiderseits etwas flach ausgebuchtet; der Mitteltheil ziemlich breit, mit seichter Ausrandung; Oberseite fast kissenförmig gewölbt, besonders vor der querüber eingedrückten Basis, deren Eindruck jedoch in der Mitte unterbrochen; Mittellinie vorn abgekürzt, fein, hinten schwach furchenartig verbreitert; die Fläche ist dicht punktirt, aussen vielfach runzelartig zusammenfliessend, beiderseits vor der Basis öfters ein flaches Grübchen. Schildchen länger als breit, abgerundet, flach, beiderseits der Mitte etwas eingedrückt, punktirt, dicht graulich behaart. Deckschilde vorn einzeln flach abgerundet, so breit oder fast breiter als Brustschild, bis hinter die Mitte allmählig erweitert, von dort an im flachen Bogen verschmälert, hinten gemeinschaftlich scharf abgerundet; oben sanft gewölbt, an der Basis eingedrückt, dahinter öfters querüber fast wulstig erhöht, punktirt gestreift, die Streifen an der Basis etwas tiefer; Zwischenräume beim Männchen deutlich, beim Weibchen wenigstens schwach, der dritte, fünfte und sechste besonders an der Basis erhöht, fein und dicht punktulirt. Unterseite glänzend, gleichmässig fein und dicht punktirt, mit dünnerer Pubescenz, Beine gleichfarbig, ebenfalls punktirt und graulich pubescent.

In Deutschland, Frankreich, Italien, Illyrien, Ungarn und dem südlichen Russland.

Diacanthus gravidus, *Germar.*

D. obscure aeneus, nitidus, cinereo-pubescens, thorace parum transverso, lateribus rotundato; elytris tenuiter punctato-striatis; interstitiis planis, subdisperse punctatis; pedibus fuscis. — Long. 6‴, *lat.* 2⅓‴.

Dicanthus gravidus Germar Zeitschr. f. d. Ent. IV. p. 78. nr. 22.

Sehr nahe mit *D. latus* verwandt, aber dunkler; oben weniger dicht und kürzer behaart, daher glänzender, das Brustschild im Verhältniss länger, an den Seiten flacher gebogen, die Zwischenräume der Deckschilde mit etwas grösseren, weniger gedrängt stehenden Pünktchen. Der Körper ist schwärzlich erzfarben oder schwarzgrün, glänzend, dünn graugelblich pubescent. Die Fühler sind so lang als das Brustschild, schwarz, mit graulichen Haaren am Ende der Glieder sparsam besetzt, das dritte Glied merklich länger als das vierte. Kopf quer, vorn flach gerundet, mit zwei, ein abgerundetes Dreieck einschliesenden schiefen Eindrücken, die Mitte dieses Eindrucks wieder etwas höher, die Fläche dicht runzelartig tief punktirt, mit anliegenden, messingglänzenden Härchen sparsam besetzt. Brustschild fast viereckig, ⅘ so lang als breit, vorn gerade, mit vorstehenden, dicht anliegenden stumpfspitzigen Ecken, in der Mitte des Randes eine flache rundliche Einbiegung, die Seiten etwas flach gerundet, vorn schwach eingezogen, an der Basis ebenfalls etwas eingezogen in die ziemlich kurzen, flach abgerundeten, etwas nach aussen gerichteten Hinterdornen übergehend, Basis beiderseits ausgebuchtet, die Mitte flach bogig ausgerandet, die Ecken

beiderseits der Ausrandung deutlicher wie bei *latus;* Oberseite kissenförmig gewölbt, besonders nach hinten, jedoch die Wölbung weniger stark als bei *latus*, Basis querüber undeutlich eingedrückt; Mittellinie sehr schwach, vorn und hinten verloschen, in den herabgezogenen Vorderwinkeln quer eingedrückt, vor den undeutlichen Eindrücken der Hinterwinkel, also weiter nach aussen als dies bei *latus* der Fall ist, ein tief eingedrücktes, im Grunde strichförmiges, kurzes Längsgrübchen, die ganze Fläche dicht, aussen noch dichter und feiner, punktirt, beiderseits in der Mitte der Länge und dicht neben dem Seitenrand ein flacher rundlicher Eindruck. Schildchen rundlich, kurz, in der Mitte der Länge nach etwas erhöht, gelblich behaart. Deckschilde vorn einzeln etwas scharf abgerundet, nicht breiter als das Brustschild, bis weit hinter die Mitte allmählig verbreitert, von dort an flach bogig verschmälert, die Spitzen gemeinschaftlich scharf abgerundet, oben ziemlich gewölbt, an der Basis eingedrückt, fein punktirt gestreift, die Streifen vorn tief eingedrückt, besonders die Anfänge des zweiten bis vierten, Zwischenräume eben, nur an der Basis erheben sich der dritte, fünfte und sechste stärker, besonders die beiden letzten, welche zusammen die Schulterbeule bilden, die Fläche ist fein und zerstreut punktirt, so dass der Raum zwischen den Punkten grösser ist, als der, den diese selbst einnehmen. Unterseite gleichmässig sehr fein punktirt, mit kurzen anliegenden graugelben Härchen sehr dünn bekleidet. Beine rothbraun, Knie, Schienen und Tarsen meist braunroth.

In Deutschland (Germar), ich erhielt diese Art durch Director Suffrian aus der Gegend von Siegen in Westphalen.

Diacanthus rugosus, *Bonelli.*

D. glaber, niger, subaeneus, thorace subquadrato, confertim punctato; elytris cupreo-micantibus, interrupte striatis, transversim plicatis. — *Long.* $6\frac{1}{2}-7'''$, *lat.* $2-2\frac{1}{4}'''$.

Ludius rugosus Germar Faun. Ins. Eur. XVIII. 7.
Elater confluens Ledebour Reise in d. Altaigeb. II. p. 3.
Diacanthus rugosus Germar Zeitschr. IV. p. 81. nr. 27.

Eine durch die Skulptur der Deckschilde sehr ausgezeichnete Art, von der Grösse des *aeneus*, aber etwas breiter und mit Ausnahme der Deckschilde dunkler gefärbt. Die Fühler sind fast kürzer als das Brustschild, schwarz, sehr dünn behaart. Kopf quer, flach abgerundet, punktirt, die Stirn verflacht. Brustschild fast viereckig; so lang als breit, vorn flach ausgerandet, die Ecken anliegend, Seiten vorn schwach eingezogen, übrigens gerade, Hinterdornen kurz, kegelförmig, etwas nach aussen gerichtet; Basis beiderseits ausgebuchtet, der Mitteltheil flach ausgerandet; Oberseite flach gewölbt, ziemlich dicht punktirt, die Zwischenräume bilden auf dem Vorder- und Mittelrücken undeutliche Längsrunzeln, über die Mitte läuft eine glatte vorn kielförmig erhöhte, hinten furchenähnlich seicht eingetiefte Längslinie, hinter dem Vorderrand beiderseits der Längslinie ein seichter Quereindruck, vor der Basis beiderseits zwischen Mitte und Aussenrand ein oder zwei schwache Grüb-

chen, die Basis ebenfalls querüber eingedrückt. Schildchen fast scheibenförmig, rund, flach, graulich pubescent. Die Deckschilde vorn einzeln gerundet, so breit wie das Brustschild, bis hinter die Mitte allmählig verbreitert, von dort an flach bogig verschmälert, hinten gemeinschaftlich abgerundet; oben sanft gewölbt, längsgestreift, die Streifen vielfach unterbrochen und undeutlich punktirt, Zwischenräume schwach erhöht, fein und dicht punktirt, mit queren faltenartigen, die Unterbrechungen der Streifen bildenden, Erhöhungen, erzgrünlich, kupfer- oder violett schimmernd. Unterseite dünn graulich pubescent, sehr fein punktirt, schwärzlich metallisch. Beine pechbraun oder schwärzlich, Schenkel metallglänzend.

In den Tyroler, Schweizer und Savoyer Alpen.

Attagenus marginicollis, *Handschuch.*

A. ovatus, convexus, piceo-niger, supra nigro-infra ferrugineo-subtiliter pubescens; thoracis margine postico flavo-villosus; antennis pedibusque ferrugineo-rufis. — *Long.* $1\frac{3}{4}-2\frac{1}{3}'''$, *lat.* $\frac{1}{4}-1'''$.

♂ *antennarum articulo ultimo elongato, subarcuato, depresso, apice truncato.*

Attagenus marginicollis Handschuch in litt.

In der Form dem *A. megatoma* ähnlich, ziemlich gewölbt, mässig glänzend, pechschwarz, jünger entwickelte Individuen braunroth bis roth, oben mit sehr kurzer und dünner schwärzlicher Behaarung. Die Fühler des Männchens sind so lang als das Brustschild, rostgelb, das letzte Glied etwas länger als der übrige Theil des Fühlers, zusammengedrückt, vorn etwas eingebogen, an der Spitze abgestutzt, wie die beiden andern der Keule rothbraun. Beim Weibchen sind die Fühler kaum länger als der Kopf, durchaus rostgelb, das letzte Glied so lang als die beiden vorletzten, rundlich dreieckig, weisslich pubescent. Kopf breit, fein und dicht punktirt, mit flachem Stirngrübchen; Mundtheile vorgestreckt, roströthlich. Brustschild mehr als $1\frac{1}{2}$ mal so breit als lang, vorn ausgerandet, mit abgerundeten herabge-

beugten Ecken, an den Seiten flach gerundet, nach hinten stark verbreitert, die Basis doppelt so breit als der Vordertheil, Hinterecken scharf rechtwinklig, etwas nach hinten vorstehend, Basis beiderseits breit ausgerandet, der bei dem Männchen breitere Mitteltheil flach abgerundet, beim Weibchen ist derselbe schmäler, kurz und stumpf dreieckig. Oberseite gewölbt, dicht und fein punktirt, der Basilarrand beiderseits schwach eingedrückt, der ganzen Breite nach mit gelben anliegenden Haaren gesäumt, welcher Saum sich, (bei dem vorliegenden Weibchen) auch an den Seiten eine Strecke weit nach vorn zieht. Schildchen sehr kurz und breit, flach abgerundet, fein punktirt. Deckschilde gleichbreit, vorn einzeln flach gerundet, nicht breiter als die Basis des Brustschilds, hinten fast einzeln abgerundet, oben gewölbt, gegen die Spitze allmählig verflacht, dicht punktirt, Schulterbeulen wenig entwickelt, ziemlich glatt. Unterseite fein punktirt, pechschwarz, glanzlos, die vorderen Theile und die zwei ersten Bauchsegmente mit graulichgelben anliegenden Härchen dicht besetzt, die letzten Segmente zeigen nur einzelne gelbe, dagegen zahlreiche schwarze Haare. Beine rostroth.

In Häussern, zu Carthagena in Südspanien von Handschuch gefunden.

Attagenus vigintiguttatus,
Fabricius.

A. oblongus, niger, nitidulus, supra subtiliter nigro-pubescens, thorace elytrisque guttulis numerosis albo-tomentosis, subtus cinereo-pubescens. — Long. $1^{2}/_{3}$—2''', *lat.* $^{4}/_{5}$—1'''.

Dermestes vigintiguttatus Fabricius Syst. El. I. p. 314. nr. 9. — Illiger Käf. Pr. p. 315. nr. 5. — Panzer Faun. Germ. XXII. 1. Olivier Entom. II. 9. p. 12. nr. 12. t. 1. f. 5. — Herbst Käf. IV. p. 132. nr. 13. t. 40. f. 10. — Schönherr Syn. Ins. II. p. 89. nr. 18. — Duftschmid Faun. Austr. III. p. 37. nr. 10.

Attagenus vigintiguttatus Heer Faun. Col. Helv. I. p. 437. nr. 2. — Erichson Ins. Deutschl. III. p. 442. nr. 4. — Sturm Deutschl. Käf. XIX. p. 78. nr. 4.

Etwas länglich, flach gewölbt, tiefschwarz, nicht sehr glänzend, oben mit feiner schwarzer, unten mit ebenso feiner grauer Pubescenz bekleidet. Die Fühler sind kurz, das erste Glied schwarz, das zweite bis achte braunroth, die drei letzten sind wieder schwarz und bilden eine bei dem Männchen längere Keule, das letzte Glied etwas länger als die beiden vorletzten zusammenmen, beim Weibchen ist die Keule kurz und die Glieder fast gleichlang. Kopf rundlich, dicht punktirt, flach gewölbt, auf der Stirn ein flachrundliches Grübchen, welches nach unten in eine feine Furche ausläuft. Brustschild $1^{1}/_{2}$ mal so breit als lang, vorn ausgerandet, an den Seiten flach gerundet, die Hinterecken rechtwink-

lig; Basis beiderseits breit ausgerandet, der Mitteltheil flach abgerundet; Oberseite sanft gewölbt, dicht punktirt, mit sehr feiner Mittellinie, beiderseits des Mitteltheils der Basis ein Quereindruck, der einen flachen Bogen vor dem Rand bildet, die Behaarung ist ziemlich lang, etwas aufrecht; an beiden Seiten des Hintertheils ist ein grosser schneeweisser Haarfleck, ein kleinerer zwischen diesen etwas weiter gegen die Mitte zu fehlt zuweilen. Schildchen rundlich dreieckig, punktirt. Deckschilde vorn einzeln flach abgerundet, nicht breiter als die Basis des Brustschilds, bis weit hinter die Mitte gleichbreit, hinten allmählig gemeinschaftlich etwas flach abgerundet, oben flach gewölbt, dicht punktirt, dünn behaart, mit weissen Haarflecken, davon jederseits drei in einer schiefen Linie, der erste neben dem Schildchen an der Basis, der dritte hinter der Schulter am Aussenrand, hinter dieser Reihe stehen zwei in ähnlicher Richtung vor, zwei ähnlich gestellte hinter der Mitte, weiter hinten zwei in gerader Richtung dicht neben einander stehende grössere und einer dicht vor der Spitze. Unterseite etwas silberglänzend, die feine Punktirung nur nach Beseitigung des dichten Haarkleides sichtbar. Beine pechbraun, Tarsen braunröthlich.

Nicht selten fehlen einzelne weisse Flecken, besonders auf den Flügeldecken, oder sie sind nur durch einzelne weisse Härchen angedeutet.

Im ganzen mittleren Europa auf Blüthen.

Trinodes hirtus, *Fabricius.*

T. ovatus, subdepressus, niger, nitidus, fusco-hirtus, antennis pedibusque testaceis. — Long. 1‴, *lat.* $^3/_5$‴.

Anthrenus hirtus Fabricius Syst. El. I. p. 108. nr. 11. — Illiger Käf. Pr. p. 402. nr. 4. — Panzer Faun. Germ. XI. 16. — Gyllenhal Ins. Suec. I. p. 164. nr. 5. — Sturm Deutschl. Käf. II. p. 135 nr. 5. — Duftschmidt Faun. Austr. III. p. 29. nr. 8.
Trinodes hirtus Dejean Cat. ed. 1. p. 47. — Stephens Illustr. Brit. Ent. Mant. III. p. 132. nr. 1. — Heer Faun. Col. Helv. I. p. 418. nr. 1. — Erichson Ins. Deutschl. III. p. 460. nr. 1.

In der Form mit den kleineren Arten von *Anthrenus* verwandt, besonders ähnlich dem *A. museorum*, aber durch die Behaarung gut und leicht zu unterscheiden. Der Körper ist glänzend schwarz, oben mit abstehenden schwarzbraunen Haaren bekleidet; Fühler und Beine gelbröthlich. Die Fühler sind so lang als das Brustschild, dünn, die beiden ersten Glieder gross, rundlich, die vier folgenden dünn, gleich lang, die zwei folgenden kürzer, die letzten bilden eine nur lose gegliederte Keule. Kopf rundlich, klein, fast flach, nur undeutlich punktirt. Brustschild schmäler als die Deckschilde, vorn ausgerandet, an den Seiten flach gerundet, nach hinten stark verbreitert, so dass die Basis fast doppelt so breit ist als der Vorderrand, Hinterecken fast rechtwinklig, Basis beiderseits ausgerandet, Mitteltheil kurz, gerade abgestutzt; Oberseite un-

deutlich punktirt, in den Hinterwinkeln ein vertiefter, aussen von einem Fältchen begränzter Strich. Schildchen sehr klein, dreieckig. Deckschilde abgestutzt eiförmig, ziemlich gewölbt, hinten gemeinschaftlich abgerundet, die Schulterbeule ziemlich entwickelt, durch einen länglichen Eindruck von der übrigen Fläche geschieden, die ganze Fläche deutlich aber sehr zerstreut punktirt, die Punkte etwas länglich; Naht hinten röthlich, neben derselben von der Spitze herauf beiderseits eine flache eingedrückte Längslinie. Unterseite glänzend, punktirt, mit kurzen anliegenden schwarzen Härchen sehr dünn bekleidet, nur die Mitte der Brust kahl. Beine bräunlichroth, Tarsen gelblich.

In Deutschland, besonders in Häusern, nicht häufig.

Potamophilus acuminatus,
Fabricius.

P. oblongus, convexiusculus, supra umbrino- infra cinereo-sericeus, puncto, humerali, pedibus abdomineque rufescentibus; thorace subinaequali, lateribus postice exciso scutelloque subtiliter carinatis; elytris punctato-striatis, apice acuminatis. — *Long.* 3—3¾‴, *lat.* 1—1¼‴.

Parnus acuminatus Fabricius Syst. El. 1. p. 332. nr. 2. — Panzer Faun. Germ. VI. 8. — Schönherr Syn. Ins. III. p. 116. nr. 4.
Potamophilus acuminatus Erichson Ins. Deutsch. III. p. 519. nr. 1.

Länglich, flach gewölbt, glanzlos, tiefbraun, oben mit umberbrauner, unten mit aschgrauer, schimmernder Pubescenz dicht bekleidet, ausserdem mit schwarzen aufrechten, auf dem Kopf längeren, auf dem Brustschild kürzeren, auf den Deckschilden sehr kurzen und nach hinten gerichteten Härchen besetzt. Die Fühler sind kürzer als der Kopf, auf der Stirn eingefügt, das erste Glied ist lang, gebogen, das zweite kurz, dick, die übrigen neun bilden zusammen eine dichtgegliederte Keule, von der Länge der ersten beiden Glieder, die Wurzel des dritten sehr dünn. Der Kopf ist geneigt, nach oben breit, vorn abgestutzt, etwas ausgerandet, der Scheitel gewölbt, die Stirn fast flach, die ganze Fläche fein punktirt, auf der Mitte des oberen Stirntheils ein rundlicher seichter, neben den Augen ähnliche längliche Eindrücke. Brustschild quer, vorn nicht breiter als der Kopf, gerade abgestutzt, mit herabgebeugten, dicht anliegenden spitzwinkligen Ecken, an

den Seiten nach hinten bogig verbreitert, vor den Hinterecken ausgeschnitten, der Ausschnitt vorn durch einen zahnartigen Vorsprung des Randes begränzt, Hinterecken fast rechtwinklig, stumpflich; Basis beiderseits ausgebuchtet, der Mittellappen ziemlich breit flach ausgerandet, mit deutlicher Ecke beiderseits; die Oberseite mit flachen Eindrücken, fein punktirt, und mit feiner, mehrfach unterbrochener, schwach erhöhter, glänzender Mittellinie, die Seiten herabgebeugt, der Rand etwas aufgebogen, besonders der zahnartige Vorsprung desselben. Schildchen länglich, zugespitzt, etwas herzförmig dreieckig, mit schwach erhöhter Mittellängslinie. Deckschilde vorn etwas breiter als die Basis des Brustschilds, einzeln flach abgerundet, mit ziemlich entwickelter häufig röthlicher Schulterbeule, gleichbreit, hinten einzeln abgerundet, etwas klaffend, in eine kurze scharfe Spitze auslaufend; oben neben dem Schildchen schwach beulenartig aufgetrieben, ziemlich stark punktirt gestreift, die Punkte etwas in die Quere ausgedehnt, Zwischenräume mit kaum sichtbaren Pünktchen und Längsrunzeln, der erste und dritte vorn etwas eingetieft. Unterseite etwas weisslich schimmernd durch den dichten aschgrauen Haarüberzug, die Spitze des Hinterleibs röthlich, auch die Mitte der beiden vorletzten Segmente ähnlich gefärbt. Beine graulich pubescent, braunroth, die Spitze der Schenkel und Schienenwurzeln braun, auch die Tarsen oben dunkler.

Bei Halle in der Saale, bei Leipzig, Erlangen und an andern Orten Deutschlands in Flüssen an Holz etc.

Berosus hispanicus, *Handschuch.*

B. oblongo-ovatus, convexus, luridus, capite thoracis fasciis duabus approximatis, antice abbreviatis aeneo cupreis vel purpureo-aeneis: elytris nigro-maculatis, punctato-striatis, interstitiis planis, irregulariter seriatim punctatis. — Long. $1\frac{1}{2}$—$1\frac{3}{4}'''$, *lat.* $\frac{3}{4}$—$1'''$.

Berosus hispanicus Handschuch in litt.

Wie im Allgemeinen die kleineren Arten dieser Gattung einander sehr ähnlich sind, so ist auch diese durch die Zeichnung des Brustschilds mit *aericeps*, durch den Totalhabitus aber dem *luridus* und *murinus* ähnlich, zwischen denen sie gleichsam die Mitte hält. Mit *affinis Brulle* scheint sie sehr nahe verwandt, jedoch erwähnt Mulsant in seiner genauen Beschreibung nicht der Theilung des Fleckens auf dem Rücken des Brustschilds, wodurch sich unsere Art unterscheidet. Die Oberseite ist hochgewölbt, wenig glänzend, Fühler so lang als der Kopf, blassgelb, das erste Glied lang, keulenförmig, gebogen, das zweite cylindrisch, fast um die Hälfte kürzer, 3. und 4. sehr kurz, fast in einander geschoben, das fünfte tellerförmig, etwas dunkler, die drei letzten gross, eine weissbehaarte längliche Kolbe bildend. Kopf länger als breit, erzgrün, kupferglänzend, dicht und gleichmässig punktirt, die Mitte der Stirn verflacht, zwischen den Augen eine feine Querlinie, die das in der Mitte der Länge nach stumpf kielförmig erhöhte Kopfschild absondert, der Scheitel schwarz, durch eine feine kielförmige Querlinie abgegränzt, ebenfalls punktirt, auf der Mitte des obern Stirntheils eine kurze

schwarze kielförmige Längslinie, die bis zu der Scheitelquerlinie reicht, beiderseits innerhalb der Augen eine flache Längslinie, die unten etwas erweitert endet. Brustschild fast doppelt so breit als lang, vorn tief ausgerandet, mit scharf gerundeten Ecken, an den Seiten gerade oder nur vorn etwas gebogen, Hinterecken breit und flach abgerundet; Basis flach bogig vortretend, beiderseits etwas ausgerandet; Oberseite gewölbt, gleichmässig dicht punktirt, Seiten herabgebogen mit aufgeworfenen Rand, Grund ockergelb, auf der Mitte mit zwei erzgrünen, kupferroth schimmernden Längsstreifen, welche weder den Vorderrand noch die Basis berühren, nach hinten breiter werden, vorn aber abgerundet und der ganzen Länge nach von einer etwas erhöhten, glänzenden glatten gelben Linie getrennt sind. Schildchen länger als breit, scharf kegelförmig, gelblich, punktirt. Deckschilde eiförmig, blassgelb, hinten gemeinschaftlich scharf abgerundet, punktirt. Deckschilde eiförmig, blassgelb, hinten gemeinschaftlich scharf abgerundet, punktstreifig, die Punkte gedrängt stehend aber weit kleiner. wie bei *luridus;* Zwischenräume eben, mit feineren, mehrere unregelmässige Längsreihen bildenden Punkten, der Grund aller Punkte und die Naht schwarz; vor der Mitte neben der letzteren beiderseits ein schwarzes Fleckchen, ein ähnliches hinter der Mitte in derselben Entfernung von der Naht, etwas vor dem letzteren im fünften Zwischenraum ein drittes, und genau in der Mitte der Länge auf dem achten und neunten Zwischenraum ein viertes, auch die Schulterbeule ist schwärzlich. Unterseite mattschwarz mit kurzen gelblichen Härchen. Vorderbeine ganz gelb, Schenkel der vier hintern Paare bis vor die Spitze schwarz, diese, so wie die Schienen und Füsse ebenfalls gelb.

Bei Carthagena in Spanien von Handschuch gefunden.

Omophlus ruficollis, *Fabricius.*

O. niger, nitidiusculus, thorace rufo, punctulato; elytris striato-punctatis, coeruleo-nigris. — Long. 4—$5^1/_3'''$, *lat.* $1^1/_3$—$1^2/_3'''$.

Cistela ruficollis Fabricius Syst. El. II. p. 18. nr. 7. — Olivier Ent. III. 54. p. 6. nr. 4. t. 1. f. 5. a. — Schönherr Syn. Ins. II. p. 334. nr. 6.

Mittelgross, mässig glänzend, ziemlich gewölbt, schwarz, das Brustschild roth, die Deckschilde blauschwarz, häufig grünlich überlaufen. Fühler von halber Körperlänge, schwarz, die ersten Glieder glänzend, die übrigen dünn schwarzbraun pubescent, das dritte $^2/_3$ so lang als das vierte, länger als alle übrigen, das Endglied cylindrisch, am Ende ziemlich schnell zugespitzt, fast länger als das zehnte. Kopf fast abgestutzt herzförmig, hinter den rundlichen Augen eingezogen, fein und sehr dicht punktirt, die Stirn verflacht, mit drei länglichen flachen Eindrücken zwischen den Augen in einer Querreihe, die äussern im Grunde glatt und glänzend, der mittlere etwas zurückstehend; vor den Fühlerwurzeln eine über die ganze Breite laufende Vertiefung. Brustschild doppelt so breit als lang, vorn fast gerade abgeschnitten, mit abgerundeten Ecken, an den Seiten gerundet, nach hinten wieder eingezogen, jedoch die Basis wenigstens die Hälfte breiter als der Vorderrand. Hinterecken abgerundet, Basis gerade; Oberseite blank,

gleichmässig fein aber wenig dicht punktirt, beiderseits am Rand etwas vor der Mitte ein rundlicher flacher Eindruck, der Basilarrand schmal abgesetzt, aufgebogen, schwärzlich. Schildchen schwarz, abgerundet dreieckig, sehr fein punktirt, mit undeutlicher Mittelfurche. Deckschilde vorn kaum breiter als die Basis des Brustschilds, hinter den etwas erweiterten Schultern etwas eingedrückt, hinter der Mitte schwach erweitert, die Spitze einzeln abgerundet; oben gewölbt, an den Seiten und hinten abschüssig, an der Basis wulstig erhöht, hinter derselben etwas eingedrückt, ziemlich tief gestreift, in den Streifen fein punktirt; Zwischenräume ziemlich flach, mit zerstreuten, seicht eingestochenen Punkten. Unterseite punktirt, ziemlich glänzend, mit kurzer und sehr dünner schwarzer Behaarung. Beine mässig lang, ebenfalls dünn schwarz pubescent, Enddornen der Schienen und Klauen blutroth.

Häufig in Spanien, von Handschuch in Carthagena gesammelt.

Cistela lutea, *Dejean.*

C. nigra, thorace, elytris femoribusque flavis. — *Long.* 4—$4^1/_2$''', *lat.* $1^1/_3$—$1^1/_2$'''.

Cistela lutea Dejean Cat. 2. ed. p. 214.

In Form und Färbung der Obertheile die nächste Verwandte der *C. sulphurea*, jedoch standhaft grösser und durch die schwarze Färbung der Unterseite gut unterschieden. Die ganze Unterseite, die Beine mit Ausnahme der Schenkel, Fühler und Kopf schwarz, Schenkel bis zum Knie, Brustschild und Deckschilde hellgelb. Fühler halb so lang als der Körper, sehr dünn schwarz pubescent, das zweite Glied halb so lang als das erste, das dritte das längste, Endglied cylindrisch, stumpfspitzig. Kopf schmal, ziemlich lang, dicht und fein punktirt, Stirn flach, mit graugelben anliegenden Haaren etwas dünn bekleidet, zwischen den Fühlerwurzeln ein breiter tiefer Quereindruck. Taster schwarz. Augen fast halbkuglig, etwas nach der Quere verbreitert. Brustschild die Hälfte breiter als lang, vorn fast gerade abgeschnitten, mit abgerundeten Ecken, an den Seiten sehr flach gebogen, nach hinten verbreitert, Hinterecken rechtwinklig, stumpflich, Basis kaum ausgerandet beiderseits; Oberseite gewölbt, fein punktirt, mit gelber Pubescenz bekleidet, mit kaum sichtbarer, vor der Basis in ein Längsgrübchen erweiterter Mittellinie, der Hinterrand beiderseits neben der Mitte etwas eingedrückt.

Schildchen länglich, abgerundet schwärzlich, an der Spitze rothgelblich pubescent. Deckschilde vorn nicht breiter als die Basis des Brustschilds, an den Schultern etwas erweitert, langgestreckt eiförmig, hinten gemeinschaftlich scharf abgerundet, oben gewölbt, hell gelb pubescent, fein furchenartig gestreift, in den Streifen tief aber nicht sehr dicht punktirt, Zwischenräume eben, mit feiner ziemlich dichter Punktirung; Schulterbeulen schwach erhöht, etwas zusammengedrückt, fast glatt. Unterseite fast glanzlos, mit sehr dünner gelber Pubescenz bekleidet, gleichmässig sehr fein punktirt, Seitenrand des Brustschilds und der umgeschlagene Rand der Deckschilde gelb. Schenkel etwas verdickt, zusammengedrückt, bis zum Knie gelb, dieses so wie Schienen und Füsse schwarz, Klauen blutroth.

Häufig bei Carthagena in Spanien.

Meloë laevigata, *Olivier.*

M. niger, unicolor, nitidiusculus, thorace quadrato, postice sinuato; elytris brevibus, subtilissime longitudinaliter rugulosis, punctis sparsis impressis. — *Long.* 9—22''', *lat.* 3—7'''.

Meloë laevigata Olivier Ent. III. 45. p. 6. nr. 3. t. 2. f. 5. — Fabricius Syst. El. II. p. 587. nr. 2.

Meloë majalis var. Brandt et Erichson Mon. gen. Mel. in Verhandl. d. L. C. Akad. d. Nat. XVI. 1. p. 139.

Mit *majalis* steht diese Art allerdings in nächster Beziehung, doch dürfte der gesonderte Aufenthalt, der beständig einfarbige Hinterleib und die zahlreichen tiefeferen Punkte der Deckschilde hinreichende Unterschiede seyn, um diese Art als selbstständig anzuerkennen. Alle Körpertheile nebst Fühlern und Füssen sind schwarz, wenig glänzend. Fühler beim Männchen so lang als die Deckschilde, beim Weibchen so lang als Kopf und Brustschild, fadenförmig, die äusseren Glieder bräunlich pubescent, das letzte an der Innenseite ausgerandet, länger als das vorletzte, das dritte etwas länger als das vierte. Kopf rund, herabgebeugt, der Scheitel gewölbt, gerundet, die ganze Fläche fein punktirt, die Punkte tief eingestochen, mit feiner öfters kaum merklicher, vorn verlöschender, oben auf einer flach kantigen Erhöhung über den Scheitel fortlaufender Mittelrinne, Kopfschild rundlich an der Stirn angefügt, die

Lefze dicht und ziemlich grob punktirt. Brustschild viereckig, um die Hälfte breiter als lang, mit deutlichen stumpfwinkligen Ecken, an den Seiten gerade, etwas schief einwärts laufend und dadurch hinten schmäler, Basis der ganzen Breite nach flach ausgerandet, oben etwas ungleich, mit einzelnen, besonders nach hinten häufigeren Punkten und feiner Mittellinie, der Basillarand fein abgesetzt, der umgeschlagene Seitenrand einzeln, an der Kante etwas dichter punktirt. Deckschilde kurz, ziemlich schmal, etwas flach gewölbt; mit sehr feinen, dicht geschlängelten, häufig zusammenfliessenden Längsrunzeln und ohne Ordnung eingestreuten flachen Hohlpunkten. Hinterleib rundlich, undeutlich gerandet, beim Weibchen langgestreckt, fast mehr als die Hälfte der Länge betragend, die Schilder *(areae)* sehr gross, breit, fein und ähnlich den Deckschilden, jedoch weniger geschlängelt längsrunzelig. Unterseite flach, die Bauchsegmente an der Basis glatt, das übrige verworren fein gerunzelt. Beine einfach, ziemlich kurz, schwach; mattschwarz.

In Südspanien, Portugal und Nordafrika.

Meloë insignis, *Charpentier.*

M. ater, subopacus, capite maculis duabus posticis coccineis; elytris longitudinaliter rugulosis, punctis sparsis impressis. — Long. 10—18‴, *lat.* 4—5½‴.

Meloë insignis Charpentier. Germar Mag. IV. p. 258. nr. 21. t. III. f. 1. — Brandt et Erichson Mon. gen. Mel. in Verhandl. d. C. L. Acad. XVI. 1. p. 140. nr. 25.

Schwarz, wenig glänzend, zuweilen fast matt, in der Grösse sehr abändernd, doch immer ziemlich schlank. Die Fühler sind so lang als Kopf und Brustschild, schwarz, die Glieder etwas breit, zusammengedrückt, becherförmig dreieckig, am Ende mit schwarzer feiner Pubescenz, das letzte länger als das vorletzte, in der Mitte schwach erweitert, die Spitze stumpflich, nicht ausgerandet. Kopf fast die Hälfte breiter als das Brustschild, gewölbt; zerstreut punktirt, auf der Mitte des Scheitels eine feine, glänzende, vorn in einem Grübchen endigende Längslinie, auf der Mitte der Stirn ein Grübchen, zwei kleinere beiderseits etwas entfernt vom hintern Theil des inneren Augenrandes, ausserdem noch undeutliche eingedrückte Linien; bei kleinen Männchen verschwinden alle diese wie die Grübchen und nur die Scheitellinie ist noch vorhanden, am Hinterkopf steht beiderseits ein grosser hell scharlachrother, nur durch einen schmalen schwarzen Streifen von dem andern getrennter

Querflecken, der meist bis hinter das Auge herabreicht. Brustschild viereckig, so lang als breit, die Vorderecken sind ziemlich spitzig, stumpfwinklig, die Seiten schräg nach hinten verlaufend, daher die ausgerandete Basis schmäler als das Vordertheil, Hinterecken fast spitzwinklig; Oberseite flach, die Seitenränder etwas aufgeworfen, grob und zerstreut punktirt, ebenso der Vordertheil, der Rücken beiderseits durch eine bis hinter die Mitte reichende Längslinie von den Seitenrändern getrennt, mit feiner, vorn verloschener Mittellinie, die Fläche mit einzelnen grossen, an der Basis etwas häufigeren Punkten, bei grösseren Stücken laufen von der Mittellinie feine bogige runzelartige Linien aus, die hinten bis an den Aussenrand reichen, der umgeschlagene Seitentheil zerstreut punktirt. Deckschilde kurz, ziemlich schmal, flach, sehr fein längsgestrichelt, die Strichelchen seicht und sehr fein kerbenartig, vielfach zusammenfliessend, dazwischen eingestreute flache Grübchen oder grosse seichte Punkte. Hinterleib gewölbt, lang, allmählig verschmälert, die Segmente mit grossen fein und seicht punktirten Schildern (Areae), die Punkte derselben der Länge nach ausgezogen. Unterseite wenig glänzend, mit weitläuftig stehenden, nach hinten verlängerten feinen Punkten. Beine einfach, schwarz, Schenkel punktirt, Schienen rundlich, Vordertarsen des Männchens nicht erweitert.

In Spanien; von Handschuch in wenigen Exemplaren bei Carthagena gefunden.

Dryops femorata, *Fabricius.*

Dr. lineari elongata, punctata, pubescens, testacea, fronte, antennis, thoracis lateribus, elytris abdominis basi femorumque annulo fuscis; elytris quadrilineatis. — Long. $5^1/_2'''$, lat. $1'''$.

Dryops femorata Fabricius Syst. El. II. p. 67. nr. 1. — Panzer Ent. Germ. p. 200. nr. 1. — Schönherr Syn. Ins. III. p. 7. nr. 1. — W. Schmidt, in Linn. Ent. I. p. 47. nr. 1.
Oncomera femorata. Stephens Man. of brit. Col. p. 337. nr. 2646.
Oedemera femorata Olivier Enc. méth. VIII. p. 442. nr. 1.
Oedomera calopoides Germar Reise n. Dalm. p. 225. nr. 238.

Sehr lang gestreckt und schmal, fast flach, wenig glänzend, blass rostgelb, Stirn, der Aussentheil des Brustschilds, Deckschilde, Brustseiten, Basis des Hinterleibs, ein breiter Ring an der Spitze der Schenkel und die Aussenseite der Schienen braungelblich violett, alle Theile mit kurzer anliegender gelblicher Behaarung sehr dünn bekleidet. Die Fühler sind fadenförmig, sehr dünn, länger als die Körperhälfte, gelb, das erste Glied und die Spitze des sehr kurzen zweiten violettbräunlich, das dritte sehr lang und wie die folgenden, immer kleiner werdenden, vollkommen cylindrisch, nur am Ende etwas verdickt, das letzte mit abgerundeter Spitze. Kopf schmal, langgestreckt, vorn abgerundet, flach, dicht und fein punktirt, mit sehr feiner Mittellängslinie und seichter Querlinie zwischen den Augen, die sich beiderseits bogenförmig nach vorn umkrümmt und so einen hufeisenförmigen Eindruck bildet, neben dem innern Augenrand ebenfalls jederseits ein schwaches Längsgrübchen. Augen gross, hochgewölbt, nach vorn und unten ausgedehnt, vorn schwach ausgerandet, schwarz. Brustschild schmä-

ler als der Kopf mit den Augen, länger als breit, der Vorderrand nach vorn ausgebogen, in der Mitte schwach aufgebogen, an den Seiten vorn erweitert, dann eingezogen, die Basis wieder etwas breiter, die Hinterecken rechtwinklig, Basilarrand aufgebogen, flachrundlich: Oberseite flach, gleichmässig dicht und fein punktirt. vom Vorderrand bis hinter die Mitte ein deutlicher Längskiel, hinter diesem ein flacher glockenförmiger Eindruck, beiderseits des Mittelkiels in der Mitte der Länge ein flaches Längsgrübchen, welches hinten durch den mittleren Eindruck abgegränzt wird. Schildchen länglich, abgerundet dreieckig, in der Mitte vor der Spitze flach eingedrückt. Deckschilde vorn doppelt so breit als die Basis des Brustschilds, sechsmal so lang als breit, fast gleichbreit, hinten allmählig verschmälert, einzeln abgerundet, an der Naht etwas klaffend, auf jedem drei erhöhte Längslinien, die erste theilt sich vor der Mitte in zwei, hinten verlöschende Zweige, zugleich einen Zweig zu der zweiten quer nach vorn abgebend, die dritte entspringt auf der Schulterbeule und ist meist undeutlich, die übrige Fläche dicht runzelartig punktirt. Unterseite glänzend, mässig dicht punktirt. Beine lang und dünn, Schenkel kaum verdickt, Hinterschienen leicht gebogen.

In Frankreich, England, der Schweiz, Deutschland, Ungarn, Dalmatien und der Türkey. Das beschriebene Exemplar, ebenfalls ein Weibchen, erhielt ich bei Ragusa.

Probosca viridana, *Ziegler.*

P. obscure aeneo-viridis, griseo-pubescens, punctata; scutello albo-piloso; elytris lineis duabus elevatis; antennarum basi pedibusque rufis. — *Long.* $3^1/_2$—$4^1/_2$''', *lat.* 1—$1^1/_4$'''.

Proboscea viridana Ziegler in litt.
Probosca viridana W. Schmidt Linnaea entom. I. p. 130. nr. 1.

Walzig, dunkel metallgrün, das Männchen etwas heller, schwach glänzend, aber durch die dichte anliegende graue, etwas ins Grünliche ziehende Behaarung wird der Glanz sehr gedämpft, schwach seidenartig. Die Fühler sind beim Männchen fast $^2/_3$, beim Weibchen nur die Hälfte so lang als der Körper, die beiden ersten Glieder röthlichgelb, mit bräunlicher Spitze, die übrigen schwarz, das dritte so lang als das vierte, alle mit dünner weisslicher Pubescenz. Kopf schmäler als das Brustschild, fast abgestutzt dreieckig, die Stirn gewölbt, mit einem eingestochenen Punkt in der Mitte zwischen den Augen, wo sich die Wölbung wieder abflacht, die ganze Fläche ist dicht und fein punktirt, Lefze schwarz, Palpen gelbroth, das letzte Glied mit dunkler Spitze. Augen mässig gewölbt, etwas nierenförmig. Brustschild länger als breit, vorn kappenförmig über den Kopf vorstehend und ihn bis an die Augen überragend, der Vorderrand gerade abgeschnitten und etwas aufgebogen, die Seiten vorn schwach gerundet, hinten

schief einwärts laufend, daher die hintere Hälfte viel schmäler, vor der Basis schwach eingeschnürt, diese gerade, der Rand stark aufgebogen; Oberseite gewölbt, gröber punktirt als der Kopf, mit einer durch die Behaarung gebildeten Mittellinie, beiderseits derselben vor der Mitte ein flaches rundliches Grübchen, welches beim Weibchen sehr schwach ist und zuweilen fast ganz verlischt. Schildchen dreieckig, mit scharf abgerundeter Spitze, dicht weisslich pubescent. Deckschilde um die Hälfte breiter als die Basis des Brustschilds, vorn gemeinschaftlich ausgerandet, hinter der Schulter etwas seitlich eingedrückt, übrigens gleichbreit, nur gegen die Spitze verschmälert, gemeinschaftlich abgerundet, oben gewölbt, überall gleichmässig fein und dicht punktirt, Naht und zwei feine Längslinien auf jeder Seite etwas erhöht, und wie der aufgeworfene Aussenrand heller behaart. Unterseite weisslich schimmernd, noch dichter behaart als oben, das letzte Hinterleibssegment beim Männchen in der Mitte etwas verlängert, beim Weibchen flach gerundet. Beine gelbroth, weissgraulich pubescent, Tarsen bräunlich.

In Italien, Sicilien, Sardinien und Corsika. Ich fand sie im Mai bei Cagliari auf Schirmpflanzen, sowohl auf den Blüthen als an den Stengeln.

Chitona unicolor, *Handschuch.*

P. coeruleo-nigra, unicolor, subopaca, punctatissima griseo-pubescens. — Long. 3—4''', lat. 2/3—1 1/4'''.

Chitona unicolor Handschuch in litt.

Hat in der Form Aehnlichkeit mit *viridana*, in der Färbung noch grössere mit *incana*. Die Farbe aller Körpertheile ist ein bläuliches Schwarz, oben häufig bis ins Tiefblaue übergehend, das Brustschild meist etwas violett schimmernd, die ganze Oberfläche aber mit dichten anliegenden grauen Haaren bedeckt, wodurch die Färbung ziemlich hell erscheint und der ohnehin schwache Glanz vollends gedämpft wird. Die Fühler des Männchens sind halb, die des Weibchens weniger als die Hälfte so lang als der Körper, schwarz, mit dünner, anliegender grauweisser Behaarung, das erste Glied ist so lang als das vierte, das dritte etwas länger, das Endglied roströthlich, von der Mitte an auf der obern Seite um die Hälfte der Dicke bis zur Spitze ausgerandet. Kopf abgerundet kegelförmig, kaum gewölbt, dicht punktirt, wenig behaart, auf der Mitte der Stirn zwischen den Augen ein punktartiges Grübchen, auf dem untern Theil der Stirn eine flache Mittellinie, die aber öfter kaum sichtbar ist, und sich über das Kopfschild fortsetzt, wo sie nie fehlt. Augen mässig gross, gewölbt, nierenförmig. Brustschild länger, beim Weibchen nur so lang als breit, vorn fast gerade abgeschnitten mit stark aufgeworfenem Rand, die Seiten vorn gerundet, am Vorderrand eingezogen, nach hinten verschmälert, vor der Basis eine Einschnürung, Hinterecken rechtwinklig, Basis in der Mitte sehr flach ausgerandet oder gerade, der Rand scharf, stark aufgebogen; Oberseite

beim Männchen durch die starke Abbeugung der Seitentheile fast cylindrisch, etwas gröber punktirt, vor der Mitte beiderseits ein flaches rundliches Grübchen, hinten vor der Einschnürung beiderseits ein stumpfspitziger Höcker; beim Weibchen ist die Oberseite mässig gewölbt, die Grübchen auf dem vorderen Theil flacher und grösser, von den Höckern an der Basis ist entweder gar keine Spur vorhanden oder sie sind nur eben angedeutet; häufig zeigt sich dagegen eine unvollkommene vertiefte Mittellängslinie. Schildchen rundlich dreieckig, hinten mit der Basis der Deckschilde ansteigend, weisslich-pubescent. Deckschilde fast die Hälfte breiter als die Basis des Brustschilds, gleichbreit (♀) oder in der Mitte schwach erweitert (♂), hinten schwach verschmälert, gemeinschaftlich abgerundet, oben gewölbt, dicht und gleichmässig fein punktirt, jedes mit zwei hinten verlöschenden schwachen Längsrippen, auch die Naht ist etwas erhöht, der aufgebogene Seitenrand weisslich. Unterseite etwas dichter behaart, schwach silberglänzend; das letzte Bauchsegment des Männchens fast dreieckig, des Weibchens flach abgerundet, in der Mitte fast ausgerandet. Beine einfach, weissgrau behaart, an der Innenseite der Schienen die Haare braungelblich schimmernd. Sohlen rothgelbfilzig.

Bei Carthagena in Spanien häufig.

Probosca unicolor, *Handschuch.*

P. coeruleo-nigra, unicolor, subopaca, punctatissima griseo-pubescens. — *Long.* 3—4‴, *lat.* ⅔—1¼‴.

Probosca unicolor Handschuch in litt.

Hat in der Form Aehnlichkeit mit *viridana*, in der Färbung noch grössere mit *incana*. Die Farbe aller Körpertheile ist ein bläuliches Schwarz, oben häufig bis ins Tiefblaue übergehend, das Brustschild meist etwas violett schimmernd, die ganze Oberfläche aber mit dichten anliegenden grauen Haaren bedeckt, wodurch die Färbung ziemlich hell erscheint und der ohnehin schwache Glanz vollends gedämpft wird. Die Fühler des Männchens sind halb, die des Weibchens weniger als die Hälfte so lang als der Körper, schwarz, mit dünner, anliegender grauweisser Behaarung, das erste Glied ist so lang als das vierte, das dritte etwas länger, das Endglied roströthlich, von der Mitte an auf der obern Seite um die Hälfte der Dicke bis zur Spitze ausgerandet. Kopf abgerundet kegelförmig, kaum gewölbt, dicht punktirt, wenig behaart, auf der Mitte der Stirn zwischen den Augen ein punktartiges Grübchen, auf dem untern Theil der Stirn eine flache Mittellinie, die aber öfter kaum sichtbar ist, und sich über das Kopfschild fortsetzt, wo sie nie fehlt. Augen mässig gross, gewölbt, nierenförmig. Brustschild länger, beim Weibchen nur so lang als breit, vorn fast gerade abgeschnitten mit stark aufgeworfenem Rand, die Seiten vorn gerundet, am Vorderrand eingezogen, nach hinten verschmälert, vor der Basis eine Einschnürung, Hinterecken rechtwinklig, Basis in der Mitte sehr flach ausgerandet oder gerade, der Rand scharf, stark aufgebogen; Oberseite

beim Männchen durch die starke Abbeugung der Seitentheile fast cylindrisch, etwas gröber punktirt, vor der Mitte beiderseits ein flaches rundliches Grübchen, hinten vor der Einschnürung beiderseits ein stumpfspitziger Höcker; beim Weibchen ist die Oberseite mässig gewölbt, die Grübchen auf dem vorderen Theil flacher und grösser, von den Höckern an der Basis ist entweder gar keine Spur vorhanden oder sie sind nur eben angedeutet; häufig zeigt sich dagegen eine unvollkommene vertiefte Mittellängslinie. Schildchen rundlich dreieckig, hinten mit der Basis der Deckschilde ansteigend, weisslich-pubescent. Deckschilde fast die Hälfte breiter als die Basis des Brustschilds, gleichbreit (♀) oder in der Mitte schwach erweitert (♂), hinten schwach verschmälert, gemeinschaftlich abgerundet, oben gewölbt, dicht und gleichmässig fein punktirt, jedes mit zwei hinten verlöschenden schwachen Längsrippen, auch die Naht ist etwas erhöht, der aufgebogene Seitenrand weisslich. Unterseite etwas dichter behaart, schwach silberglänzend; das letzte Bauchsegment des Männchens fast dreieckig, des Weibchens flach abgerundet, in der Mitte fast ausgerandet. Beine einfach, weissgrau behaart, an der Innenseite der Schienen die Haare braungelblich schimmernd. Sohlen rothgelbfilzig.

Bei Carthagena in Spanien häufig.

Probosca plumbea, *Suffrian.*

P. coeruleo-nigra, unicolor, subopaca, punctatissima, griseo-pubescens. — *Long.* 3—4''', *lat.* $^2/_3$—$1^1/_4$'''.

Probosca plumbea Suffrian. Ent. Zeitg. 1848. VI. p. 169 nr. 3.

Hat in der Form Aehnlichkeit mit viridana, in der Färbung noch grössere mit incana. Die Farbe aller Körpertheile ist ein bläuliches Schwarz, oben häufig bis ins Tiefblaue übergehend, das Brustschild meist etwas violett schimmernd, die ganze Oberfläche aber mit dichten anliegenden grauen Haaren bedeckt, wodurch die Färbung ziemlich hell erscheint und der ohnehin schwache Glanz vollends gedämpft wird. Die Fühler des Männchens sind halb, die des Weibchens weniger als die Hälfte so lang als der Körper, schwarz, mit dünner, anliegender, grauweisser Behaarung, das erste Glied ist so lang als das vierte, das dritte etwas länger, das Endglied roströthlich, von der Mitte an auf der obern Seite um die Hälfte der Dicke bis zur Spitze ausgerandet. Kopf abgerundet kegelförmig, kaum gewölbt, dicht punktirt, wenig behaart, auf der Mitte der Stirn zwischen den Augen ein punktartiges Grübchen, auf dem untern Theil der Stirn eine flache Mittellinie, die aber öfter kaum sichtbar ist, und sich über das Kopfschild fortsetzt, wo sie nie fehlt. Augen

mässig gross, gewölbt, nierenförmig. Brustschild länger, beim Weibchen nur so lang als breit, vorn fast gerade abgeschnitten mit stark aufgeworfenem Rand, die Seiten vorn gerundet, am Vorderrand eingezogen, nach hinten verschmälert, vor der Basis eine Einschnürung, Hinterecken rechtwinklig, Basis in der Mitte sehr flach ausgerandet oder gerade, der Rand scharf, stark aufgebogen; Oberseite beim Männchen durch die starke Abbeugung der Seitentheile fast cylindrisch, etwas gröber punktirt, vor der Mitte beiderseits ein flaches rundliches Grübchen, hinten vor der Einschnürung beiderseits ein stumpfspitziger Höcker; beim Weibchen ist die Oberseite mässig gewölbt, die Grübchen auf dem vorderen Theil flacher und grösser, von den Höckern an der Basis ist entweder gar keine Spur vorhanden oder sie sind nur eben angedeutet; häufig zeigt sich dagegen eine unvollkommene vertiefte Mittellängslinie. Schildchen rundlich dreieckig, hinten mit der Basis der Deckschilde ansteigend, weisslich-pubescent. Deckschilde fast die Hälfte breiter als die Basis des Brustschilds, gleichbreit (♀) oder in der Mitte schwach erweitert (♂), hinten schwach verschmälert, gemeinschaftlich abgerundet, oben gewölbt, dicht und gleichmässig fein punktirt, jedes mit zwei hinten verlöschenden schwachen Längsrippen, auch die Naht ist etwas erhöht, der aufgebogene Seitenrand weisslich. Unterseite etwas dichter behaart, schwach silberglänzend; das letzte Bauchsegment des Männchens fast dreieckig, des Weibchens flach abgerundet, in der Mitte fast ausgerandet. Beine einfach, weissgrau behaart, an der Innenseite der Schienen die Haare braungelblich schimmernd. Sohlen rothgelbfilzig.

Bei Carthagena in Spanien häufig.

Chitona ornata, *Handschuch.*

P. fusco-aenea, interdum cupreo-micans, supra fusco, infra albido pubescens, thorace maculis lateribus, scutello, suturaque alba, elytris lineis quatuor elevatis albidis; antennis pedibusque ferrugineis, geniculis tarsisque nigris. — Long. 3—4''', *lat.* 2/3—1'''.

Chitona ornata Handschuch in litt.

Eine sehr zierliche Art, ausgezeichnet durch den schlanken Bau, wodurch sie den Weibchen mancher *Oedemera* Arten ähnlich werden und von ihrer Gattungsverwandten durch die Zeichnung sehr bestimmt verschieden. Der Grund ist erzbraun, öfters das Brustschild und theilweise auch die Basis der Deckschilde kupferroth überlaufen. Die Fühler des Männchens sind länger, des Weibchens kürzer als die Körperhälfte, dünn, rostgelb, mit weisslicher dünner Pubescenz bekleidet, die Glieder in der Mitte etwas bräunlich. Kopf abgestutzt kegelförmig, Oberkopf und der obere Stirntheil gewölbt, der untere Theil flach, dünn weisslich pubescent, die ganze Fläche fein und dicht punktirt, auf der Mitte des obern Stirntheils ein kleines glänzendes Grübchen. Palpen dunkel rostgelb, das Endglied braun mit heller Basis. Augen hochgewölbt, quer, nicht ausgerandet. Brustschild breiter als der Kopf, in beiden Geschlechtern fast cylindrisch, länger als breit, beim Männchen fast 1½ mal so lang, vorn gerade abgeschnitten, mit aufgeworfenem Rand, an den Seiten vorn breiter, bis vor die Mitte gerade, die Hinterhälfte verschmälert, Basis nur in der Mitte schwach ausgerandet, übrigens gerade mit aufgebogenem Rand; Ober-

seite stark gewölbt, dicht punktirt, vor der Mitte beiderseits ein Grübchen, welche durch einen über den Rücken laufenden Quereindruck verbunden sind, die Ränder und der umgeschlagene Seitentheil weiss behaart, zwei ähnliche Flecken auf den Grübchen der Oberseite, dieselben jedoch an Grösse weit übertreffend, die übrige Fläche mit dünner brauner Behaarung, welche zuweilen auch auf dem Mitteltheil des Vorderrandes die weissen Haare verdrängt. Schildchen länglich dreieckig, mit abgerundeter Spitze, weisshaarig. Deckschilde vorn um die Hälfte breiter als die Basis des Brustschilds. $3\frac{1}{2}$ mal so lang als dasselbe, Schultern stumpf, die Seiten bis hinter die Mitte gerade, von dort an allmählig zugespitzt, die Spitze selbst einzeln scharf abgerundet; oben walzenförmig gewölbt, fein und dicht runzelartig punktirt, fast fein gekörnt erscheinend, dünn braun, an den Seiten meist weisslich pubescent, Naht, der feine Aussenrand und auf jeder Seite vier schwach erhöhte Längslinien weiss, die Färbung der Linien jedoch immer weniger deutlich, als die der Naht. Unterseite dünn weisslich pubescent, etwas glänzend, gleichmässig fein punktirt, Bauchsegmente des Männchens mit einem schwachen Mittelkiel, das letzte gelblich gerandet, beim Weibchen auf dem zweiten Segment eine grosse, auf den dritten und vierten eine kleine eingedrückte Grube, von denen sich ein Kiel über die Mitte wegzieht, das letze ist schärfer gekielt, ohne Grube, am Ende zugespitzt und beiderseits ausgerandet.

Beine rostgelb, Schenkelspitzen, Tarsen und die Spitze der Hinterschienen schwärzlich.

Häufig bei Carthagena in Spanien auf Pflanzen.

Urodon suturalis, *Fabricius.*

U. ovatus, niger, subtiliter cinereo-sericeus, antennarum basi tibiisque anterioribus testaceis, thoracis angulis posticis, elytrorum sutura corporeque subtus dense albido-sericeis. — Long. $1\frac{1}{4}$—$1\frac{1}{3}'''$, *lat.* $\frac{3}{4}'''$.

Bruchus suturalis Fabricius Syst. El. II p. 400. nr. 27. — Olivier Ent. IV. 79. p. 22. nr. 31. t. 3. f. 31. a. b. — Illiger Mag. IV. p. 131. nr. 27.

Bruchela suturalis Dejean Cat. p. 78.

Urodon suturalis Schönherr Curc. I. p. 113. nr. 3, V. 1. p. 142. nr. 4.

Länglich eiförmig, mässig gewölbt, schwarz, gleichförmig dicht punktirt, oben mit feiner grauer Pubescenz dicht und gleichmässig bekleidet. Die Fühler sind kürzer als das Brustschild, die ersten sechs Glieder rostgelb, die fünf äusseren schwarz, weissgrau pubescent, die drei letzten eine längliche, lose gegliederte Keule bildend. Kopf länger als breit, abgestutzt kegelförmig, flach, mit erst nach unten deutlicher erhöhten Mittellinie, jederseits zieht sich vom innern Augenrand eine gerade Linie herab, der Vorderrand und der untere Theil des Seitenrandes etwas aufgebogen. Brustschild fast länger als an der Basis breit, vorn gerade abgestutzt, fast kapuzenförmig über den Kopf vorstehend, an den Seiten von vorn bis zur Mitte flachrundlich erweitert, von der Mitte bis zu den scharfen, etwas aus-

gezogenen Hinterecken gerade, Basis beiderseits seicht ausgerandet, Mittellappen breit, vorstehend, fast gerade, in der Mitte schwach ausgerandet; oben gewölbt, der Hinterrand zwischen dem Mittellappen und der Hinterecke eingedrückt, der Mitteltheil beiderseits weiss gesäumt, auch die Hinterecken mit weissem Haarfleck, Schildchen scharf dreieckig, weisshaarig. Deckschilde vorn gemeinschaftlich sehr flach ausgerandet, etwas breiter als das Brustschild, bis hinter die Mitte fast gleichbreit, hinter der stumpf abgerundeten Schulter seitlich schwach eingedrückt, hinten verschmälert, abgestutzt, in der Mitte gemeinschaftlich flach ausgerandet, oben gewölbt, die Pubescenz an den Seiten etwas weisslich, Naht rein weiss. Afterdecke punktirt, dünn graulich pubescent, mit feiner oft unmerklicher Mittelrinne, das Analsegment des Männchens zweilappig, des Weibchens ganzrandig. Unterseite fein punktirt, gelblich grauweiss pubescent, Beine schwarz, Schienen und zuweilen die Tarsen des ersten Paares rostgelb, die gelbe Färbung jedoch manchmal auch auf das nächste Schienenpaar fortgesetzt, zuweilen auch die Vorderschienen dunkler.

In Deutschland, Frankreich, der Schweiz, Taurien und Persien.

Urodon conformis, *Chevrolat.*

***U. elongato-ovatus, convexus, niger, punctatus, subtiliter cinereo-pubescens; antennarum basi tibiisque anterioribus testaceis. — Long.* 1—1¼''', *lat.* ½'''.**

Bruchus rufipes var. Olivier Ent. IV. 79. p. 24.
Urodon conformis Chevrolat in litt. — Suffrian in d. Stett. ent. Zeitg. 1845. p. 98.
Urodon suturalis var. β. Schönherr Curc. I. p. 114.

Kleiner und weit schmäler als *suturalis*, gewölbter, oben einfarbig hell grau pubescent, der Mittellappen des Brustschilds weniger vorstehend, breiter abgerundet, das Kopfschild stärker punktirt und die erhöhte Längslinie kaum sichtbar. Der ganze Körper ist schwarz, dicht punktirt, mit einer ziemlich hellen weisslichgrauen Haarbekleidung versehen. Fühler wenig länger als der Kopf, ziemlich dick, die ersten sechs Glieder rostgelb, die beiden folgenden braun, die drei letzten schwarz, weisslich pubescent, eine längliche lose gegliederte Keule bildend. Kopf mit dem Rüssel länglich abgestutzt dreieckig, flach, ziemlich stark punktirt, der Vorder- und Seitenrand vorn aufgebogen, in der Mitte des untern Stirntheils eine Andeutung einer erhöhten Längslinie. Brustschild länger als breit, vorn gerade abgestutzt, über den Kopf etwas kapuzenförmig vorstehend, Seiten vom Vorderrand bis zur Mitte erweitert, hinter dersel-

ben fast etwas eingeschnürt, von der Mitte bis hinten gerade; die Hinterecken rechtwinklig, Basis beiderseits sehr flach ausgerandet, der Mittellappen kaum vorragend, breit, abgestutzt, in der Mitte nicht oder kaum ausgerandet; Oberseite gewölbt, der Hinterrand beiderseits des Mittellappens schwach eingedrückt. Deckschilde vorn gerade, deutlich breiter als die Basis des Brustschilds, bis hinter die Mitte fast gleichbreit oder fast eben merklich erweitert, hinten verschmälert, einzeln abgerundet, daher die Naht gemeinschaftlich tief ausgerandet, Schulterbeulen ziemlich entwickelt, die Fläche wie das Brustschild gleichmässig dicht punktirt. Afterdecke dicht und etwas stark punktirt, mit dünner grauweisser Pubescenz und aufgeworfenen Rändern, über die Mitte zieht sich eine beim Weibchen oben tiefer eingedrückte, vertiefte durchausgehende Längslinie. Unterseite weisslich pubescent. Beine schwarz, die Schienen und meist auch die Tarsen gelbröthlich, häufig breitet sich diese Farbe auch über die Mittelschienen und Tarsen, ja selbst über die Vorderschenkel aus, wobei die Hinterschienen rothbraun werden, umgekehrt werden selbst die Vorderschienen braun oder endlich alle Beine schwarz.

Im westlichen Deutschland, bei Wiesbaden, Coblenz, Ems (Suffrian), bei Aachen (Förster), in Frankreich bei Paris (Chevrolat), lebt vorzüglich auf *Reseda luteola*.

Urodon argentatus, *Handschuch.*

U. oblongo-ovatus, niger, subtiliter argenteo-sericeus; thorace postice albomarginato; antennis ferrugineis, clava nigra; pedibus anticis ferrugineis, reliquis nigris, cinereo-sericeis. — Long. $1\frac{1}{4}'''$, *lat.* $\frac{1}{2}'''$.

Urodon argentatus Handschuch in litt.

Mit *U. conformis* verwandt, gestreckt eiförmig, schwach gewölbt, schwarz, mit dünner silberweisser Haarbekleidung, zwischen welcher der schwarze Grund überall durchscheint, daher die Oberfläche weissgrau erscheinend und matt seidenglänzend. Die Fühler sind kürzer als das Brustschild, rostgelb, die drei letzten, eine lose ziemlich lange Keule bildenden Glieder schwarz, weisslich pubescent. Kopf mit dem Rüssel länger als breit, abgestutzt kegelförmig, flach, dicht punktirt, eben, der innere Augenrand etwas aufgebogen. Brustschild schmal, fast glockenförmig; etwas länger als die Basis breit, vorn etwas rundlich, mit kapuzenförmigem etwas aufgebogenem Rand, an den Seiten bis zur Mitte stärker, von dort bis zur Basis schwach erweitert, die Hinterecken fast rechtwinklig, Basis beiderseits ausgebuchtet, der Mitteltheil breit, weit vorstehend, abgestutzt, in der Mitte fast etwas ausgerandet; Oberseite gewölbt, die Seiten herabgebeugt, die Fläche gleichmässig dicht und fein punktirt, der Hinterrand jederseits innerhalb

des Hinterwinkels eingedrückt, der ganzen Breite nach fein weisslich gerandet. Schildchen sehr klein, dreieckig, schwarz. Deckschilde vorn gemeinschaftlich sehr flach ausgerandet, etwas breiter als die Basis des Brustschilds, 1½ mal so lang als dieses, fast gleichbreit, hinten einzeln abgerundet, an der Naht etwas klaffend, oben flach gewölbt, dicht und gleichmässig punktirt. Pygidium rundlich dreieckig, flach gewölbt, punktirt, weisslich pubescent, mit durchgehender; oben breiterer Mittellängsfurche. Unterseite dichter weiss pubescent; Beine ziemlich stark, die vorderen ganz rostgelb, die übrigen schwarz, grauweiss pubescent, Schienen des mittleren Paars roströthlich; Tarsen schwarz, von den vordersten Tarsen nur das Klauenglied schwärzlich, die übrigen Glieder meist bräunlich angelaufen.

Von Handschuch bei Carthagena in Spanien gefunden.

Nanophyes pallidulus, *Gravenhorst.*

N. pallide testaceus, supra parce subtus dense albido pubescens, pectore abdomineque nigris: elytro singulo in medio striga abbreviata, longitudinali, dilute fusca; femoribus muticis. — *Long.* $^{3}/_{4}'''$, *lat.* $^{2}/_{5}'''$.

Rhynchaenus pallidulus Gravenhorst vergl. Ueb. p. 203. nr. 2849.
Cionus pallidulus Germar Mag. IV. p. 315. nr. 34; Faun. Ins. Eur. XII. 8.
Nanophyes pallidulus Schönherr Curc. IV. 2. p. 787. nr. 9; VIII. 2. p. 197. nr. 15.
Nanodes bimaculatus Dejean Cat. ed. 3. p. 327.

Var. α. pectore abdomineque testaceis.

Ein sehr kleiner Käfer, ziemlich hochgewölbt, mässig glänzend, oben mit sehr dünner, unten mit dichterer weisslicher Behaarung. Die Fühler sind etwas länger als Kopf und Rüssel, rostgelb. Kopf kurz, rundlich, schwarz, dicht und fein punktirt, auf der Mitte der Stirn einige glatte Längsrunzeln. Augen gross, rundlich, flach, oben sehr genähert. Rüssel $1^1/_2$ mal so lang als der Kopf, röthlich, oben der Länge nach mit feinem Längskiel, der ganzen Länge nach gleichbreit, rundlich, kaum halb so breit als der Kopf. Brustschild $1^1/_2$ mal so breit als lang, vorn gerade abgestutzt, an den Seiten nach hinten erweitert, hinter dem Vorderrand flach eingeschnürt, Hinterecken rechtwinklig; Ba-

sis gerade; Oberseite sehr flach gewölbt, die Fläche etwas grob runzelartig punktirt, Grund hellroth, Vorderrand schwärzlich. Schildchen nicht wahrnehmbar. Deckschilde vorn kaum breiter als die Basis des Brustschilds, abgestutzt eiförmig, gewölbt, hinten gemeinschaftlich abgerundet, gestreift, in den Streifen undeutlich punktirt, Zwischenräume fast eben, unregelmässig wenig dicht punktirt; Grund strohgelb, auf jedem in der Mitte ein schwarzbrauner Längsfleck, auch die Naht ist in der Mitte bräunlich angelaufen. Unterseite punktirt, Brust und Hinterleib schwarz, zuweilen gelb. Beine rostgelb, ziemlich kurz und stark, weissgelblich pubescent; die Schenkel unbewehrt, Tarsen an der Spitze bräunlich.

In Südfrankreich, Portugal und Sardinien.

Aglenus brunneus, *Gyllenhal.*

A. rufo-ferrugineus, nitidus, glaber; capite thoraceque basin versus angustato dense, elytris obsolete punctatis. — Long. $^3/_4$—1''', *lat.* $^1/_5$—$^1/_4$'''.

Hypophloeus? brunneus Gyllenhal Ins. Suec. III. p. 711. nr. 8.
Annomatus obsoletus Shuckard Col. del. p. 27. nr. 249. t. 33. f. 3.
Aglenus brunneus Erichson Ins. Deutschl. III. p. 285. nr. 1.

Schmal und langgestreckt, glänzend, rostroth oder rostbräunlich, kahl. Die Fühler sind so lang als der Kopf breit, blass rostgelb, die beiden ersten Glieder grösser, die mittleren gleichdick, nur das dritte etwas länger, die drei letzten bilden eine lose längliche Keule, deren einzelne Glieder besonders am Rand mit weisslichen kurzen Haaren dicht besetzt sind. Kopf gross, so breit wie das Brustschild, ziemlich gewölbt, uneben, die Stirn weitläufiger, gegen die Seiten dichter punktirt, die Seiten selbst mit feinen, ziemlich dicht stehenden Längsrunzeln; zwischen den Fühlern jederseits ein schwärzlicher, zuweilen unscheinbarer Flecken. Brustschild so lang als breit, nach hinten etwas verschmälert, vorn gerade mit stumpflichen Ecken, an den Seiten nur vorn sehr schwach gerundet; Hinterecken stumpfwinklig, scharf abgerundet, Basis flach ausgebogen; Oberseite flach gewölbt, mit länglichen, tief eingestochenen Punkten ziemlich dicht besetzt. Deckschilde vorn gemeinschaftlich flach ausgerandet, so lang als Kopf und Brust-

schwach ausgerandet, der Rand ebenfalls erhöht; Oberseite flach gewölbt, überall dicht aber nicht sehr fein punktirt, nach hinten mit schwacher Mittellängsfurche, hinter dem Vorderrand eine breite und fast gerade, hinter der Mitte eine schmale gebogene Querbinde aus gelben Haaren. Schildchen rundlich, fein punktirt, rothbräunlich, mit dünner brauner Behaarung. Deckschilde vorn um die Hälfte breiter als die Basis des Brustschilds, nach hinten allmählig verschmälert, an den Schultern abgerundet, am Ende flach ausgerandet, mit stumpfen Ecken, oben flach gewölbt, fein und sehr dicht punktirt, an den Schultern eine aussen abgekürzte, innen unterbrochene schmale gelbe Querbinde, vor der Mitte eine ähnliche, etwas breitere, ebenfalls in der Mitte unterbrochene, hinter der Mitte eine dritte, vollständige, an der Naht etwas nach vorn ausgezogene, häufig mit der vierten etwas gebogenen an der Naht zusammenhängend, diese und die letzte, die Spitze einnehmende, sind nur durch einen schmalen schief nach vorn gerichteten, nicht bis zur Naht reichenden braunen Querstrich getrennt. Der vordere Theil der Naht, Schulterbeulen und Aussenrand rostroth. Unterseite schwarz, etwas graugelblich pubescent, fein punktirt, Brustseiten mit gelben Flecken, die Bauchsegmente gelb gerandet. Beine einfarbig rostroth, weissgrau pubescent.

Im mittleren Europa, nirgends häufig.

Clytus arcuatus, *Linné.*

Cl. niger, supra nigro-tomentosus; thorace transverse ovato, convexiusculo, margine antico fasciaque medio flavis; elytris punctis tribus fasciisque quatuor flavis; fascia prima interrupta; abdomine flavo-fasciato; antennis pedibusque luteis. — Long. 5—7''', lat. $1^1/_2$—2'''.

Leptura arcuata Linné Faun. Suec. nr. 696.
Callidium arcuatum Panzer Faun. Germ. IV. 14.
Clytus arcuatus Fabricius Syst. El. II. p. 347. nr. 8. — Schönherr Syn. Ins. III. p. 462. nr. 12. — Castelneau et Gory. Ins. genre Clytus t. 9. f. 52. —
Platynotus arcuatus Mulsant Long. de Fr. p. 73. nr. 2.

Von den übrigen Arten durch das breitere Brustschild verschieden, zunächst dadurch mit *detritus* verwandt. Der Käfer ist schwarz, unten mit dünner Pubescenz, oben mit kurzem sammtschwarzem Toment bekleidet und hell gelb gezeichnet. Die Fühler sind etwas länger oder nur halb so lang als der Körper, gelbröthlich, ziemlich dick, die ersten Glieder glänzend, die übrigen mit dünner gelblicher Pubescenz. Kopf kurz und ziemlich klein, abgerundet, fein punktirt, mit sehr feiner Mittellinie, zwischen den Fühlern eine quere wulstige Erhöhung; Kopfschild und Palpen gelbroth, die Fläche schwarz, eine Querbinde am Vorderrand, eine hinter den Fühlerwurzeln und eine dritte bogige auf

dem Scheitel gelb. Brustschild breiter als lang, vorn fast gerade abgeschnitten, mit aufgebogenem Rand, an den Seiten fast bauchig gerundet, vorn allmählig, hinten schnell verschmälert, fast eingeschnürt, die Hinterecken spitzwinklig, zugeschärft, etwas nach aussen vorstehend; Basis fast gerade, der Rand erhöht, die übrige Oberfläche fast eben, sehr fein und dicht punktirt, mit fast unmerklicher Längslinie, am Vorderrand eine zuweilen, hinter der Mitte eine meist unterbrochene gelbe Querbinde. Schildchen halbkreisförmig, gelb pubescent. Deckschilde vorn um die Hälfte breiter als die Basis des Brustschilds, nach hinten allmählig verschmälert, am Ende einzeln abgerundet, oben verflacht, an den Seiten herabgebogen, unter der Tomentbekleidung sehr fein und dicht punktirt, jederseits zwei undeutliche erhöhte Längslinien, Schultern abgerundet; an der Basis drei gelbe Flecken, ein gemeinschaftlicher hinter dem Schildchen, einer etwas quer nach innen gezogener beiderseits innerhalb der Schulter, vor der Mitte eine unterbrochene, aussen bogige Querbinde, hinter der Mitte eine ähnliche beiderseits stark gebogene, vor der Spitze eine dritte weniger gebogene und die Spitze gelb. Unterseite weisslich behaart, besonders in der Mitte der Brust, an den Seiten mit weissgelblichen Flecken; Bauchsegmente gelb gesäumt. Beine gelbröthlich, die Aussenhälfte der Schenkel bei den vier vorderen braun.

Im nördlichen und gemässigten Europa fast überall.

Acanthoderes varius, *Fabricius.*

A. subconvexus, cinereo-tomentosus, castaneo-nigroque varius; thorace lateribus spinoso, in dorso bigibboso; elytris fortiter punctatis, apice truncatis, transversim subfasciatis. — *Long.* $4^1/_2$—6‴, *lat.* 2—$2^3/_4$‴.

Lamia varia Fabricius Syst. El. II. p. 288. nr. 35. — Panzer Faun. Germ. XLVIII. 19. — Paykull Faun. Suec. III. App. p. 456. nr. 3—4. — Schönherr Syn. Ins. III. p. 379. nr. 67.
Cerambyx varius Olivier Ent. IV. 67. nr. 82. nr. 107. t. 3. f. 16. Rossi Faun. Etr. I. p. 142. n. 360.
Acanthoderes varius Mulsant Long. de Fr. p. 143. nr. 1.

Kurz, ziemlich gewölbt, mit hellgrauem, braun und schwarz gemischtem Toment bekleidet. Fühler länger als der Körper, borstenförmig, das erste Glied keulenförmig, kürzer als das dritte, grau und braun gefleckt, das zweite kurz, schwarz, die übrigen immer dünner werdend, weissgrau mit schwarzer Endhälfte, das letzte am Ende abgerundet, kürzer als das vorletzte. Kopf etwas breit, herabgebeugt, die Stirn flach, zerstreut punktirt, mit feiner, bis über den Scheitel fortgesetzter Mittellinie, mit rothbraun und grau gemischter Behaarung. Augen quer, tief und breit ausgerandet. Brustschild fast doppelt so breit als lang, vorn gerade abgeschnitten, an den Seiten fast gerade, mit grossem, dreieckigem, etwas vor der Mitte stehendem Dorn; Basis an den Seiten kaum merklich ausgerandet, mit etwas aufgeworfenem Rand, der Rücken ist flach gewölbt, grob und zerstreut punktirt, mit schwach erhöhter undeutlicher Mittellängslinie, beiderseits derselben und innerhalb der Seiten-

dorne ein stumpfer, etwas zusammengedrückter Höcker, vor dem Basilarrand ist beiderseits eine seichte Einschnürung, welche mit einer unregelmässigen Reihe grosser Punkte besetzt ist. Schildchen flachrund, kürzer als breit, mit schwarzen Sammthaaren bedeckt. Deckschilde vorn doppelt so breit als die Basis des Brustschilds, gerade, mit rechtwinkligen, abgerundeten Schultern, nach hinten allmählig verschmälert, vor der Spitze bogig, letztere selbst schief abgestutzt, etwas ausgerandet, mit ziemlich scharfer Aussenecke; oben sanft gewölbt, an den Seiten steil, hinten allmählig abfallend, mit grossen, unregelmässige abgekürzte Reihen bildenden schwarzen Punkten, die schwarzbraunen Flecken bilden vor der Mitte eine abgekürzte sehr undeutliche Querbinde, hinter der Mitte eine deutlichere buchtige, vor der Spitze eine ähnliche, häufig undeutliche, die Naht hellgrau, mit schwarzen Punkten gegliedert. Unterseite fein punktirt, grau-pubescent, die Seiten des Brustschilds und der Brust braun behaart, beim Weibchen die Bauchsegmente beiderseits mit einem kahlen schwarzen Fleckchen. Beine kurz, stark, die Schenkel stark keulenförmig verdickt, mit braunem Ring, Schienen weissgrau, mit zwei schwarzen Ringen, Tarsen weissgrau, Sohlen rothgelb-filzig.

Im nördlichen und mittleren Europa.

Astynomus aedilis, *Linné.*

A. subdepressus, cinereo-tomentosus; thorace quadrato, utrinque spinoso, punctis quatuor flavo-pilosis; elytris nigro-punctatis, postice fusco-fasciatis. — Long. 5—8''', lat. 2⅓—3'''.

♂ antennis corpore quadruplo et ultra longioribus, ano abtuso.

♀ antennis corpore duplo vel triplo longioribus, ano producto.

Cerambyx aedilis Linné Faun. Suec. nr. 653. — Olivier Ent. IV. 67. p. 81. nr. 106. t. 9. f. 9. a. b. c.

Lamia aedilis Fabricius Syst. El. II. p. 287. nr. 32. — Latreille gen. Cr. et Ins. III. p. 36. — Gyllenhal Ins. Suec. IV. p. 58. nr. 3. — Schönherr Syn. Ins. III. p. 373. nr. 48. — Zetterstedt Ins. Lapp. p. 201. nr. 2. —

Aedilis montana Serville Annal. de la Soc. Ent. IV. p. 33. — Mulsant Longic. de France p. 145. nr. 1.

Länglich, ziemlich flach, rothbraun, mit grauem Toment ziemlich dicht bekleidet. Die Fühler sind borstenförmig, beim Männchen wenigstens viermal, beim Weibchen doppelt oder dreimal so lang als der Körper, ziemlich dünn, das erste Glied kürzer als das dritte, rothgrau pubescent, aussen der ganzen Länge nach und an der Spitze schwarz, die folgenden röthlichgrau, mit schwarzer Spitze, die äusseren länger, das letzte am längsten, das dritte und fünfte gleichlang. Kopf kurz, stumpf, herabgebeugt, flach gewölbt, oder fast ganz flach, verworren punktirt, mit feiner Mittellinie, zwischen den

Fühlern eine Querwulst. Brustschild quer, doppelt so breit als lang, vorn fast gerade abgeschnitten, hinten beiderseits kaum merklich ausgerandet, an den Seiten bis zur Mitte erweitert und in einen starken, etwas nach hinten gerichteten Dorn auslaufend, hinter der Mitte eingeschnürt, die Hinterecken rechtwinklig; Oberseite grob und verworren runzelartig punktirt, mit undeutlichen Querrunzeln, etwas vor der Mitte stehen in einer Querreihe vier punktförmige aus ockergelben Haaren gebildete Flecken, Schildchen rundlich, in der Mitte etwas vertieft, graulich pubescent. Deckschilde vorn um die Hälfte breiter als die Basis des Brustschilds, mit abgerundeten Schultern, bis vor die Spitze fast gleichbreit, hinten schnell im Bogen verschmälert, die Spitze einzeln abgerundet; oben sehr flach gewölbt, mit kahlen rundlichen Körnchen bestreut, innerhalb und hinter den Schulterbeulen mit einem länglichen Eindruck, hinter der Mitte mit einer wulstigen, beiderseits schief, nach aussen laufenden Quererhöhung, welche durch dunklere Färbung als undeutliches bogiges Querband erscheint, ausserdem auf jedem mehrere undeutlich erhöhte Längslinien, welche mit entfernten, punktförmigen, schwarzen Haarbüschelchen besetzt sind, auch die Nahtränder sind durch ähnliche Haarpunkte gegliedert. Unterseite dünn graulich pubescent, mit zahlreichen kahlen Punkten, das letzte Bauchsegment des Männchens ausgerandet, des Weibchens in eine kegelförmige, die vorstehende Legeröhre einschliessende Röhre verlängert. Beine kurz, weissgrau pubescent, die Schenkel keulenförmig, mit kahlen Punkten, Tarsen schwärzlich.

Im nördlichen und mittleren Europa, besonders an und in Häusern.

Astynomus atomarius, *Fabricius.*

A. subdepressus, nigro-fuscus, fusco-griseo tomentosus; thorace utrinque spinoso, antice quadrituberculato; elytris subparallelis, medio fascia transversa pallida, postice obscure marginata, singulo lineis tribus elevatis, pallidis, nigro-articulatis. — Long. 5—6''', *lat.* 1¾—2'''.

Lamia atomaria Fabricius Syst. El. II. p. 287. nr. 34. — Panzer Faun. Germ. XLVIII. 18. — Illiger Mag. IV. p. 109. nr. 34. — Schönherr Syn. Ins. III. p. 379. nr. 66.
Cerambyx costatus Fabricius Syst. El. II. p. 277. nr. 44.
Aedilis atomarius Mulsant Longic. de Fr. p. 147. nr. 2.

Kleiner und besonders schlanker als *A. aedilis*, die Grundfarbe dunkler, fast schwarzbraun, mit graubraunem Toment dünn bekleidet. Die Fühler borstenförmig, beim Männchen über doppelt, beim Weibchen kaum 1½ mal so lang als der Körper, das erste Glied so lang als das dritte, weissgrau pubescent, mit dunklen Punkten, an der Spitze schwarz, die übrigen röthlich, weisslich pubescent, mit schwarzer Endhälfte. Kopf kurz, stumpf, flach gewölbt, punktirt, mit feiner vollständiger Mittellinie, die Fühlerwurzeln stark wulstig erhöht. Brustschild fast 1½ mal so breit als lang, vorn in der Mitte etwas vorgebogen, beiderseits schwach ausgerandet, an den Seiten bis zur Mitte wenig erweitert, mit starkem breit kegelförmigem Seitendorn, hinten fast eingeschnürt, Hinterecken rechtwinklig, Basis fast gerade, mit aufgebogenem Rand; der Rücken ist ziemlich flach, vor der Mitte stehen in einer Querreihe vier stumpfliche Höcker, meist von hellerer Farbe, zuweilen

gelblich, die Fläche ist verworren runzelartig punktirt, mit feiner Mittellinie in einer flachen Längsfurche, beiderseits derselben ein undeutliches tiefbraunes schmales Längsband. Schildchen dreieckig, mit vertiefter Mittellinie, graulich behaart. Deckschilde um die Hälfte breiter als die Basis des Brustschilds, bis vor die einzeln abgerundete Spitze gleichbreit, oben flach gewölbt, mit zahlreichen tief eingestochenen, im Grunde schwarzbraunen Punkten, in der Mitte eine breite etwas hellere, nach vorn in die Farbe des Grundes verfliessende, hinten durch einen schwarzbraunen Streif eingefasste Querbinde, die dunkle Färbung fast bis zur Spitze nur allmählig etwas heller werdend, auf jedem Deckschild drei mehr oder weniger kielförmig erhöhte, grauliche, mit schwärzlichen punktartigen Haarbüscheln gegliederte Längslinien, auch die Naht und der Seitenrand sind hellgrau, mit ähnlichen schwarzen punktartigen Haarbüscheln besetzt. Unterseite röthlich, mit graulicher Behaarung und zahlreichen, kahlen dunkleren Fleckchen. Beine kurz, graulich pubescent, Schenkel keulenförmig, mit dunkleren kahlen Punkten, Schienen mit zwei schwarzen Ringen und schwarzer Spitze, Tarsen braun. Das letze Bauchsegment des Männchens abgerundet und ausgerandet, des Weibchens conisch walzenförmig, die lange schwarze Legeröhre einschliessend.

Im nördlichen und mittleren Europa bis jenseits der Alpen.

Astynomus griseus, *Fabricius.*

A. longior, subdepressus, nigro-brunneus, dense cinereo-pubescens; thorace punctis quatuor flavo-pilosis; elytris sublinearibus, fascia, maculis punctisque denudatis brunneis. — Long. 3—4½‴, *lat.* 1—1½‴.

Cerambyx griseus Fabricius Syst. El. II. p. 277. nr. 53. — Panzer Faun. Germ. XIV. 14. —

Lamia grisea Schönherr Syn. Ins. III. p. 375. nr. 49. — Gyllenhal Ins. Suec. IV. p. 55. nr. 4. — Zetterstedt Ins. Lapp. p. 202. nr. 3.

Acanthoderes griseus Serville Anal. de la Soc. Ent. IV. p. 30. — Mulsant Longic. de France p. 148. nr. 3.

Verwandt mit *A. atomarius* aber viel kleiner schmäler, tiefbraun, mit gräulichem Toment stellenweise bedeckt. Die Fühler sind beim Männchen doppelt, beim Weibchen nur 1½ mal so lang als der Körper, das erste Glied weisslich pubescent, braun punktirt, mit dunkler Spitze, auch die Aussenseite theilweise braun angelaufen, das zweite Glied ganz schwärzlich, die übrigen weisslich grau mit schwarzem Spitzentheil. Kopf kaum schmäler als das Vordertheil des Brustschilds, grau pubescent, zwischen den erhöhten Fühlerwurzeln vertieft, dicht punktirt, vorn mit feiner eingedrückter Querlinie, von der eine bis über den Scheitel fortgesetzte Längslinie ausläuft. Brustschild quer, fast doppelt so breit als lang, vorn und hinten gerade abgeschnitten, mit etwas aufge-

bogenen Rändern, an den Seiten erweitert, mit einem kurzen, breiten, hinter der Mitte stehenden Dorn, der hintere Seitentheil stark eingezogen, die Hinterecken rechtwinklig; Rücken fast flach, tief und etwas runzelartig punktirt, mit einem seichten Längseindruck über die Mitte, der Raum hinter dem Vorderrand etwas vertieft, hinter dieser Vertiefung vier gelbe in einer Querreihe stehende Haarflecken, die beiden mittleren grösser. Schildchen rundlich, flach graulich behaart. Deckschilde vorn mehr als die Hälfte breiter als die Basis des Brustschilds, mit abgerundeten Schultern, nach hinten gleichbreit, die Spitze einzeln abgerundet, wenig verschmälert, Oberseite fast eben, hell graulich pubescent, an der Basis unregelmässige braune Flecken, wodurch die helle Färbung fast ganz verdrängt wird, diese ist deutlich in der Mitte, wo eine helle, breite, mit grossen braunen Punkten bestreute, hinten durch einen bogigen dunklen Querstreif begränzte Querbinde gebildet wird, auch der Spitzentheil ist hell, dunkler punktirt, Naht und Aussenrand hellgrau, mit braunen punktartigen Fleckchen. Unterseite hell, fast silbergrau pubescent, mit grossen, einzelnen, dunkleren Punkten. Beine gelbbräunlich, weissgraulich pubescent; Schenkel stark keulenförmig, wie die Tarsen mit einem bräunlichen Ring.

Im nördlichen und mittleren Europa bis zu den gemässigten Süden.

Hispa testacea, *Linné.*

H. testacea, nitidiuscula; thorace ruguloso-punctato; elytris irregulariter punctato-striatis; antennis, oculis spinisque nigris. — Long. 2—$2^1/_3$''', *lat.* 1—$1^1/_4$'''.

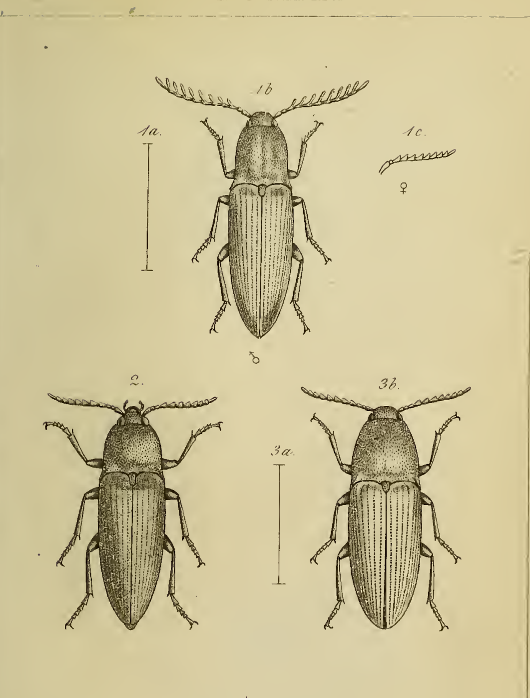
Hispa testacea Linné Syst. Nat. I. II. p. 603. nr. 2. — Fabricius Syst. El. II. p. 59. nr. 5. — Olivier Ent. VI. 95. p. 762. nr. 7. t. 1. f. 7. — Illiger Mag. III. p. 169. nr. 5. — Rossi Faun. Etr. I. p. 52. nr. 128. — Schönherr Syn. Ins. III. p. 2. nr. 11.

Grösser und besonders breiter als *H. atra,* rostroth oder gelblichroth, mattglänzend, die Fühler mit Ausnahme der Spitze, Augen und Stacheln schwarz. Fühler halb so lang als der Körper, gegen das Ende sehr allmählig verdickt, das Grundglied dicker, so lang als das dritte, dieses nicht länger als das vierte, die übrigen allmählig kürzer werdend, die äusseren röthlich, weisslich pubescent. Kopf herabgebeugt, länglich, flach, uneben, grubenartig punktirt, die Stirn mit einem abgerundet dreieckigen Eindruck auf der Mitte, am Vordertheil eine bogige Querlinie; Mundtheile röthlichgelb, Spitze der Taster und Kiefer schwarz. Augen hochgewölbt, rundlich, quer. Brustschild so lang als breit, vorn gerade abgeschnitten, an den Seiten bis hinter die Mitte schwach verbreitert, vor der Basis etwas eingezogen, Hinterecken rechtwinklig, Basis sanft ausgebogen mit aufgeworfenem Rand; Rücken verflacht, grob und undeutlich runzelartig punktirt, mit undeutlicher Längslinie über die Mitte, vor der Basis ein starker Quereindruck, die Fläche ist sehr dünn mit gelblichen anliegenden Härchen besetzt, die fünf Dornen jederseits sind lang, dünn, scharf zugespitzt, der letzte gegen die

Spitze etwas nach vorn gebogen. Schildchen gross, rundlich, mit leicht aufgeworfenem Rand, vor der Spitze ein seichter etwas in die Quere ausgedehnter, rundlicher, an der Basis ein tiefer kleinerer Eindruck. Flügeldecken vorn gerade, fast doppelt so breit als die Basis des Brustschilds, an den Schultern abgerundet, hinter denselben seicht seitlich eingedrückt, von dort aus sehr schwach verbreitert, hinten gemeinschaftlich flach abgerundet, Oberseite flach gewölbt, unregelmässig und grob punktstreifig, jede mit fünf unregelmässigen Längsreihen von schwarzen Stacheln, die erste neben der Naht besteht nur aus kleinen und kurzen, die Stacheln der übrigen sind gross, gerade, die fünfte steht am Aussenrand und hat etwas gekrümmte, hinten immer kleiner werdende Stacheln. Unterseite etwas heller gefärbt, gelb pubescent, einzeln undeutlich punktirt, an den Brustseiten ein schwarzer Längsfleck, zuweilen hat auch jedes Bauchsegment beiderseits einen schwarzen Querstrich. Beine kurz, ziemlich stark, gelbpubescent, das letzte Klauenglied schwarz.

Zuweilen sind der Rücken des Brustschilds, die Wurzeln der Stacheln auf den Deckschilden und die Vorderhüften schwarz, doch finden sich von dieser bis zur normalen Färbung alle Abstufungen.

In Nordafrika, Spanien, Südfrankreich, Sicilien, Italien, der Türkey und Südrussland, nicht selten.

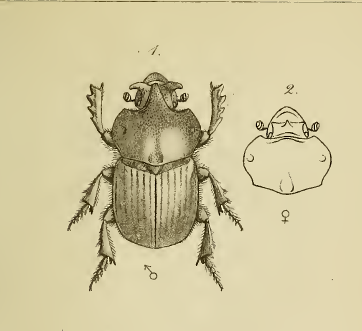


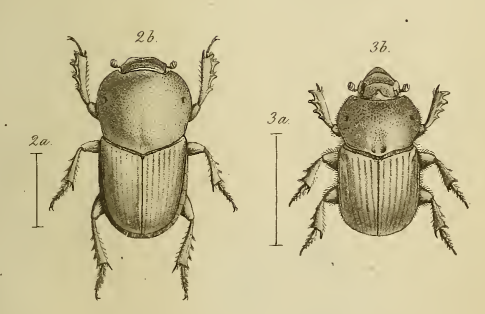
1a. b. c. Corymbites aulicus. Panzer. _ 2. Ludius Theseus. Germ.
3 a. b. Ampedus sanguineus. Lin

Bruch del. & sc.

Pl. 4.







1. 2. *Bubas Bison. F.* – 2a. b. *Oniticellus flavipes. F.*
3a. b. *Onitis Menalcas. Pallas.*

Bruch del. & sc.



20



BRITISH MUSEUM (NAT. HIST.)
DEPARTMENT
OF
ENTOMOLOGY





